

Neues Pester Journal.

Abonnement : Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer : Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batkauer-Boulevard Nr. 34.

Friedrichsruhe gegen Berlin.

Aus dem Streite um die Hamburger Enthüllungen ist ein Duell zwischen Friedrichsruhe und Berlin geworden, aber es kämpfen die Gegner nicht, wie es bei einem ehrlichen Duell Grundbedingung ist, mit gleichen Waffen. Der zürnende Hüne von Friedrichsruhe schwingt Knüppel aus dem Sachsenwalde, die aktiven Staatsmänner in der Wilhelmsstraße beschränken sich darauf, mit einem Galastock aus Ebenholz zu parieren, ohne jemals das Stilet, das auch jener Galastock enthält, aus der Hülle zu ziehen und zum vernichtenden Angriff zu gebrauchen. Fürst Bismarck erfreut sich einer von begreiflicher Pietät zugestandenem Unantastbarkeit; die vom Verrathe wichtiger Staatsgeheimnisse handelnden sehr ernsten Paragraphen werden gegen ihn nicht in der Weise angewandt, wie es der Schöpfer jener Paragraphen gegen Arnim und Geyffden gethan hat und noch heute gegen Jedermann thun würde, wenn er noch im Amte wäre. Aber die Paraden des offiziellen „Reichsanzeigers“ genügen vollkommen, nicht nur die Attaken des Sachjenswaldlers abzuwehren, sondern auch, diesen in eine für seinen Ruf höchst unvortheilhafte Stellung zu drängen. Fürst Bismarck ist jetzt schon im Kampfe mit seinem ehemaligen Schüler als der moralisch Unterlegene zu betrachten; die vornehme Zurückhaltung der offiziellen Erklärungen sichert dem Fürsten Hohenlohe alle Sympathien, und der von ihm geführte Nachweis, daß die „Samb. Nachrichten“ sich sophistischer Argumente und direkter Unwahrheiten bedient haben, disqualifizirt den rücksichtslosen Gegner so sehr, daß von einem moralischen Effekt seiner Angriffe gar nicht mehr die Rede sein kann. In einer jeden Zweifel ertödtenden Weise hat der „Reichsanzeiger“ dargelegt, daß Fürst Bismarck nicht das Recht gehabt habe, den „der Geschichte angehörenden“ Neutralitätsvertrag mit Rußland gegen den Willen und ohne Wissen der jetzigen Reichsregierung publik zu machen, und hat ferner durch Thatfachen belegt, daß die Behauptung der „Samb. Nachrichten“, Oesterreich-Ungarn sei von dem Neutralitätsabkommen verständigt worden, nicht auf Wahrheit beruht. Nach diesen offiziellen Feststellungen kann die Frage, wie die Hamburger Indiscretionen moralisch zu qualifiziren seien, überhaupt nicht mehr diskutiert werden. Der

„Reichsanzeiger“ vermeidet nur, das brennende Wort auszusprechen, das Fürst Bismarck bei ähnlicher Gelegenheit zu gebrauchen durch sein Zartgefühl gewiß nicht verhindert worden wäre. Uns in Oesterreich-Ungarn hat diese Seite der Angelegenheit von vornherein nicht in erster Linie interessiert. Wohl ist eine Begebenheit, die so helle Lichter auf das Charakterbild eines eminenten Mannes wirft, auch vom psychologischen Standpunkt interessant; aber wenn wir richtig urtheilen, hat bei uns zulande das neueste Werk des Fürsten Bismarck eine psychologische Uebersetzung überhaupt nicht gebracht. Wir haben niemals den großen Realpolitiker für ein leuchtendes Vorbild menschlicher Seelengröße gehalten; wir haben gewußt, daß der vielberufene jesuitische Lehrsatz vom Zwecke, der die Mittel heiligt, ihm allezeit oberste Richtschnur des Handelns war, und daß die sittlichen Hemmungsvorrichtungen, die den wohlgebildeten Menschen von verwerflichem Thun abhalten, in der skrupellosen Seele des Gewaltpolitikers eine Haftfläche niemals gefunden haben. Uns läßt auch gänzlich kalt das Jammergeschrei jenes Theiles der deutschen Nation, der sich empfindlich getroffen fühlt durch die Zertrümmerung eines über die Wolken erhobenen Idealbildes, denn wir glauben, daß die Welt nur gewinnen kann, wenn diese Adepten der Bismarck'schen Lehre ein wenig kleinlauter werden, und wenn die Durchleuchtung einer bis ins Mark hinein inhumanen Natur dazu beiträgt, auch im deutschen Reiche jenen Geist herrlicher Brutalität und skrupelloser Grausamkeit zu bannen, der gerade in der jüngsten Zeit zur Empörung aller besser Empfindenden wieder so hochgehobenen Hauptes einhergeht, und dessen Herrschaft in Deutschland sich direkt auf das Regime und die Persönlichkeit des ersten Kanzlers zurückführen läßt. Bismarck der Mensch ist gerichtet nicht erst seit dem Feldzuge unedler Nachsucht gegen seinen Kaiser und der Enthüllung seiner beispiellosen Felonie gegen einen vertrauensvollen Bundesgenossen; wer sich seines Verhaltens gegen den todtkranken Kaiser Friedrich, seiner Leichenrede auf Lasfer, seines Kampfes gegen Arnim und Geyffden erinnert, wußte stets, was er von dem Gemüthe des „verehrungswürdigsten Deutschen“ zu halten hatte.

Uns interessieren die praktischen Konsequenzen

der Bismarck'schen Enthüllungen, deren politische Ziele durch ausführliche Kommentare von „unrichteten“ Leuten der Welt nicht erst verständlich gemacht zu werden brauchten. Bismarck will nicht den Dreibund sprengen, sondern verhüten, daß englische Einflüsse die deutsche Politik in unheilvolle Bahnen lenken. Auf unbekannte Art und Weise hat der Fürst erfahren, daß solche Einflüsse sich derzeit am deutschen Kaiserhofe geltend machen. Es wird sogar ein konkreter Fall angeführt, in welchem englische Machenschaften die deutsche Regierung veranlaßt hätten, für England gegen Rußland Partei zu nehmen. In Rußland hätte die Absicht bestanden, die Frage der Räumung Egyptens an England zu richten, und auf englische Bitte habe der deutsche Kaiser Rußland wissen lassen, daß die Aufwerfung dieser Frage in Deutschland jetzt nicht für zeitgemäß gehalten werde. Ein anderes Bismarckblatt will wissen, die Bismarck'sche Aktion habe der Stärkung der Position Hohenlohe's gegolten, welcher eine russenfreundliche Politik wünsche, durch den englischen Geist am Hofe aber behindert werde. Aus allen Versionen, wie aus den Hamburger Enthüllungen selbst, geht die russenfreundliche Absicht, wie die Feindseligkeit gegen England zur Genüge deutlich hervor. Nur darüber sind die Meinungen getheilt, ob Fürst Bismarck die russische Freundschaft für werthvoll genug halte, daß ihr auch der Dreibund geopfert werden dürfte, oder ob er eine gemeinsame Annäherung der Dreibundmächte an Rußland für möglich erachte.

Wenn nun auch der Versuch des Fürsten, eine Art Nebenregierung in Deutschland zu etabliren, an der Entschiedenheit des jungen Kaisers und dem ruhigen Takte des Fürsten Hohenlohe unzweifelhaft scheitern wird, ist die politische Autorität des ersten Diplomaten unserer Zeit doch immer noch stark genug, eine sorgfältige Würdigung seiner Mahnungen und Rathschläge zu erheischen. Freilich müßte die Thatsache, ob denn faktisch am deutschen Hofe sich so starke englische Einflüsse geltend machen, zuvor erledigt werden. Wir glauben, offen gestanden, nicht daran. Kaiser Wilhelm, der ja sein eigener Kanzler ist, gehört wohl nicht zu den unbeeinflussbaren Naturen, aber es dürfte doch schwer halten, kurz nach den unqualifizirbaren Angriffen der englischen Presse auf

„Don Juan“ in Paris.

Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal“

Paris, 1. November.

Man ist förmlich ein anderer Mensch, wenn man nach langer, langer Zeit wieder einmal Mozart's „Don Juan“ zu hören bekam. Ich kann die Pariser Oper, die sogenannte Große Oper, nicht ausstehen, das bekenne ich offen; aber nun möge sie nur in Gottes Namen ein so eintöniges Repertoire weiterführen und immer bloß „Don Juan“ geben, anstatt des ewigen „Faust“! Wir werden uns jetzt ordentlich im „Don Juan“ wälzen, und ein solches Seelenbad lasse ich mir schon gefallen. Wie Ihnen bekannt sein dürfte, kommt das unvergleichliche Werk nächstens auch in der Opéra comique zur Aufführung. Es wird ein Turnier sein, wie es mit derselben Oper bereits einmal, vor circa dreißig Jahren, hier stattgefunden hat. Aber so sehr die Opéra comique wegen ihrer Rührigkeit vorzuziehen ist, glaube ich doch nicht, daß „Don Juan“ dort besser gegeben werden wird, als in der Großen Oper, wo die Leistung zwar ebenfalls nur eine leidliche, jedoch der Rahmen ein passenderer ist. Um aufrichtig zu sein, sind es auch nicht die Budapester Vorstellungen, die mir beim „Don Juan“ als Maßstab dienen würden. Auch wir können das nicht. In dieser Beziehung müssen wir uns doch noch Wien gegenüber als unlergeordnet betrachten. Nur den Vergleich mit Paris könnten wir am Ende aushalten, was aber kein sehr großes Kompliment ist. Von Vergleichen jedoch sei abgesehen. Ich will der Pariser Oper nicht wehe thun, wo sie mir doch Genuß bereitet hat, mir nebst so vielen Musikfreunden, die nicht zu ihrem Stamm-

publikum zählen, sondern nur bei derartigen Gelegenheiten aus der Erstarrung erwachen.

„Don Juan“ ist in der Großen Oper mit ziemlicher Sorgfalt studirt und in Szene gesetzt worden. Der Theaterzettel hat gut sagen, daß es die 279. Aufführung ist. Es war eine Premiere wie irgend eine. Die heutigen Sänger waren kaum noch geboren, als „Don Juan“ zuletzt in Paris gegeben wurde, und alle früheren Dekorationen sind verbrannt bei dem Schandfeuer, das vor einigen Jahren das Depot einäscherte. Alles ist neu, wie die Generation, die seit der dreißigjährigen Pause entstand.

Welchen Eindruck „Don Juan“ in Paris jetzt hervorbringt, ist schwer zu sagen. Ich habe noch nie bei einer Pariser Opernvorstellung so wenig applaudiren sehen, möchte aber daraus keine falschen Schlüsse ziehen. Es kann und wird wahrscheinlich die anbetende Bewunderung sein, in die man bei dieser Musik versinkt. Nur einmal rauschte der Applaus durchs ganze Haus und das war — beim Ballet! Das wird Niemanden überraschen, man wird es sogar natürlich finden, daß „Don Juan“ in Paris doch nicht ohne Ballet gegeben werden konnte. Zur Einlage eines solchen eignet sich der Maskenball im zweiten Akt auch ganz vorzüglich. Man hat in dieser Beziehung Mozart auch nicht pietätlos behandelt, denn nur eigene Kompositionen von ihm wurden zur Ballettmusik genommen, verschiedene Sachen aus den Symphonien nebst dem prächtigen „türkischen Marsch“. Das Ballet an sich ist eine Augenweide, wie man sich vorstellen kann. In dieser Beziehung werden in Paris keine Kosten gespart; es gilt, den obersten Anforderungen der Habitués gerecht zu werden. Denn diese alten Herren in den ersten Reihen der Orchesterfauteuils sind wirklich so, wie sie geschildert werden;

diese Mächtigen, denen dieser hergelaufene Richard Wagner zu trotzen sich unterfing.

Da sitzen sie mit ihren vornehmen Glazen, Greise von über achtzig Jahren darunter, neben Greisen unter fünfundsanzig. Seit die Pairchaft und andere Würden nicht mehr erblich sind in Frankreich, ist es doch wenigstens der Habitués in der Oper geblieben, mit welchem auch ein Stimmrecht verbunden ist, das blutig ernst zu nehmen ist. Die Wünsche der Habitués sind der Direktion Befehl, welche auch keine Sängerin zu engagiren mag, ohne zuerst diese Herren zu befragen. Sind wohl auch Leute darunter, welche etwas verstehen? Die Möglichkeit ist ja nicht ganz ausgeschlossen. Eine rührende Eigenschaft zeichnet sie sicher aus, diese inamoviblen Senatoren der Oper; sie sind konservativ bis ins Unendliche, nehmen schwer an, behalten aber mit Ausdauer. „Schlechte Leiter“. Darum ist auch die Opernleitung keine gute. Die Gunst der Habitués errungen zu haben, bedeutet eine so feste Anstellung, als nur irgend ein Hoftheaterdekret zu verleihen vermag. Dank diesem Konservatismus sind aus mehreren einstigen Konservatoristinnen schon Konserven geworden. Sprechen wir nur von Madame Rose Caron, die die „Donna Anna“ singt. Die Carrière Rose Caron's läßt sich nur mit derjenigen Weferle's vergleichen, der es vom Konzertspraktikanten bis zum Ministerpräsidenten brachte. Aber Weferle wurde gestürzt, während Rose Caron nicht umzubringen ist, obwohl es an Bemühungen in dieser Richtung nicht fehlt. Ich weite Jahn gegen Eins, daß die eigenen Direktoren der Oper sie gern in den wohlverdienten Ruhestand ziehen ließen; aber die Habitués sind — habitués, gewöhnt an Rose Caron, wie an den Besuch der Oper überhaupt.

Rose Caron besitzt allen berühmten Opernsän-

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

Telephon.)
 halteneS
 Stunflügel ge-
 ht. Schriftliche
 Preisangabe
 36, Post. 2.
 60246

esleiter-
 VertrauenS-
 ein junger
 auf jedem
 Gebiete, so auch
 arbeiten voll-
 in. Gegen-
 stführer in
 diesem.

und unter
 248" an die
 60248

Wohnung
 räumlichkeiten
 anzunehmen
 unter „N.
 Expedition.
 9062

ortiger
 irung
 en Hauses
 teza 56
 t verkauft
 Mauer-
 el,
 achziegel,
 Mauer-
 ne,
 ähle,
 öden,
 steine,
 Latten,
 Thüren
 nter,
 en
 amateria-
 heres am
 agsplat,
 teza 56,
 tész-utca.
 9071

te- oder
 zu vermie-
 oder früher
 trann und 2
 00 per anno,
 00 per leter
 agerung von
 material der
 lso Vaezi-ut
 elektr. Babin.
 tischen No-
 ei Jos. A.
 istrage 102.
 9073

err,
 un 15. Nov.
 mit od. auch
 2. Bezirk.
 angabe unter
 an die Exp.
 60297

unne
 der Nauesfrau
 antändiges
 en (30r.),
 darben, wie
 ählichkeit gut
 der Exp.
 60299

emühte
 und Schlaf-
 , Vorhänge
 sind billig
 Bez., Schiff-
 t. Stof 8.
 60281

feines
 beheres.
 Stuben-
 Salde, die
 tebe haben.
 t. Näheres
 60273

ditte
 und, Pension-
 nter. Kauf-
 Beträge auf
 Gräbsten,
 u billigen
 ten Expo-
 nern.
 nos. Ha-
 lösgasse
 60277

Deutschland und Kaiser Wilhelm eine besondere Zugänglichkeit des Angegriffenen für englische Einflüsterungen glaubhaft zu machen. Sollte aber faktisch die deutsche Regierung in Russland das Aufwerfen der ägyptischen Frage verhüten haben, so dürfte daraus noch immer nicht gefolgert werden, daß die deutsche Politik im Jahrwasser der englischen segle. Die Verhütung blutiger Konflikte, wenn sie nicht mit der Opferung eigener Interessen verknüpft wird, ist immer lobenswerth. Wir selbst, die österreichisch-ungarische wie die deutsche Presse, haben uns gerade in der jüngsten Zeit viel zu energisch gegen jede Art von Brandstifterpolitik verwahrt, als daß wir es nun für erlaubt halten dürften, ganz dieselbe Politik zu treiben, und der Gefahr eines Brandes im eigenen Hause dadurch vorzubeugen, daß wir dem noch so entfernten Nachbar den rothen Hahn auf's Dach setzen. Gewiß würde die Aufrollung erotischer Fragen Russland und Frankreich in so hohem Maße ekkupiren, daß sie an eine antideutsche Aktion nicht denken könnten. Ganz gewissenlos aber wäre es dennoch, den Stein ins Rollen zu bringen, solange noch eine Möglichkeit vorliegt, daß er an seiner Stelle bleibe. Die Aufgabe der am Streit um die fremden Welttheile nicht interessierten Nationen kann nicht die sein, die Interessirten gegen einander zu hegen und bei dem ausbrechenden furchterlichen Kampfe die schadenfrohen Zuschauer zu spielen. Die Dreimächte sind stark genug, sich streng neutral halten zu können und sich von keiner Seite engagiren zu lassen. Zur Neutralität gehört aber auch die Vermeidung jedes Aktes der Unfreundlichkeit gegen die eine oder die andere Macht, und die Zustimmung zur Aufrollung der ägyptischen Frage wäre direkt ein Akt der Unfreundlichkeit gegen England gewesen. Wir haben an dieser Stelle stets der Behutsamkeit gegen England und der Pflege freundlicher Beziehung zu Russland das Wort geredet, aber die Fortführung des Bismarck'schen Machiavellismus in der Auspielung einer Macht gegen die andere möchten wir darunter doch nicht verstanden haben. So glauben wir auch nicht, daß die deutsche Regierung den Vorwurf mangelhafter Wahrung der Interessen ihres Reiches verdienen, wenn sie sich wirklich um die Erhaltung des Friedens zwischen Russland und England bemüht haben sollte. Wollte Bismarck in der That Deutschland in grausamem Egoismus zum Abschluß eines Handels mit Russland drängen, der unzweifelhaft zum Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Russland und England geführt hätte, so dürfte man sich von Neuem darüber freuen, daß des mächtigsten Reiches Steuer so harten Händen entrißen und menschlicheren anvertraut worden ist.

Budapest, 3. November.

* Der Reichstag ist bekanntlich für den 23. d. einberufen. Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses wird jedoch erst am 26. d. stattfinden, da im Sinne der Hausordnung die neugewählten Abgeordneten sich erst am dritten Tage nach dem

Einberufungstage im Hause versammeln. An diesem Tage wird sodann der Alterspräsident mittheilen, wann Se. Majestät den Reichstag mit einer Thronrede feierlichst eröffnen wird.

* Der Ministerpräsident wird seinerzeit auch den Antrag auf Entsendung einer neuen Quoten-Deputation stellen. Die bisherigen Meldungen über Vereinbarungen betreffend das Präsidium und das Referat der Quoten-Deputation, sind lediglich Kombinationen. Nachdem Dr. Wekerle und Graf Julius Szapáry kein Mandat angenommen haben, werden ihre Stellen in der Quoten-Deputation anderweitig besetzt werden.

* In jüngster Zeit waren vielerlei Gerüchte bezüglich der Ernennung des künftigen Magnatenhauspräsidenten im Umlaufe, namentlich wurde Graf Julius Szapáry als künftiger Präsident unserer ersten Kammer genannt. All diese Gerüchte sind vollständig unbegründet; Baron Bánffy legt den größten Werth darauf, daß wie bisher so auch künftighin Kronhüter v. Szlávy den Vorsitz im Magnatenhause führe, und da sich der Gesundheitszustand Herrn v. Szlávy's Tag für Tag in der erfreulichsten Weise bessert, dürfte der vom Ministerpräsidenten gewünschte Wiederernennung desselben keinerlei Hinderniß im Wege stehen.

* Die offiziöse „Bud. Kor.“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Zwei oppositionelle Abendblätter erzählten heute eine und dieselbe Fabel, nach welcher zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Desider Bánffy und den Parteilosen nach längeren Verhandlungen eine Vereinbarung zustande gekommen wäre bezüglich jener Bedingungen, unter welchen dieselben in die liberale Partei einzutreten geneigt wären; namentlich habe Graf Ladislaus Szapáry seinen offenen Brief mit Wissen und Einwilligung des Ministerpräsidenten Baron Bánffy, ja geradezu auf dessen Wunsch geschrieben. Auf all dieses brauchen wir, kompetentereits informiert und ermächtigt, nur zu bemerken, daß eine solche Vereinbarung niemals zustande gekommen ist, daß durch das Schreiben des Grafen Ladislaus Szapáry und dessen Inhalt Niemand so überrascht war als der Ministerpräsident selbst, und daß die in verdächtiger Weise übereinstimmenden Ausstreunungen der beiden oppositionellen Abendblätter nichts Anderes sind, als sinnlose und lächerliche, doch durchaus tendenziöse Erfindungen, an denen kein Sterbenswörtchen wahr ist.

* In Angelegenheit des Jásberényer Abgeordnetenmandats des Grafen Albert Apponyi wird heute gemeldet, Graf Apponyi habe sich nicht Bedenken gemacht, seinen Wählern erbeten, sondern habe bloß den Jásberényer Wahlpräsidenten verständigt, daß er zu seinem kranken Vater nach Eberhard reisen wolle und daß er nach seiner Rückkehr bereit sein werde, auf Wunsch seiner Wähler zur Uebernahme des Mandats nach Jásberény zu kommen.

* Der parteilose Abgeordnete Julius Ghröffy ist heute in die liberale Partei eingetreten.

* Der Präsident der Nationalpartei, Ferdinand Soránszky, erklärte, wie „B. N.“ berichtet, einem Mitarbeiter dieses Blattes, daß die Nationalpartei über die im Hause zu beobachtende Haltung noch keine Beschlüsse gefaßt habe. Es sei kaum die

Hälfte ihrer Mitglieder in das Parlament zurückgeführt. Die Partei werde aber, was sie an Zahl verloren hat, durch intellektuelle Kraft zu ersetzen trachten. Die Partei werde die während der Wahl gemachten Wahrnehmungen nicht wortlos vorübergehen lassen. Diese Wähler seien nach seiner Auffassung ein Kampf der Behörden gegen das Volk gewesen. Die Partei werde am 21. d. eine Konferenz abhalten. Ihr Standpunkt in der Ausgangsfrage sei ein klarer, sie könne unter gar keinen Umständen einer Erhöhung der Quote zustimmen. Die Regierung könne wohl, wenn es ihr beliebt, Oesterreich ein Quotenplus als Geschenk darbringen, allein nach Recht und Billigkeit könne Ungarn nicht mehr zahlen als bisher. Er werde den Beweis führen, daß Ungarn schon jetzt mehr zahlt, als ihm zukommt. Im Uebrigen werde die Aufgaben der Partei die gleichen sein wie in der Vergangenheit, sie werde ihre kontrollierende Thätigkeit pünktlich erfüllen und die Interessen der Nation nach jeder Richtung verteidigen. Sie werde beweisen, daß sie an Kraft nichts verloren hat.

Minister Wlassics über die Volkspartei.

Eine 5gliedrige Deputation der Csáktornyaer Wähler erschien heute Mittags bei ihrem neugewählten Abgeordneten Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics, um ihm das Mandat zu überreichen.

Auf die Begrüßungsansprache des Advokaten Dr. Heinrich Zalkál erwiderte Minister Dr. Wlassics, nachdem er vorerst seinen Wählern gedankt, Folgendes:

Ich freue mich, daß es in diesem Komitate den noch einen Wahlbezirk gibt, der die Fahne des Liberalismus zum Siege geführt hat (Rebaste Eismurfe), da ich mit einer gewissen Seelenruhe sehe, daß in diesem Komitate, welches das Komitat Franz Deák's und das Csányi's war, welches auf dem Gebiete des Fortschrittes stets unter den Ersten war, der Hauch der Reaktion so tief eingedrungen ist, daß es einstens das Warmbeet des Antisemitismus war und nun in den Dienst der unter dem gefälligen Schlagworte der „Volkspartei“ verkündeten Rückentwicklung sich begeben hat.

Ich rede durch Sie zu der Intelligenz des ganzen Komitates und bitte Sie, zu bedenken, ob das Komitat Zala seine politische Mission an der Grenze treu erfüllt, indem es der Reaktion dient; ich frage, ob jene großen Gestalten des Komitates, welche in der Vergangenheit das Komitat zu einem der ersten Komitate des Landes emporgerungen, sich daselbe je so gedacht haben. Ich hoffe, Sie werden die Fahne, welche Sie mit vereinter Kraft ohne Parteiuerschied in dem Wahlbezirk zum Siege geführt, hochhalten und Sie werden dereinst im ganzen Komitate auf den Weg des Fortschrittes zurückkehren, welchen die Weisheit Franz Deák's vorgezeichnet hat. (So ist's!)

Ich meine geehrten Freunde, habe meine eigene feste politische Ueberzeugung von der Volkspartei, und daran hätte auch der Umstand nichts geändert, wenn diese Partei auch mit 40 Mitgliedern im Abgeordnetenhaus erschienen wäre. Ich lehne zur Genüge die Gesetze des politischen Lebens und der politischen Entwicklung, um in der Volkspartei nichts Anderes zu sehen als eine flüchtige Erscheinung, als eine bloße Gegenwirkung der großen politischen und gesellschaftlichen Reformen. Solche Gegenwirkungen können in der Zeit großer Umgestaltungen niemals ausbleiben; doch mit welcher Leidenschaft dieselben auch erscheinen, ebensorapid verjähren sie auch, wenn die Gesellschaft eintritt, daß die Gefahren fiktive sind, daß die furchterlichen Uebel, die sie als die Folgen der Reformen

gerinen gegenüber nur den einen großen Vorzug, daß sie mager ist. Eine schöne Bühnenerscheinung, das muß man ihr lassen. Sie spielt auch nicht schlecht. Aber nicht Jedem behagt der allseits übliche, bei ausgefungenen Sängern angewendete Trost, daß sie den Verlust ihrer Stimme durch künstlerisches Spiel decken. Es gibt ja wirklich einige gottbegnadete Sängerinnen, die auch, nachdem sie die Stimme eingebüßt haben, noch „zu singen“ verstehen; zu diesen aber gehört Rose Caron nicht. Sie legt allerdings los mit ihrem geradezu furchtbaren Tremolo und „gigt“, daß es eine wahre Schande ist. Ihr Gesang klingt nicht selten wie scharfes Geheul. Besonders in dem letzten Jahre ist es mit Rose Caron sehr arg geworden. Die Habitués applaudiren denn auch nicht mehr recht, sondern überlassen dies den Herren unterhalb des Kronleuchters. Ich möchte wissen, wie viel von der Gage Rose Caron's in die Taschen der Claque wandert.

Auch mit dem Don Juan des Herrn Renaud bin ich nicht zufrieden, obwohl ich diesen Sänger überaus hochschätze. Er ist zu wenig „Canaille“ für diese Rolle. Es laßt etwas von der Fluch des Edelmuths auf diesem schönen Künstler, der im vorigen Jahre als Wolfram im „Tannhäuser“ so sehr für sich einnahm. Das war eine Partie, die für ihn paßt. Die Gegenprobe besteht in einer anderen Leistung, als König in der „Favoritin“, wobei es förmlich als Profanation erscheinen mag, dieser Oper Erwähnung zu thun, wo „Don Juan“ besprochen wird. Allein es fehlt hier an der Auswahl. Renaud hat, scheint mir, in nichts Anderem noch gesungen bisher als im „Tannhäuser“ und in der „Favoritin“. Dieser Oper konnte es natürlich nicht schaden, daß er den Wüstling sympathisch gestaltet. Aber beim

„Don Juan“ ist das was Anderes. Nicht der Schatten des Dämonischen, nicht einmal Charmeur genug ist Renaud. Stimmlich freilich ist seine Leistung tadellos, aber wieder nicht gefänglich in dem Grade, als auch hier die Niedertracht zum Ausdruck kommen sollte. Der Vortrag befriedigt also nicht einmal, wenn man die Augen schließt, was man doch im „Don Juan“ thun können sollte.

Weiters Leporello. Zweite unvermeidliche Reminiscenz an „Tannhäuser“. Delmas, der den Leporello gibt, war ein sehr stattlicher Landgraf. Man denke sich solchen Gegenfak. Als die Generalprobe von „Don Juan“ stattfand, sagte Aderer, der Musikkritiker des „Tempt“, zu Delmas: „Seien Sie doch komisch und plebejisch, um Gotteswillen!“ Der Rath war von verheerender Wirkung. Ein schlechter Kasperl erscheint dieser Leporello. Aber — man kann die Augen schließen. Delmas ist wenigstens ein Leporello für's Telephon!

Man würde nicht glauben, welchem Sänger diesmal die Palme gebührt. Dem Darsteller des Don Ottavio, Herrn Baguet. Das ist ein Tenor, der ein herzlich sader Kerl ist, und ein solcher ist im Grunde genommen auch der Don Ottavio. Ein sader Kerl, der schön zu singen hat. Herr Baguet stellt seinen Mann. Desgleichen war auch Frau Bosman als Donna Elvira die richtige, aber auch vorzüglichere „Klette“. Eine stramme Person, Mme. Bosman; ganz das Gegentheil von Rose Caron, umfangreich am Corset wie an den Registern; das Prototyp einer „tüchtigen“ Sängerin. Nun haben wir noch ein Pärchen zu erwähnen, das sich Bartel und Berthel nennt, also wenigstens dem Uebereinklange der Namen nach wie geschaffen scheint zur Interpretation von Mazetto und Zerline. Der Ma-

zatto, ja! Bartel ist ein solcher derber Bursche mit dämlichen Manieren und ein Duzendbariton dazu genügt vollständig. Aber für das Zerlinchen, dieser Perle der Oper „Don Juan“, schlechtweg eine talentirte Anfängerin? Wo hatte die Opernleitung ihren Kopf? In dieser Beziehung wird die Opera Comique den „Records“ schlagen. Dort wird es eine Zerline geben! Alle van Zandt, dieselbe, die das famose Kläuschchen auf der Bühne hatte, jetzt aber, nachdem schon Jahre über diesen „unerzehllichen“ Streich hinweggegangen, von Direktor Carvalho wieder engagirt wurde. Ein kleines Standälchen ist trotzdem nicht ausgeschlossen. Wir werden ja sehen!

Wo sind wir nur stehen geblieben? Eigentlich schon am Ende. Bloss der „Gouverneur“ ist noch abzu thun, aber damit die gewichtigste Person, der „steinerne Gast“. Meiner Treu, der letzte Akt wird geradezu großartig gegeben in der Großen Oper; da gibt es keine Konkurrenz! In dieser Beziehung bleibt Wien, Budapest, Alles zurück, wenn es sich darum handelt, gaselige Effekte hervorzubringen. Der Sänger des Kommandeurs heißt Chambon, und am Anfange des St. les, wo er gleich beim Erscheinen von Don Juan niedergestochen wird, mußte man diesem dankbar sein für diese That. Ein schlechter Bassist, aber ein vortrefflicher Automat. Ich würde vergeblich nach Chambon's Namen in „Nos Artistes“, dem Pariser Künstlerkalender. War er am Ende wirklich früher „Mimiker“, wie solche im zweiten Akt des Ballets „Coppelia“ verwendet werden? So wie Chambon im fünften Akte auf dem Friedhofe Monument steht, hat noch Keiner zustande gebracht. Ich habe in dieser Rolle große Künstler gesehen, zum Beispiel Rokitanstky und Tallian; aber das war nichts im Vergleiche zu Chambon's Leistung, da

Das Parlament zurück, was sie an Zahl alle Kraft zu ersehen während der Wahlen nicht wortlos vorlesen seien nach seiner werden gegen das Volk 21. d. eine Konferenz der Ausgleiche unter gar ner Erhöhung en. Die Regierung liebt, Oesterreich ein bringen, allein nach gan nicht mehr zahlen bis führen, daß Ungarn ihm zukommt. Im der Partei die gleichen sie werde ihre Kon erfüllen und die der Richtung verteidig sie an Kraft nichts

Die Volkspartei.

ion der Csáktornyaer bei ihrem neugewählten Minister Dr. Julius Andat zu überreichen. rache des Advokaten Minister Dr. Wlajsa Wählern gedankt,

diesem Komitato den- e Fahne des Liberalis- (Ejnenrufe), da ich, daß in dieses Kom- eaks und das Csány's es Fortschrittes fies der Reaktion so tief das Warmbeet des den Dienst der unter "Volkspartei" geben hat.

Intelligenz des ganzen en, ob das Komitat er Grenze treu erfüllt, frage, ob jene großen u der Vergangenheit ate des Landes empor- t haben. Ich hoffe, ie mit vereinter Kraft chbesitzte zum Siege en dereinst im ganzen reifnis zurückleben, s vorgezeichnet hat.

habe meine eigene er Volkspartei, und ts geändert, wenn im Abgeordneten- e Gemüthe die Gesetze itischen Entwicklung, s Anderes zu sehn unng, als eine bloße en und gesellschaft- ungen können in der s ausbleiben; doch ach erscheinen, ebenf ach, wenn die Gesell- tude sind, daß die Folgen der Reformen

derber Bursche mit upendbarheit dazu Berlinchen, dieser lechtweg eine talen- Dpernleitung ihren die Opéra Comique ed es eine Zerline e, die das famos jetzt aber, nachdem eilichen" Streich walho wieder enga- lichen ist trotzdem ja sehen!

lieben? Eigentlich eueur" ist noch ab- tigste Person, der der letzte Akt wird der Großen Oper; dieser Beziehung ik, wenn es sich hervorzubringen. ist Chambon, und gleich beim Erschei- en wird, mußte hat. Ein schled- Autom. Ich juhe n, "Nos Artistes", Bar er am Ende solche im zweiten ndet werden? So af dem Friedhofe zustande gebracht. nstler gesehen, zum aber das war s' Leistung, da

sich ausmalen, von Niemandem empfunden werden, son- dern das Ganze politische Einbildung ist.
Doch ist so viel gewiß, daß die Mittel, welche die Volkspartei angewendet hat, zu verdammten sind. (So ist's!) Und ich fürchte, daß man einstmals von ihnen Rechenschaft fordern wird, ob die vielen Insinuationen, bewußten falschen Behauptungen, welche sie dem Volke in Geist und Herz eingeräuselt, sich als wahr erwiesen haben. Ich fürchte, daß man sie einst fragen wird, ob es sich als wahr herausgestellt, daß man die Glocken aus den Kirchen entfernen wird; ob es wahr ist, daß man die Kreuze vom Begrande entfernt; ob es wahr ist, daß man die Kirchen in Kornmagazine verwandelt; ob es wahr ist, daß man zu einem Vernichtungskrieg gegen die christliche Religion sich rüftet. Man wird prüfen, ob die Drohung dem christlichen Geiste entspricht, daß den Kin- dern liberaler Eltern das Sakrament der Taufe vorenthal- ten wird, daß man die Liberalen nicht mit den Sterbefakramenten versehen dürfte u. s. w.

Und wenn das Volk sich überzeugt, daß all dies nur ein verblendendes Kortessmittel war, so kann das sehr böse Folgen haben. Doch dann werden wir hervor- treten und werden die Verbreiter des Fanatismus vor dem Jorne der Rache beschützen. (Lebhaftes Ejnen- rufe.) Wir werden erklären, daß ihr Fanatismus nichts Anderes war als die Gegenwirkung der großen Reform und daß Viele von ihnen vielleicht bloß die Hitze des Geistes zu solchen unfürmigen Uebertreibungen verführte. So werden wir sie mit ehlen Waffen beschützen. Das ist der Liberalismus. (Stürmische Ejnenrufe.)

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. November.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten: Die erste: Die Wahlresultate (Fokais Abschiedsbrief), Lokal-Anzeiger (Bürgermeister Kameramayer, Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Somoskedny redivivus etc.), Der Kapitalist, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem "Nözlöny", Verlosungen, Wasserstand, die Kurstabelle, "Kleiner Anzeiger" und Inserate; — die zweite: die "Feuilleton-Zeitung" (Zur Vermählung der Erzherzogin Maria Dorothea, "Allerlei" und die Fort- setzung des Romans "Der Verbannete", den Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate.

* **Wetterbericht.** Das Firmament war hier wohl stark bewölkt, nichtsdestoweniger hatten wir bei starkem Südwest trockenem Wetter bei einem Maximum von 10 Gr. R.; der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent herrscht zumeist bewölkt, regnerisches Wetter. In Ungarn hat es in den letzten 24 Stunden beinahe überall geregnet und auch heute Morgens hielten die Niederschläge in vielen Gegenden an; die Temperatur ist gesunken. Es ist abwechselnd bewölkt, kühleres Wetter mit etwas Regen im Osten wahrscheinlich.

* **Wagenunfall des Erzherzogs Ludwig Viktor.** Als gestern Abends um halb 8 Uhr Erz- herzog Ludwig Viktor in einer geschlossenen Hofequipage aus seinem Palais auf dem Schwarzen- bergplage in Wien gegen die Ringstraße fuhr, stieß ein Einspännerwagen mit der Hofequipage heftig zu- sammen. Die rechte Seite des erzherzoglichen Wagens wurde be- schädigt, die Laterne stark verbogen. Der Erzherzog, welcher un- ver- lezt blieb, setzte nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten die Fahrt fort. Gegen den Komfortabelkutscher wurde die Strafamtshandlung eingeleitet.

* **Kirchliche Ernennungen.** Fürstprimas Klaus Bafary hat den Notar des Graner Erzkonviktoriums

Dr. Theophil Klinda zum Primatialschreiber und an dessen Stelle den Archivar Baron Arthur Gudenus, bei Belassung in seinem bisherigen Amte, ernannt.

* **Blöthlicher Tod eines Abgeordnetenkan- didaten.** Aus Rimafombat wird uns tele- graphirt: Der Kandidat der Unabhängigkeitspartei des Rimaföcsér Wahlbezirks Barnabas Fáy, welcher bei der jüngsten Wahl ebenjoviele Stimmen erhielt als sein liberaler Gegen- kandidat Ladislaus Draskóczy, ist heute Mit- tags in Serke im Alter von 65 Jahren plöz- lich gestorben. Die Aufregungen der Wahl- campagne haben den alten Herrn, welcher seit Lan- gem an einem Magenleiden laborirte, gänzlich ge- brochen und ihn auf's Krankenlager geworfen. Der Todesfall hat im ganzen Komitat aufrichtige Theil- nahme und in der Unabhängigkeitspartei große Kon- sternation hervorgerufen. Anlässlich der für den 13. d. anberaumten Neuwahl wird nun Ladislaus Dra- skóczy zum Abgeordneten proklamirt werden.

* **Das Leichenbegängniß Alois Degré's** hat heute Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in der Gutgasse aus unter impopularer Theilnahme von Leidtragenden stattgefunden. Im Trauerhause hatten sich u. A. eingefunden:

Der Vizepräsident der Kurie Felix Gorda, Obergespan Franz Beniczky, der pens. Senats- präsident der Kurie Karl Csémegi, Baron Friedrich Bodmaniczky, Baron Edmund Splényi, FML. Ernst Hollán, der Präsident des Ingenieur- vereins Victor Czigler, die Universitätsprofessoren Gustav Heinrich und Michael Herczeg, in Ver- tretung der Részaludy-Gesellschaft Paul Gyulai, Jolt Beöthy, Karl Radnay, Alexander En- dródy, Edmund Jafah, Karl Szász, Julius Vargha, Eugen Rákóti, Anton Radó, Adolf Agai, Kornel Abrányi, Emil Abrányi, in Vertretung der Petöfi-Gesellschaft Ludwig Bartók, Thomas Szana, Victor Dalmady, Joseph Prém und Joltán Pap. Die 48er Honvéds erschienen unter der Führung Sigmund Mikó's korporativ.

Im Hofe des Trauerhauses segnete Pfarrer Karl Kirner die sterblichen Ueberreste ein, worauf Ludwig Bartók Namens der Petöfi-Gesellschaft einen Nachruf sprach, in welchem er die Tugenden und Verdienste des Verbliebenen würdigte. Nach- dem trat Karl Radnay an den Sarg, um dem Verbliebenen Namens der 48er Honvéds einen Nach- ruf zu widmen. Der Sarg mit den sterblichen Ueber- resten wurde sodann auf den Leichenwagen gehoben und nach dem Kerepeser Friedhof gebracht, wo die Beisetzung erfolgte.

* **Ovation für Direktor Emerich Szalay.** Heute Nachmittags, am letzten Tage, an welchem die herrlichen Schätze der historischen Hauptgruppe dem großen Publikum zugänglich waren, unterzog sich der verdienstreiche Direktor dieser Hauptgruppe Ministerial- rath Emerich Szalay der Mühe, als Cicerone für die Besucher zu dienen, indem er, von einer außer- ordentlich zahlreichen Menge gefolgt, von Saal zu Saal ging und überall außerordentlich interessante Erklärungen abgab. Dies währte bis fünf Uhr, bis zu jenem Augenblicke, da man endgiltig von dem Zaubermärchen, genannt historische Gruppe, Abschied nehmen mußte. Eben hatte auch Direktor Szalay den letzten Saal absolvirt und wollte sich mit einem höf- lichen Gruß in sein Bureau zurückziehen. Aber im selben Augenblicke erhob sich von allen Seiten ein stürmisches Rufen: Eljen Szalay! das kein Ende nehmen wollte, sich rasch durch das ganze Gebäude fortpflanzte und zu einer ebenso warmen, als

Jene immer in störender Weise gewandelt haben, zumal in Wien und Budapest auch der Fehlgriß be- gangen wird, den ausgehauenen Gouverneur als Reiterstatue darzustellen. Da mußte er dann eigent- lich wie ein Geist des Grafen Sándor in den Speise- saal Don Juan's herein geritten kommen. Nein, die Pariser Auffassung, daß der Gouverneur, in Stein gehauen, kerzengerade auf dem Mausoleum steht, ist die richtige.

Es ist noch manches Andere, was mir auffiel. Ich habe vergessen, zu erwähnen, daß Don Juan's Ständchen hier auf der Mandoline begleitet wird, da der Sänger doch ein solches Instrument in der Hand hält, während Hellmesberger in Wien und Ridley-Kohne in Budapest diese Begleitung auf der Violine — strichen.

Aber zurück zum Gouverneur. Also oben auf dem Grabmal steht er, in einer Friedhofslandschaft im Mondschein, wunderbar! Daß Chambon auch zu singen hat, macht nichts, da das viele Blech auch die Stimme besserer Bassisten zu verschlingen pflegt. Aber so erakt eine sich bewegende Statue spielen zu sehen, ist mir noch nirgends vorgekommen. Man vergaß für den Moment alles Andere und gab sich nur diesem Spuk hin, der überdies von einer Be- leuchtungsart gefördert wird, die man der Pariser Oper mit Recht abgucken sollte. Wie die Statue zum Souper eingeladen wird und dankend acceptirt, darüber bekommt man eine Gänsehaut. Solche Dinge sollten aber ernstlich in keinem seriösen Opernhause fehlen. Es wirkt wahrhaftig auch auf Gebildete, ohne Arroganz zu sagen! Füglich müßte ja wirklich dieser Stimmung, die in der Friedhofslandschaft liegt und von dem unsterblichen Komponisten ergreifend genug illustriert wurde, auch in der dekorativen Ausführung Sorge getragen werden, während dies doch nirgends

geschieht und die Sache vom Regisseur gewöhnlich nur als Beiwerk abgethan wird. Ich sah einen Gouverneur, der als Statue einen Mantel anhatte, aber bei "Don Juan" ohne denselben erschien, als hätte er ihn draußen in der Garderobe abgegeben.

Der "Kommandeur" bei der Pariser Auf- führung kommt so wie er draußen in der gespenst- lichen Nacht gestanden, gerade und starr, die Rolle unbeweglich an die Hüfte gestemmt; der "steinerne Gast" comme il faut. Nur — und das ist nicht der Fehler des Herrn Chambon — Klappt es nicht immer genau mit dem Dröhnen, das das Auftreten seiner steinernen Füße bewirkt. Mitunter wurde gelacht wie im Orpheum, wenn der Clown sich als Athlet produ- zirt und Gewicht aus Rappe, die er mit simulirter Anstrengung gehoben, in die Couliissen wirft, wobei der Theatermeister draußen zu früh den dumpfen Schlag ertönen läßt. So geschah es zweimal bei Don Juan, als der "steinerne Gast" die allzu vielen Treppen, die in den Speisesaal herabführen, herun- terschritt. Aber davon abgesehen, war auch die Szene, wo Don Juan schließlich vom Teufel geholt wird, von wahrhaft erschütternder Wirkung vermöge dieser Zuthaten, die allerdings im Schlußbilde schon etwas übertrieben werden. Nicht die Hölle thut sich auf, sondern der Tag des jüngsten Gerichtes er- scheint, so viele verhäulliche Gestalten schweben aus dem Hintergrunde heran. Alles schaut übrigens auf Don Juan, den die Statue an der Hand gefaßt hat, wo- bei der der Straße verfallende Verkehrer durch neue mysteriöse Beleuchtungseffekte allgemach weiß wird im Gesichte wie die Statue selbst. Wenn schon das Ohr eines Mozartanbeters bei dieser Vorstellung mehr- fach beleidigt wird, so ist es doch ganz gewiß der Mühe werth, sich den "Don Juan" in Paris anzu- sehen!
Joseph Siklós.

verdienten spontanen Ovation für den Schöpfer und Direktor des interessantesten Theiles der Ausstellung gestaltete, der hier mit seinem reichen Wissen, seinem feinen Geschmade und seinem organisatorischen Talente ein Werk geschaffen hatte, das ihm bei vielen, vielen Tausenden Dank und freundliches Gedenken sichert.

* **Die Ausstellung** wurde gestern (Montag) von 9066 Personen mit Tageskarten besucht.

* **Die Stabilisirung der Industrieraus- stellung.** Wie schon berichtet, hat die Direktion des Handelsmuseums an die interessirten Aussteller ein Circularschreiben gerichtet, in welchem darauf hinge- wiesen wurde, daß jetzt nach Beendigung der Millen- niumsausstellung es sich im Interesse unserer auf- blühenden Industrie als nothwendig erweise, das glänzende Bild derselben in kleinerem Rahmen fest- zuhalten. Mit Rücksicht hierauf wird über Verfügung des Handelsministers die ständige Ausstellung des Handelsmuseums, welche sich vor der Millenniums- ausstellung in der Industriehalle befand, wieder organisiert, und zwar in der Art, daß alle Industrien dort in übersichtlicher Weise vertreten sein werden. Seitens der Industriellen sind bereits zahlreiche An- meldungen erfolgt. Besonders reich werden die Berg- werks-, Eisen-, Maschinen-, chemische, Holz- und Möbelindustrie vertreten sein. Ein großer Theil der Hausindustrieartikel wird im Bazar des Handels- museums untergebracht.

* **Silberne Hochzeit.** Am 1. d. beging der verantwortliche Redakteur der "Szabadäg" in Gran, Géza Bartfay, mit seiner Gattin Rosa geb. Bortell das Fest seiner silbernen Hochzeit. Den kirchlichen Theil der Feier besorgte Domherr Johann Cser- nóch, der an das jubelnde Ehepaar eine das schöne Fest würdigende Ansprache hielt.

* **Hauptkontrollversammlung.** Morgen, Mitt- woch, findet hier die Hauptkontrollversammlung für die Offiziere in der Reserve statt.

Die zum Verbände des gemeinsamen Heeres ge- hörigen Reserveoffiziere, Feldgehilfen, Aerzte und Militärbeamten mit Offiziersrang finden sich im Of- fizierskasino der Karlskaserne zusammen, wosin das 32. Organisations-Kommando die Kontrollversammlung ein- berufen hat. Die Kontrollversammlung für Honvedoffiziere findet in der Kaserne nächst der Steinbrucher Waffen- fabrik ebenso wie die in der Karlskaserne um 9 Uhr Morgens statt.

* **Der Bildhauer Theodor Charlemont,** ein Bruder der beiden Maler Eduard und Hugo Charle- mont, mußte — wie aus Wien gemeldet wird — gestern auf die psychiatrische Klinik des Hofrathes Baron Kraft-Gbing im allgemeinen Kranken- hause gebracht werden, da in seinem Geisteszustande plötzlich eine Störung eingetreten ist.

* **Großstädtisches Glend.** In einer verlassenen Vorstadigasse spielte sich heute Nachts ein erschütternder Vorfall ab. Zwei junge Burche, welche keine Kraft mehr hatten, dem über sie hereingebochen- nen unsäglichen Glend Stand zu halten, faßten den Entschluß, aus dem Leben zu scheiden. Die Art und Weise, wie sie ihr Vorhaben ausführen wollten — glücklicherweise trugen Beide nur leichte Verletzungen davon — steht in der Selbstmordchronik wohl ver- einzelt da. Die guten Freunde nahmen, als ob sie Todfeinde gewesen wären, einander gegenüber Auf- stellung, erfakten mit der Linken je einen Zipfel eines Sacktuches und drückten dann die in der Rech- ten gehaltenen Revolver los. Die Schüsse knallten und Beide stürzten, in die Brust getroffen, zu Boden. Die Verwundungen waren aber nicht tödtlich und der brennende Schmerz erweckte in den Selbstmord- kandidaten den Trieb der Lebenserhaltung. Sie schleppten sich bis zum Rochuspital, wo sie Auf- nahme fanden. Die beiden Freunde — Johann Németh und Emerich Radási mit Namen, Beide stehen im 21. Lebensjahr — waren schon vor mehreren Monaten aus ihrer Heimath, dem Tolnaer Komitat, nach der Hauptstadt gekommen, um hier Arbeit zu suchen. Aber vergebens pochten sie überall an, sie erhielten stets eine abweisende Antwort. Die armen Burche, welche ihre kleinen Ersparnisse längst verzehrt hatten, litten in den letzten Tagen Hunger. Da ihnen auch aus der Zukunft das Bild des Glends entgegengrinste, wollten sie die Last des Lebens von sich abschütteln. Jeder von ihnen war noch von früher her im Besitze eines Revolvers; sie irrten gestern Nachts lange umher und machten end- lich in einer abgelegenen Gasse — sie selber wissen nicht wo — Halt. Vor Hunger und Kälte abgehärmt, wollten sie ihren Plan in der geschilderten Weise ausführen. Wie erwähnt, erlitten sie bloß leichte Verletzungen und wanderten mühselig zum Rochus- spital, wo sie, nachdem sie an der Nachiglocke gezo- gen, zusammenstürzten. Der inspektionirende Arzt ließ die blutüberströmten jungen Leute in einen Kranken- saal schaffen und sie einer sorgfältigen Pflege theilhaftig werden.

* **Elektrische Wagen in Flammen.** Heute Nachmittags geriethen in Folge kurzen Schlusses an verschiedenen Punkten zwei Motorwagen der elektri- schen Straßenbahn in Brand. Auf dem Pálffyplage wurden die Kleider einer Frau Namens Katharina Kina von den Flammen ergriffen. Glücklicher- weise gelang es mehreren Personen, die brennenden Kleider der vor Schrecken ohnmächtigen Frau vom Leibe zu reißen; dieselbe kam mit leichten Brand-

wunden davon. Der zweite Wagen gerieth an der Ecke des Theresienringes und der Rennigergasse in Brand. Die Insassen konnten das brennende Vehikel noch rechtzeitig verlassen. Bald schlugen die Flammen hoch empor. Nach längerer anstrengender Arbeit gelang es, das Feuer zu dämpfen, nachdem der Wagen bereits zur Hälfte verbrannt war.

Eine Mesalliance. Aus Wien wird uns telegraphirt: In der Wiener Gesellschaft wird die demnächst erfolgende Vermählung der Witwe des vielfachen Millionärs Oskavian Grafen Kinsky, der durch seinen Prozeß gegen seinen Neffen Grafen Adenko Kinsky viel von sich reden machte, Aufsehen erregen. Gräfin Kinsky, geb. Stuenwoll, wird sich nämlich demnächst mit ihrem langjährigen Freund, dem ehemaligen Chambre séparée-Kellner bei Monacher Vinzenz Wurm, trauen lassen.

Schiffunglück. Aus Fiume telegraphirt man uns: Der ungarische Dampfer „Adria“ der gleichnamigen Schiffsahrtsgesellschaft schieterte an der Küste von Tripolis. Rettungsversuche sind im Zuge; Details fehlen.

Ovation. Anlässlich der Ueberreichung des dem Direktor des Nationalkonservatoriums Herrn Königl. Rath Eduard Bartay verliehenen Ordens der Eisernen Krone durch den Oberbürgermeister Karl Rath war Bartay gestern Gegenstand herzlichster Ovationen seitens des Professorenkollegiums der seiner Leitung unterstehenden Musikschule. Vormittags wurde der Gefeierte durch eine größere Deputation des Professorenkörpers in seiner Wohnung beglückwünscht, wobei der Führer der Deputation Prof. Emerich Méháros in längerer Ansprache die hervorragenden Verdienste Bartay's würdigte und die Freude der Professoren über die neuerliche allerhöchste Auszeichnung verdolmetste. Direktor Bartay dankte in herzlichen Worten für die ihm bereite Ovation. Abends gab Bartay dem Professorenkörper ein glänzendes Banket, bei welchem als erster Redner Direktor Bartay die Verdienste der Professoren hervorhob, worauf Prof. Dr. Karl Antalik Namens seiner Kollegen dem hochverdienten Chef dankte und ihn hochleben ließ. Es folgten noch zahlreiche Toaste auf den Jubilar.

Ein Liebesdrama in Fiume. Man schreibt uns aus Fiume: Die hübsche Tochter des sich hier allgemeiner Sympathien erfreuenden Beamten Clemente Celebrini, eine 20jährige anmuthige Blondine, faßte vor längerer Zeit für den jungen Beamten der hiesigen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Adria“ Oscarre Krassich eine heftige Zuneigung, die auch erwidert wurde. In letzterer Zeit schienen jedoch die Gefühle des jungen Mannes für das Mädchen zu erkalten. Die hierob erbitterte Celebrini suchte den jungen Mann in seiner Wohnung auf, um ihn in ernster Weise zur Reue zu stellen. Der junge Mann erklärte ihr kalt, daß es mit ihrem Verhältnis aus sei, worauf das Mädchen ein Messer aus der Tasche zog, mit welchem sie sich einen Stich in die Brust beibrachte, der einen Lungenflügel durchbohrte. Der sofort herbeigerufene Arzt fand das Mädchen von Blut überströmt und bewußtlos vor; ihr Zustand ist ein ernstlicher. Der Vorfall hat in Fiume, wo die Familie Celebrini allgemein bekannt ist, peinliches Aufsehen hervorgerufen.

Zur Verhaftung des Couponfälschers Keller. Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde der gewesene Beamte der Bodenkredit-Anstalt für Kleingrundbesitzer, welcher im vorigen Jahre Pfandbriefe und Coupons bis zur Höhe von mehr als einer Viertelmillion Gulden fälschte und außerdem eine große Anzahl echter Pfandbriefe entwendete und flüchtete, in seiner eigenen Villa am Starhemberger See verhaftet. Die Verhaftung erfolgte seitens der Münchener Polizei über Requisition der Budapester Oberstadthauptmannschaft, welche in Erfahrung brachte, daß Keller unter dem Namen Kallier sich längere Zeit in Garnisch nächst München aufhielt, wo er im Gasthause des Franz Kainzen logirte. Keller wurde nun von der Münchener Polizei der Budapester Oberstadthauptmannschaft eingeliefert, und wurde Stadthauptmann Béla Bérczy mit der Leitung der Untersuchung betraut. Derselbe hatte das umfassende Geständniß Keller's zum Resultate. Keller hat, wie er erzählt, ein Jahr voll unruhigen Umhertreibens hinter sich. Nach Verübung des Verbrechens flüchtete er mit seiner Frau Marie geb. Papp nach Wien, von hier nach Preßbaum, wo er sich Georg Burder nannte und als Offizier und Professor ausgab. Die Pfandbriefe verwerthete er in Wien und Prag; im März 1895 reiste er über Frankfurt, Aachen, Köln, Lüttich und Brüssel nach London. Hier wohnte er in Finsbury Square im Hause des „Deutschen Vereins“, doch duldeten es ihn und seine Frau hier nicht lange, und nach längerem Umhertreiben kamen sie nach München. Im August v. J. kaufte Keller im Antried der Gemeinde Seeshaupt am Starhemberger See ein Haus, welches er zu einer Villa adaptiren ließ. Seine Frau reiste nach den Angaben Keller's am 11. September v. J. nach Graz, war am 19. desselben Monats in Salzburg und ist seither spurlos verschunden. Die Polizei ist jedoch im Besitze sicherer Beweise, daß Keller mit seiner Frau unter

der Chiffre „R. B. 17“ korrespondirte. In den Briefen unterschrieb seine Frau „Gustav“ oder „Marie Popp“. Keller stellt entschieden in Abrede, von dem Aufenthalt seiner Frau Kenntnis zu besitzen. Er behauptet, daß dieselbe den größten Theil der für die Pfandbriefe erhaltenen Gelder bei sich habe. Gelegentlich der bei Keller vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde auch ein Schlüssel unbekannter Provenienz gefunden, von welchem es sich später herausstellte, daß es der Schlüssel eines Safe deposits bei der Deutschen Bank in München ist, in welchem Keller 12,000 Kronen in vierprozentigen Pfandbriefen deponirt hat. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Fremdenverkehr. Mittels Eisenbahnen sind hier gestern 15,812 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 8861, auf dem Westbahnhofe 6157 und auf dem Südbahnhofe 794. Von der Hauptstadt reisten gestern insgesamt 16,152 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 9764, vom Westbahnhofe 5856 und vom Südbahnhofe 532 Personen. Der Fremdenverkehr im Monat Oktober gestaltete sich trotz der ungünstigen Witterung sehr lebhaft. Mittels Bahn kamen 497,497 Personen nach der Hauptstadt, welche Ziffer mit Hinzurechnung der zu Schiff Gefommenen die Höhe von einer halben Million erreichen dürfte. Die stärksten Tage waren der 5. Oktober mit 24,032 und der 12. Oktober mit 23,809 Fremden. Abgereist sind im Laufe des Monats Oktober zusammen 483,370 Personen.

Familien-Nachricht. Herr Adolf Deutsch, Tolna-Djora, verlobte sich mit Fräulein Charlotte Kohn, Tochter des Herrn Mayer Kohn, Bonyhád.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. November. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus 5, Blatten —, Varioloiden —, Scharblattern 3, Scharlach 4, Masern 5, Diphtheritis u. Group 1, Trachoma 2, Diphtherie —, Keuchhusten —, Ohrenentzündung —, Rothlauf 2, Puerperalfieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2006, im Johanneshospital 316. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnung —.

Partien für Damen in Hochmode-Kleiderstoffen, Seidenstoffen, allen Gattungen Teppichen, Vorhängen und Einemauern. Sange Glace-Verdrehmaschine, feinste weiche Dualität, 87 kr., bei Herz Morz, Dalgasse 7-9.

Die Vermählung der Erzherzogin Maria Dorothea.

Der Brautscheier der Erzherzogin Maria Dorothea ist erst dieser Tage aus Frankreich in Budapest eingetroffen und erregt die größte Bewunderung. Er wurde von einem renommirten französischen Hause, der Firma Lefebvre in Bayeux, Normandie, ausgeführt und ist ganz das Werk der Nadel. Die Zeichnung der Bordure besteht aus Fleur de Lys, welche sich um die vereinigten Wappen von Frankreich und Oesterreich-Ungarn schlingt. Wo der Schleier auf der Schleppe aufliegt, ist die Zeichnung sehr groß und verjüngt sich allmählig, bis sie unter dem Diadem in allerfeinster Ausführung verläuft. Die Braut hatte bei der Bestellung den Wunsch ausgesprochen, daß durch die Nacht nicht die Zartheit und Duftheit der Spitze beeinträchtigt wird. Der Schleier ist ganz in Point d'Alençon ausgeführt.

Herzog Robert von Chartres und Gemahlin Herzogin Maria, sowie deren Sohn Prinz Heinrich von Orleans sind gestern Abends mit dem Courierzug der Westbahn aus Paris in Wien eingetroffen. Auf dem Perron des Bahnhofes hatten sich zur Begrüßung Herzogin Klementine von Koburg, Prinz Philipp und Prinzessin Louise von Koburg und Prinz Gaston von Orleans mit seinen Söhnen eingefunden. Im Gefolge der Herrschaften befinden sich Marquis de Bouillé und Mlle. du Parquet; zugeheilt sind dem Herzog Graf v. Königseggbrunn und der Herzogin Kammerer Oberleutnant in Frohner's „Hotel Imperial“ ab. Ferner sind zur Vermählung eingetroffen: Prinz und Prinzessin Roglie aus Paris, Herzog und Herzogin von Noailles und Herzog von Brissac aus Paris, Herzog und Herzogin de la Tremouille, Marquis de Vogue und Mr. D. Thuret, Chambellan des Herzogs von Orleans, und Bischof Dr. Philipp Steiner aus Stuhlweissenburg mit dem Sekretär Dr. Hubert Szalay.

Gestern Abends um halb 11 Uhr ist der Hofseparatzug, mit welchem die Königin von Portugal die Reise von der Grenze nach Wien zurücklegte, vom Westbahnhofe nach Simbach abgegangen. Im dem Zuge befanden sich der portugiesische Gesandte Vicomte de Valmor und Hofrath Ritter v. Klauhn. Die Ankunft in Wien erfolgte heute Abends um 8 Uhr 15 Minuten.

In der Hofburg-Vorfahrt werden bereits die Vorbereitungen zu der übermorgen um

11 Uhr Vormittags stattfindenden Vermählungsfeier getroffen. Links vom Hochaltar wird der Thronstuhl hergerichtet. Für das Brautpaar wird in der Mitte vor den Stufen des Hochaltars der Beischemel, der mit rothem Sammt überdeckt ist, aufgestellt. Für den apostolischen Nuntius Erzbischof Taliani wird ein eigener Sitz gegenüber den Mitgliedern der kaiserlichen Familie vorgerichtet.

Herzog Philipp von Orleans hat sich heute Früh von Mészth nach Wien begeben. Die Braut, deren Eltern und Geschwister folgten mit dem Nachmittagszuge dahin nach.

Ministerpräsident Baron Bánffy und die Minister Blässics, Perczel, Dániel, Fejérváry und Erdély haben sich heute Abends nach Wien begeben. Finanzminister Ladislaus Lukács, der an der Vermählungsfeier der Erzherzogin Maria Dorothea nicht theilnimmt, wird sich erst morgen Nachmittags nach Wien begeben.

Aus Wien wird uns des Weiteren telegraphirt: Herzog Ludwig Philipp von Orleans ist heute Nachmittags 1 Uhr 55 Minuten aus Mészth hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfange Sr. Majestät in der Oberuniform seines Infanterie-Regiments, Generaladjutant Graf Paar, die dem Herzog zugetheilten Grenzkavaliere Gm. Freiherr v. Kose, Flügeladjutant Freiherr v. Pollak, mehrere französische Aristokraten und Vertreter der französischen Presse versammelt. Der Herzog ist eine stattliche Erscheinung, das Mittelmaß weit überragend. Seine sympathischen Gesichtszüge verrathen Energie. Der Herzog trug einen schwarzen Salonanzug und Cylinder. Sr. Majestät begrüßte den Herzog in herzlicher Weise. Nach erfolgter Vorstellung der beiderseitigen Suiten fuhr der Monarch mit seinem Gast in die Hofburg. Im Laufe des heutigen Tages sind noch weitere zahlreiche Hochzeitsgäste eingetroffen, so Erzherzog Franz Salvator, Erzherzog Joseph August sammt Gemahlin, Prinz Anton von Bourbon, Prinzessin Gulalia, Infantin von Spanien, die Herzogin von Alençon etc.

Erzherzog Joseph und Gemahlin Erzherzogin Klotilde, die Braut Erzherzogin Maria Dorothea, deren Schwester Erzherzogin Elisabeth Henriette sind Abends mit dem Courierzug eingetroffen und haben in den Franz Karl-Appartements der Hofburg Wohnung genommen. Der Herzog von Connaught trifft morgen Früh in Wien ein. Ein großer Theil der hier weilenden Hochzeitsgäste wohnte heute einem Diner im Palais Koburg bei.

Der Schluß der Ausstellung.

Was wir vor einigen Tagen hoffnungsvoll prophezeiten, es ist eingetroffen. Der Millenniums-Landesausstellung, die vor sechs Monaten so frühlich und sonnig ihren Anfang genommen, ward heute ein frühliches und sonniges Ende beschieden. Bevor es sich zum Winterchlaf hinter schneefreies Gemüth begab, machte das Tagesgestirn eintägiges Halt, um den Schluß des nationalen Festes — unsere Ausstellung war uns ein solches — mit ihren Strahlen zu vergolden. Ein prachtvoller, sonniger Spätherbsttag war dem gestrigen Regenwetter gefolgt und schon in den frühen Vormittagsstunden begann der Erodus der vielen Tausende, die sich zum letzten Male an den Herrlichkeiten der Ausstellung ergötzen wollten. Am Morgen waren die Wege noch ein wenig feucht und kothig, aber sie wurden bald trockengetreten durch die zahlreichen Ausstellungsgäste. Weinahe alle Hallen und Pavillons, insbesondere aber die Industriehalle und die so unvergleichlich schönen und interessanten Interieurs der historischen Ausstellung waren den ganzen Tag überfüllt mit Besuchern und auch die Inhaber der Ausstellungs-Restaurants kamen am Schlußtage auf ihre Rechnung.

Von 11 Uhr Vormittags an drängte sich Alles nach der Festhalle, wo eine Stunde später der feierliche Schlußakt erfolgte. Derselbe fand vor „ausverkauftem“ Parket und Galerien statt. Auf den letzteren bildeten elegante Damen die Majorität, unten drängte sich die Herrenwelt, deren Kontingent zum größten Theile von den Ausstellern beige stellt wurde. Von den anwesenden Notabilitäten erwähnen wir folgende:

Ministerpräsident Baron Desider Bánffy und Gemahlin, die Minister Ernst Dániel (und Gemahlin), Desider Perczel, Ladislaus Lukács, Dr. Julius Blässics, Ignaz Darányi, Emerich Jósipovich, die Staatssekretäre Ladislaus Bördös und Albert Bedö, Erzbischof Hippolyt Fejér, Oberbürgermeister Karl Rath, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, die Ministerialräthe Ausstellungsdirektor Dr. Joseph Schmidt, Julius Ludwig, Béla Tomany, Emerich Szalay, die Geheimräthe Graf Julius Szapáry, Dr. Alexander Wefele, Dr. Alexander Matkovič, Graf Béla Széchenyi, Graf Alexander Károlyi, Graf Emerich Széchenyi, Graf Andor Festetics, Baron Béla Lipthay, die Sektionsräthe Béla Gondá, Béla Müller und Eduard Krátkó, Regierungsrath Konstantin Hörmann, Oberstadthauptmann Béla Rudnay, Professor Thomas Vecsey, Ausstellungsdirektor k. Rath Moriz Gelléri, k. Rath Sigmund v. Falk, Theodor Hüttl, Jakob Fürst, Andreas

Graf Zsigmond

Sas-utca 29. számú háza helyezte át.

Herminie Mannheim, Heinrich Kellner, Budapest, Verlobte.

Med. univ. Dr. Sigmund Biró,

Zaharzt, wohnt jetzt Andrásystrasse Nr. 36 (vis-à-vis Petanovics).

Miss Anna Peterson,

schwedische Gesichtsmaschine mittelst Dampf, reinigt das Gesicht von allen Abnormitäten. Die Methode ist strikte hygienisch und unschädlich, kann auch erlernt werden. Zu sprechen für Herren und Damen im Grand Hotel Hungaria. Bleibt nur 4 Wochen hier.

Ügyvédi irodánk,

melyet a millenniumi vállalat miatt ideiglenesen kénytelenek voltunk áthelyezni, ismét

Nagymező-utca 24. sz.

Dr. Vázsonyi Vilmos, Dr. Rosenberg Mihály.

Dankagung.

Bei Schluß der Millenniums-Ausstellung will ich den Moment nicht verabsäumen, den allerhöchsten und hohen Herrschaften, dem hauptstädtischen geehrten p. t. Publikum, sowie dem aus der Provinz und dem Ausland für den zahlreichen mich ehrenden Besuch meiner am Ausstellungs-Corso befindlichen

Dreher'schen Bierhalle

meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Hochachtungsvoll Franz Kommer,

Restaurateur zum „Blumenstößel“, Ausstellungs-Corso „Dreher'sche Bierhalle“.

Erklärung.

Wir beehren uns dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß wir das Vertrags-Verhältnis mit unserem bisherigen Vertreter für Budapest, dem Herrn

Heinrich Theodor Rey

gelöst und unser Stadtbureau vom Gicellaplatz in das

Gde der Kossuth Lajos- und Njvilágagasse

befindliche Gebäude des Universitäts-Fonds verlegt haben und es gegen Mitte November eröffnen werden. Anmeldungen werden bereits jetzt dort oder in Ofen, II., Fő-utca 90, in den Bureau unserer elektrotechnischen Abtheilung entgegengenommen. Herr S. Th. Rey ist nicht mehr berechtigt, in unserem Namen Geschäfte abzuschließen.

Ganz & Cie.,

Elektrotechnische Abtheilung.

Telegramme.

Französische Kammer.

Sanotaur über die armenische Frage.

Paris, 3. November. (Kammer Sitzung.) Das Haus ist sehr stark besucht. Minister Barthou legt einen Gesetzentwurf vor, durch welchen ein Kredit von einer Million Francs für die Ueberweisung von Armenien angesprochen wird.

Cochin (Rechte) interpellirt über die Verhältnisse in Armenien und schildert in längerer Rede die verübten Gräueltthaten. Er schließt mit dem Hinweis auf die Jahrhunderte alte Tradition Frankreichs, welches Europa einladen muß, den Blutstec im Oriente wegzuwaschen.

Deputirter De Mun tadelt die Unthätigkeit Europas und beschuldigt den Sultan, daß er den Megeleien nicht Einhalt gethan habe.

Deputirter Gubbard (Radikal) bekämpft jede Intervention und gibt der Meinung Ausdruck, daß Rußland und Frankreich vom Sultan die nothwendigen Reformen erlangen könnten.

Die Interpellation Gubbard's beantwortend, bespricht der Minister des Aeußern Sanotaur zunächst die Ermordung des Italieners Salvator, der unter dem von Frankreich ausgeübten Protektorat stand, und theilt mit, daß die Pforte den Obersten Magha Bey, Kommandanten jenes Detachements, in welchem sich die Schuldigen befinden, vor das Kriegsgericht gestellt hat und die Mörder nach Verdienst bestrafen werde. Der Minister lobt bei diesem Anlasse die Energie des

französischen Botschafters Cambon, auf dessen Wachsamkeit die Kammer rechnen könne. Hierauf geht der Minister zur Erörterung der Ereignisse in Armenien über.

Er sagt, daß im Hinblick auf die Zahl und die zerstreute Dislozierung der drei Millionen Armenier, die türkische Unterthanen sind, die Bewegung nicht so große Intensität angenommen hätte, wenn die Berührung der Armenier mit Europa in ihnen nicht den Wunsch nach Unabhängigkeit wachgerufen hätte und wenn insbesondere der schlechte Zustand der türkischen Verwaltung ihnen nicht Anlaß zu wiederholten und begründeten Beschwerden gegeben hätte. Der Minister gibt sodann die historische Darstellung der Frage und bemerkt, die Bewegung war in England groß, wo Komités den Versuch unternahmen, eine Intervention herbeizuführen, die bereits zu wiederholtenmalen Europa veranlaßte, seinen Willen im Oriente mit Gewalt zur Geltung zu bringen. Die Agitation, welche in den Jahren 1893-1894 zugenommen, führte dahin, daß sich die Botschafter in Konstantinopel mit derselben beschäftigten. Die englische Regierung begriff es, welchen Gefahren man sich aussetzen würde, wenn man vereinzelt handeln wollte. Ueber Ersuchen des Sultans kam ein Einverständnis zwischen den Botschaften Englands, Rußlands und Frankreichs zustande. Die letztere, welche in der Angelegenheit nicht direkt interessiert war, bot ihre guten Dienste im Sinne der Verschönllichkeit und Humanität, an und es wurde im Oktober 1895 ein Uebereinkommen über das System der in den armenischen Vilajets anzuwendenden Reformen getroffen. Dieser Plan war jedoch nicht zur Ausführung gelangt, als die Kämpfe und Megeleien ihren Anfang nahmen.

Damit die Kammer die Schwere und die Ursachen derselben würdigen könne, bringt der Minister eine Stelle aus den betrübenden Gerüchten eines seiner Agenten zur Verlesung. Sodann erinnert Redner an den Angriff auf die osmanische Bank, und fährt fort, die Mächte blieben nicht unthätig und namentlich Frankreich ließ eine solche Sprache vernehmen, die unmöglich mißzuverstehen war. Das Uebel verbreitete sich in anderen Theilen des osmanischen Reiches, in Mazedonien, wo die Gefahr durch die glückliche Intervention Oesterreich-Ungarns besehworen wurde, und auf Kreta, wo die Diplomatie die Bedingungen für ein neues liberales Regime formulirte.

Diese vereinigten Lösungen erreichten das Uebel nicht an seiner Wurzel, aber wenigstens gestatteten sie, einige Prinzipien der Beschaffenheit zur Geltung zu bringen, die Mächte bei der von ihnen in diesen delikaten und gefährlichen Fragen geforderten Lösung zu führen. Vor Allem seien die Mächte überzeugt, daß die erste Nothwendigkeit in einem festen und loyalen Einvernehmen bestehe. Das gemeinsame Vorgehen der Botschafter in Konstantinopel zeigte seit dem Beginn der Krise eine Einmüthigkeit, in Betreff welcher man nicht Einem einzeln, sondern Allen insgesamt Lob spenden müsse.

Diese durch die Approbation der Kabinete befestigte Einmüthigkeit erlangte in bestimmter Weise auf Kreta und in Mazedonien die erwähnten Ergebnisse. Aus diesen ersten Mittheilungen geht hervor, daß jeder Gedanke eines isolirten Vorgehens beseitigt werden müsse. Diese Aktion dürfe keinerlei Angriff auf die Integrität des osmanischen Reiches und auf die durch Verträge herbeigeführten Verhältnisse enthalten. Dieser Gesichtspunkt war von jeher der Frankreichs und bildete eine der achtungswürdigsten Traditionen seiner Politik und seiner Geschichte. Es sei glücklich, zu sehen, daß sich auch andere Mächte denselben als eine der festesten Grundlagen des europäischen Gleichgewichts anschließen.

Unter die fruchtbarsten Ergebnisse der Reise des Kaisers von Rußland nach Paris können wir jenes zählen, daß namentlich über jenen Punkt, welcher jetzt die Aufmerksamkeit der Kammer auf sich zieht, die präzisesten Ansichten ausgetauscht wurden, daß eine Gemeinsamkeit der Interessen und Anschauungen der beiden Mächte zu Tage trete und daß wir das feste Vertrauen haben, daß durch Mäßigung und Billigkeit, sowie durch allen Interessen entgegengebrachten Rücksichten die ins Auge gefaßten Lösungen den Anschauungen aller anderen Kabinete und den Bedürfnissen der Lage im Oriente entsprechen werden. (Lebhafte Beifall.)

Europa wird vom Sultan seine eigenen Vorgesprächen fordern und die Ausführung der bereits bewilligten Reformen und deren Erweiterung verlangen. Es werde weiters von ihm verlangt, daß den gewaltsamen Unterdrückungen Einhalt gethan werde, daß die Gefängnisse sich öffnen und daß den größten Uebelständen abgeholfen werde.

So schwierig auch diese Probleme sind, sie sind nicht unlösbar, wenn Alle daran arbeiten, wie wir es selbst thun im Geiste der Eintracht, der Gerechtigkeit und der Einmüthigkeit. (Allgemeiner Beifall.)

Nach einer Replik Jaurès' nimmt die Kammer mit 402 gegen 90 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Erklärung der Regierung billigt.

Die Wahlkampagne in den Vereinigten Staaten.

London, 3. November. Am Vorabende der amerikanischen Präsidentenwahl befestigt sich die Ueberzeugung von Mac Kinley's Sieg. Bryan sprach gestern 16mal in Nebraska, während Canton, Mac Kinley's Sitz, sich mit einem Monstre-Fachzug begnügte. Berichte von New York sowohl als von Chicago lauten zuversichtlich zu Gunsten Mac Kinley's. Das Wetter, welches bei amerikanischen Wahlen eine große Rolle spielt, dürfte nicht so schlecht sein, um die Wahlen stark beeinflussen zu können. Nach europäischer Zeit findet der Wahlschluß in New York um 10 Uhr Abends, in Chicago um 11 Uhr, in Kalifornien um 1 Uhr Nachts statt. Die „Times“ erwartet vor Mittwoch Abends oder Donnerstag Früh keine bestimmte Nachricht über den Ausfall der Wahl. Die New Yorker Börse ist heute geschlossen, doch viele Bankhäuser bleiben über Nacht offen, um die einlaufenden Ordres in London zu exekutiren, wo die Börse wegen des Zeitunterschiedes einen Vorsprung haben wird. Der volle erste Effekt der Wahl ist demnach in London zu erwarten. Tausende von Geistlichen in Amerika kandidirten gestern gegen Bryan und beteten um die Erlösung des Landes von ihm. Die beständigen, von seinen Anhängern veranlaßten Störungen der öffentlichen Ruhe machen Bryan viele Wähler abspenstig.

Paris, 3. November. Der „New York Herald“ meldet: Alle Schätzungen sind am Vorabende der Präsidentenwahl mäßig; man rechnet auf Kinley's Sieg im Osten, man zählt bestimmt auf den Erfolg Bryan's im Westen. Heute liegen einige Kinley günstige Nachrichten vor. In Florida resignirte der Präsident des Populisten-Wahlkomités und erklärte, mit seinem Anhang für Kinley zu stimmen. Aus Kalifornien treffen Meldungen ein, welche behaupten, daß Kalifornien zweifellos für Kinley stimmen werde, während es bisher mehr Bryan zuzuneigen schien. Beide Staaten sind sehr wichtig.

New York, 3. November. Früh Morgens war es in Chicago und in Duluth regnerisch. Der Wetterbericht für den Westen meldet Regen und Schnee und läßt für später Aufhellung erwarten. Hiedurch wird sich wahrscheinlich die Stimmzahl der Landbevölkerung in dem Westen verringern. In Kentucky, Indiana, Illinois, Wisconsin, Iowa, Nebraska, Kansas und den übrigen Staaten ist klares und heiteres Wetter fast sicher zu erwarten. Der Vorsitzende des Mac Kinley-Komités berechnet für Mac Kinley 311 Stimmen. Der Vorsitzende des demokratischen Komités behauptet, daß die Wahl Bryan's sicher sei, gibt jedoch weder Zahlen, noch Staaten an.

New York, 3. November. (10 Uhr Vormittags.) Das Wetter ist freundlich in den Oststaaten, sowie im Westen Minneapota, wo etwas Schnee fällt. Im Süden ist das Wetter klar, mit Ausnahme von Louisiana, Georgia und einigen Theilen Tennessee's, wo Regen droht. Aus einigen Orten wird berichtet, daß um halb 10 Uhr Vormittags bereits die Hälfte der erwarteten Stimmen abgegeben war. Nach einer Depesche aus Fortwayne (Indiana) sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Golddemokraten für Mac Kinley stimmen werden.

Die Enthüllungen der „Hamb. Nachr.“

Berlin, 3. November. Ueber eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck berichten die Leipziger „Neuesten Nachrichten“: Der Fürst meinte u. A.: Ich habe mir wohl gedacht, daß der Stein, den die „Hamburger Nachrichten“ in den Entenpfehl geworfen, lautes Gequack hervorbringen würde, aber daß der Lärm so arg würde, war mir doch überraschend. Uebrigens sei der Zweck der Enthüllungen lediglich die Sache Derjenigen, welche die Publikation veranlaßten. Weiters bemerkte der Fürst: „Sie überschätzen meine politische Leidenschaft, ich habe weder die Verantwortlichkeit noch den Einfluß, erlebe auch schwerlich die Folgen dessen, was heute geschieht oder unterbleibt, aber ich bedaure, daß die Sache zurückgeht, nachdem wir dreißig Jahre im Aufschwunge gewesen sind. Für meine Söhne thut es mir leid. Sollte mir der Prozeß gemacht werden, ich meinerseits habe nichts dagegen, wenn sie mir einen dramatischen Abschluß gestatten wollen.“

Von den Angriffen der „Abln. Ztg.“ meinte Bismarck, der Artikel sei zu roh, er werde das Blatt nicht mehr lesen.

Berlin, 3. November. Bezüglich der Bismarck-Indiskretionen über den deutsch-russischen Vertrag erinnert die „Germania“ an eine zur Zeit der Bismarck'schen „Machereise“ durch Oesterreich und Deutschland kurfrende Meldung, wonach Bismarck nach Abschluß des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn auch dem Csaeren ein

...nimm die ... Stimmen eine Tages- ... Erklärung der ...

...den Vereinigten ...

Am Vorabende der ... Wahl befestigt sich die ... in Nebraska, wäh- ...

Der „Newport Herald“ ... am Vorabende der ...

Früh Morgens war es ... Der Wetterbericht ...

(10 Uhr Vormittags) ... den Diskreten, sowie ...

„Samb. Nachr.“ ... über eine Unter- ...

Madrid, 3. November. Ein revolutionärer ...

Konstantinopel, 2. November. Die letzte Audienz ...

Währungsangeboten, dieser aber dem Kaiser von Oesterreich in lokaler Weise von Bismarck's Anerbieten Kenntnis gegeben habe.

Köln, 3. November. In Bezug auf die gefürchte Aeußerung des „Reichsanzeigers“ schreibt die „Kölnische Zeitung“:

Paris, 3. November. Ein von dem Redakteur des „Gaulois“ interviewter Diplomat behauptet, daß Graf Kanagau der Autor der Enthüllungen über die angeblich vor dem Jahre 1890 bestandene deutsch-russische Entente gewesen sei.

Wien, 3. November. Das Abgeordnete-nhaus verhandelte den Dringlichkeitsantrag Barenther auf Erlassung eines Gesetzes zum Schutze der Wahlfreiheit.

Paris, 3. November. Im Pantheon legte der russische Botschafter Baron Mohrenheim dem Kaiser von Rußland gewidmeten Kranz auf dem Grabmale Carnot's nieder.

London, 3. November. „Reuter's Office“ meldet aus Peking vom 2. d.: Dem Kaiser wurde getathen, Li-Hung-Tschang aller seiner Aemter zu entkleiden.

Rom, 3. November. Mit Bezug auf die von der „Tribuna“ gebrachten Nachrichten von einem angeblichen Gesichte mit Mangascha am 17. Oktober bei dem Fort Misaje veröffentlicht die „Agenzia Stefani“ eine Note, welche diese Meldung als vollständig unbegründet erklärt.

Madrid, 3. November. Ein revolutionärer Anschlag wurde in Gerona entdeckt. Zehn Individuen wurden gestern in der Ortschaft Ripoli verhaftet.

Konstantinopel, 2. November. Die letzte Audienz des russischen Botschafters Melidoff war auf Einladung des Sultans erfolgt.

schläge betheätigt habe, doch seien leider diese Rathschläge nicht befolgt worden.

Wie verlautet, geht Melidoff demnächst behufs Berichterstattung und Einholung von Instruktionen mit kurzem Urlaub nach Petersburg.

Wien, 3. November. (Privat-Telegramm.) In Folge sogenannten Erbschlusses hörte in zahlreichen Parteien der Stadt heute die elektrische Beleuchtung plötzlich zu funktionieren auf.

Samburg, 3. November. Von 600 Motorführern striken etwa 500. Der Betrieb wird größtentheils durch Hilfskräfte aufrechterhalten.

Verailles, 3. November. Wegen der in Folge eines Formfehlers erfolgten Kassirung des Urtheils des Pariser Geschworenengerichtes, durch welches Arton zu sechsjähriger Zwangsarbeit wegen der Unterschleife zum Nachtheile der Dynamitgesellschaft verurtheilt worden war, gelangte diese Angelegenheit heute vor dem Schwurgerichte in Versailles zur neuerlichen Verhandlung.

Rom, 3. November. Die heute erfolgte Betsetzung des Kardinals Hohenlohe gestaltete sich durch die außerordentliche Theilnehmung zu einer imposanten Trauerkundgebung.

Der Erzbischof Samburetti celebrirte in der St. Laurentkirche ein Requiem, worauf Kardinal Dreghia die Absolution ertheilte.

Berlin, 3. November. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.50, Lombarden 43.40, Franzosen 153.50, Diskonto 207.50, National 140.—, Dresdener 157.12, Deutsche 191.—, Handels 150.75, Darmstadt —, Laura 159.62, Sarpener 165.50, Ungarn 103.25, Italiener 87.27, Neue Russen 66.30, Rubel 217.25, Gelsen 163.37, Hibernia 176.12, Mittelmeer 93.70, Gotthard 161.80, Ungarische Kronen 99.80, Schw. Central 132.70, Schw. Nordost 127.60, Meridional 118.70, Buschtiehrader 271.25, Mexikaner 93.10, 1893er Mexikaner 90.70, Schw. Union —, Jura-Simplon 95.90, Raaber —, Edison —, Dortmund —, Bochumer 153.62, Henry —, Braunschw. 140.50, Mont. Ind. —, Consolidation 246.25.

Frankfurt, 3. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 311.25, Südbahnaktien 88.75, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 305.50, Italiener —, Wiener Bankverein 221.37, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, —, —.

Samburg, 3. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.20, österreichische Kreditaktien 311.25, 1860er Loje 127.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 765.—, Südbahn 213.—, Italiener 87.20, 4prozentige österreichische Goldrente 103.60, 4prozentige ungarische Goldrente 103.15, österreichische Kronenrente —, —, —.

Paris, 3. November. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.62, 3 1/2prozentige Rente 105.30, Italiener 88.15, österreichische Bodenkredit 124.9.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 229.—, französische amortisirbare Rente 100.75, vierprozentige österreichische Goldrente 103.50, 4prozentige ungarische Goldrente 104.87, Ottomanbank 519.50, türkische Tabak-Aktien 316.—, Banque de Paris 785.—, österr. Länderbank 534.—, Alpine Montan 186.—, Türkenloje —, —, —.

London, 3. November. Engl. Conjols 108 1/4, Südbahn 84/8.

Berlin, 3. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November Rm. 166.50, per Dezember Rm. 167.75, Roggen per November Rm. 127.—, per Dezember Rm. 128.50, Hafer per November Rm. 127.—, per Dezember 126.75, Rüböl per Dezember Rm. 57.40, per Mai Rm. 57.—, Spiritus per Dezember Rm. 40.30, per Mai Rm. 42.60. — Weizen besser, Roggen fest, Hafer matt, Del fest, Spiritus besser.

Wien, 3. November. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt.

Wien, 3. November. (Wienener Fruchtbörse vom 3. November.) (Privat-Telegramm.) Neuerdings höhere New-Yorker Notierungen haben für Brodgetreide heute wieder kleine Avancen hervorgerufen, doch vermochte sich der Verkehr nicht zu beleben, und schließlich mußte unter dem Drucke der Geschäftslosigkeit auch die Tendenz leiten.

Budapest, 2. November. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neuen dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Angelangt am 2. November 667 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 533 Stück, nach der Provinz 101 St., zurückgelassen 332 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 336,419 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Mgr. schwere 53 fr. bis 55 1/2 fr., 250 bis 280 Mgr. schwere 56 fr. bis 57 fr., 300 bis 360 Mgr. schwere — fr. bis — fr., Spanferkel — fr. bis — fr.

Steinbruch, 3. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler-Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. — Vorrath am 1. November 6190 Stück. Am 2. November wurden 522 Stück aufgetrieben und 529 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. November ein Stand von 6183 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 56 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 54 fr. bis 56 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

Wiener Börse vom 3. November. Die heutige Börse nahm einen sehr stillen Verlauf, da die Spekulation sich angesichts der Präsidentenwahl in Amerika von allen Geschäften zurückhält. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.) Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 100.75, 1860er Loje 144.—, 1864er Loje 191.50, Kreditloje 197.—, Türkenloje 197.—, Oester.-ungar. Bank 93.—, Oester. Kreditbank 367.—, Ungar. Kreditbank 403.75, Gomborbank, ung. 254.—, Anst.-öftr. Bank 154.—, Bankverein 286.25, 20 Francs-Stücke 9.62.5, Londoner Wechsel 119.75, Minibanknoten 5.69, Deutsche Wechsel 85.70, Alpine Monatsaktien 84.—, Tabaktaktien 147.—.

(Privat-Telegramm.) 1854er Loje 143.—, Bodenkredit-Aktien 446.—, Gomborbank 770.—, Unionbank 291.—, Ferdinands-Nordbahn 337.7—, Lemb.-Germ. 287.—, Nordwestbahn 275.25, Pariser Wechsel 47.47.5, Petersburger —, Schweizer Alde 47.50, 20 Francs-Stücke 11.74, Russische Imperial —, Englische Sovereigns 11.97, Donau-Regul.-Loje 129.50, Serbenloje 84.25, Wiener Kommun.-Loje —, Glars 57.—, Donau-Dampfschiff.-Loje 140.—.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 367, ungarische Kreditaktien 404, Anglobank-Aktien 154, Bankverein 257.50, Unionbank 291, Länderbank 246.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 360.25, Lombarden 101, Elbthal 275.50, Nordwestbahn 271.50, Lima-Muranger 245, Tabak-Aktien 149.50, Alpine 84.10, Maientre 101.20, ungarische Kronenrente 99.20, Türkenloje 47.10, Marktnoten 58.73 per Kasse, 58.76 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Lampenfabriks-Aktiengesellschaft
BUDAPEST-KÖBANYA.



Petroleum-Lampen
von der einfachsten bis zur luxuriösesten Ausführung.

Patentirte
M. Herrmann'sche Blitz-Lampen,
unter den existirenden
die beste Petroleumlampe.

Spiritus-Lampen
für Auerbrenner.

Unicum-Lampe,
die zweckmäßigste
Gebrauchslampe.

Metall- und Bronze-Gegenstände

Echtes Königsöl,
das beste Sicherheits-Petroleum.

Niederlagen in Budapest:
V., Gießaplatz Nr. 1.
VI., Theresienring, Ecke Königsgasse.
VIII., Heilberstraße 2, Ecke Calvinplatz.
X., Jägerstrasse.
Pozsony: Lörinczkapu-ut.

Ungar. Metallwaaren- u. Lampenfabriks-Aktiengesellschaft

Patente
in allen Ländern der Welt erwirkt und verwertbar

H. u. W. Pataky,
Budapest,
Erzsébet-körut 42,
Berlin, Hamburg, Prag, Köln, Frankfurt, Leipzig, Breslau, New-York und Warschau.

Verwerthungsverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentfreiheiten. — Auskunft und Prospekte gratis. 26,000 Patentangelegenheiten erledigt.

Toilette



HONIG-GELEE
bestes Mittel
ZUR PFLEGE DER HAUT.

schützt Hände, Lippen, Gesicht etc. vor Aufspringen, Rauh- und Rothwerden, macht die Haut weich, weich und geschmeidig.

Friedrich Detsinyi,
Drogerie,
Budapest, V., Waitznerboulevard Nr. 10,
„zum schwarzen Hund“.

Möbel
gegen
Ratenzahlungen
constant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

Promot und Probebrief gratis.

BUCHHALTUNG
(engl., deutsch u. ungar.), kaufm. Rechnen, Conto, Bilanz, etc.

leitet beständig ohne Unterbrechung nach auswärts. Preis pro Semester 1 K. 10 Sch. Wien, VIII., Mariahilferplatz 18. — Nach benachb. Universitäten, Semestern und Lehranstalten.

Verkaufe sehr feine

Möbel
in neuestem Stil wie auch einfache in bester Qualität des schiedlichen Geschäftsanges halber um 10% billiger als überall.

Beck Sándor,
Váci-körut 14,
vis-a-vis der Andrássy-straße, früher Josephsplatz 13.

3 fl. 95 kr. ein sehr fein gefälliges, praktisches Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, u. zwar: 12 Stück Wassergläser, 12 Stück Weingläser, 6 Stück Weinregaler, 1 Glas Weinflasche, 1 Glas Bierflasche, 1 Glas Honigflasche, 1 Glas Pfefferkörner, 41 Stück zusammen. In hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

5 fl. 95 kr. ein Speise-Service für 6 Personen aus feinstem Karlsruher Porzellan, mit Silber und Gold bemalt, bestehend aus 26 Stücken: 6 Stück Suppenteller, 6 Stück Suppenteller, 6 Stück Dessertteller, 1 Stück Suppenteller, 1 Stück Bratenhülse, 1 Stück Gemüsehülse, 1 Stück Salatgabel, 1 St. Mehlfurche, 1 St. Saucehülse, 1 St. Saucetasse, 1 St. Salzbot. 26 St. zusammen. Mit 6 Deckeln mehr 1 fl. mehr.

3 fl. 95 kr. ein höchstes Karlsruher, mit Gold und Blumen decorirtes Kaffe- oder Theeservice, bestehend aus folgenden 15 Stücken: 1 Kaffee- oder Theekanne, 1 Milchkanne, 1 Zuckerbol mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen, 15 Stück zusammen.

Diese Service, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine Bewunderung erregten, haben sich das Doppelte erhöht, und nur durch den enormen Abgang bin ich in der Lage, solche um diesen Spottpreis abzugeben. — Bei Nichtkonvention hatte das Geld zurück für Rente und Emballage wird 60 Kr. berechnet. Bei Bestellung ist die nächste Bahnhofsstation anzugeben. 8082

Böhm's Glasfabriks-Niederlage Budapest, Gießaplatz 1, nächst der Andrássystraße.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern u. n e t g e l t l i c h e Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. **F. Koch** königl. Förster a. D., Pömbien, Post Nieheim, Westph.

Villakauf.
In Góbbás oder Besnyó, eventuell in der Nähe der Haupt- u. Residenzstadt wird eine Villa mit entsprechendem Garten zu kaufen gesucht. Offerte unter „Erholungsort“ an die Exp. 60128

In den
Damenkonfektions-
Lokalitäten
der in Konkurs gerathenen Firma
Pfeifer & Berger
Budapest, Franz Deák-gasse 13,
werden von Montag, den 2. November 1896, bis 31. Dezember 1896
die elegantesten Damenkonfektionsstücke und Pelzwaaren
zu allerbilligsten festgesetzten Preisen
en gros und auch en detail verkauft
und werden die hochgeschätzten Damen höfl. ersucht, ihre Einkäufe für die Wintersaison jetzt zu besorgen.

1500 Stück Pelzkrägen mit Pelzfutter.

1500 Stück Pelzkrägen mit Seidenfutter.

| | | | |
|--------------------------|--------------------|------------------------------|----------------------|
| Winter-Jaquets | von fl. 6 aufwärts | Plüsch-Krägen | von fl. 12 aufwärts. |
| Radmäntel | „ „ 15 „ | Pelz-Pellerinen | „ „ 5 „ |
| Winter-Krägen | „ „ 8 „ | Pelz-Winter-Krägen | „ „ 12 „ |

Mädchen-Jacken, Kinder-Jacken, Kinder-Mäntel zu jedem Preise.
Eigenes Atelier für Damenkonfektion und Toiletten im Hause.
Herbst-Krägen von fl. 1 aufwärts.

Wegen Andrang bitte die Einkäufe wemöglich in den Vormittagsstunden zu bewerkstelligen.

Die Wahlergebnisse.

Der heutige Tag brachte, wie vorauszusehen, der liberalen Partei abermals eine Verstärkung, gleichzeitig aber auch einen Verlust, nämlich einen Brief Moriz Jókai's, in welchem er, der nicht nur unser poeta laureatus ist, sondern auch lange Jahre hindurch eine Zierde der liberalen Partei und eine feste Stütze des echten Liberalismus war, in einer des großen Dichters würdigen Weise von der politischen Carrière Abschied nimmt. Diesen Brief Jókai's, sowie die sonstigen neueren Nachrichten geben wir in Folgendem:

Bidombák. Der Liberale Dr. Karl Schmidt (neu), Advokat in Kronstadt, wurde einstimmig gewählt.

Zápolyi. Graf Andreas Bethlen (L. P.) wurde einstimmig wiedergewählt.

Nagy-Kisfida. Bei der jüngsten Samstag stattgehabten Wahl wurde Christoph Telecsky (L. P., neu) gegen seinen gleichfalls liberalen Gegenkandidaten Paul Cremitsz gewählt.

Preßburg. Desider Szilágyi, der Abgeordnete des Preßburger ersten Bezirks, begibt sich morgen, Mittwoch, Nachmittags nach Preßburg zur Übernahme seines Mandats.

Szarvas. Die Programmrede, welche Graf Albin Csáky letzten Sonntag in Szarvas gehalten, liegt nun vor und entnehmen wir derselben Folgendes:

Im ersten Theil seiner Rede charakterisirte der Graf die heutigen Parteien, dann aber befaßte er sich mit den einzelnen auf dem Tapet befindlichen Fragen. Er steht der staatsrechtlichen Opposition fern, da die 1867er staatsrechtliche Basis — wie auch die Geschichte zeigt — zum Wohle des Landes gereichte. Die Nationalpartei nimmt wohl auch die 1867er Basis an, sie stellt aber eine staatsrechtliche Entwicklungstheorie auf, welche Redner für schädlich hält, da in Folge derselben auch Andere, z. B. die Kroaten, mit ähnlichen Forderungen an uns herantreten könnten, worunter die Einheit des Heeres leiden würde. Die Nationalpartei stimmt in den Grundprinzipien mit der Regierungspartei überein, in den Details gibt es jedoch zahlreiche Unterschiede. Uebrigens hätte Redner aufrichtig eine Vereinigung der beiden Parteien gewünscht. Was die Parteienloien betrifft, so gefährden diese das parlamentarische System. Der Volkspartei steht Redner am fernsten. Diese Partei ist unnötig, unbegründet und unpatriotisch, die Mittel aber, welche sie in Anwendung bringt, sind auf das Entschiedenste zu verwerfen. Die Volkspartei will, daß die Auffassung und Ueberzeugung einer Konfession zur Geltung kommen solle. Das ist ein mittelalterlicher Standpunkt. Redner kann mit gutem Gewissen behaupten, daß er mit den kirchenpolitischen Vorlesungen nicht die Irreligiosität fördern, noch Retoriken anwenden wollte. Er wollte bloß eine Trennung der Geschäftskreise durchführen, welche sich als unbedingt nötig erwies. Es ist unrichtig, daß die kirchenpolitischen Gesetze die Irreligiosität fördern. Redner besprach sodann die Ausgleichsfragen. Er hält den wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich für notwendig. Die gemeinsame Bank könnte man aufrecht erhalten, wenn es gelingt, in ihrer Organisation das Prinzip der Parität durchzuführen. In der Duotenfrage muß eine Vereinbarung getroffen werden, da man die Ausgaben für das gemeinsame Heer doch irgendwie decken muß. Das Gesetz bestimmt, daß, im Falle es nicht gelingt, das Vertragsverhältnis zu den gemeinsamen Ausgaben festzusetzen, der König entscheiden soll. Aber auch wenn dies geschehen sollte, wird der eine oder der andere Staat der Meinung sein, daß seine Interessen verletzt worden sind. Deshalb muß man verhindern, daß die materielle Frage bis an den Thron gelange. Der Standpunkt der Quotendeputation ist unüberlegbar, und diesem schließt sich auch Redner von ganzem Herzen an. Dagegen ist die Forderung der österreichischen Deputation unmotiviert und sinnlos. Wenn beide Theile nachgeben würden, so wäre Redner — obgleich er Niemandem ein Versprechen gegeben hat — geneigt, eine kleine Erhöhung der Duote zu votiren, da der aus einem eventuellen Bruch entstehende politische und moralische Schaden größer wäre, als es der aus einer geringen Erhöhung der Duote entstehende materielle Schaden sein kann.

Szentés. Zu der übermorgen, Donnerstag, in diesem Bezirke stattfindenden Wahl, in welcher sich ein Kandidat der Kossuth-Partei und ein Kandidat der Ugron-Partei gegenüberstehen werden, rüsten sich beide Parteien aufs Eifrigste. Franz Kossuth geht jedoch nicht persönlich zu dieser Wahl, während Gabriel Ugron, wie „M-g“ meldet, schon heute Nachmittags dorthin gereist ist.

Jene Abgeordneten, welche **Doppelmandate** haben, können sich erst nach Konstituierung des Hauses in der von der Hausordnung festgesetzten Zeit und Weise darüber äußern, welches Mandat sie behalten wollen. Die von mehreren Blättern in dieser Beziehung veröffentlichten Mittheilungen sind daher — wie die offiziöse „D. C.“ meldet — nichts weiter als bloße Kombinationen, die jeder positiven Grundlage entbehren.

Laut Aufzeichnung der Leitung der liberalen Partei über die **Wahlergebnisse** sind in den 411

Bezirken, in welchen bisher die Wahl stattgefunden hat, gewählt worden: Anhänger der liberalen Partei 275, der Nationalpartei 31, der Kossuth-Partei 49, der Ugron-Partei 9, der Volkspartei 21, Parteilose 12, Doppelmandate 5, Stichwahlen beziehungsweise **Neuwahlen** 9.

Jókai's Abschiedsbrief.
Karczag. Moriz Jókai hat an Alexander Papp, den Präsidenten der Karczager liberalen Partei, deren Kandidat er bei der jüngsten Wahl war, folgendes Schreiben gerichtet:

Lieber Freund! Schon vor dem Empfange Deines an mich gerichteten hochgeschätzten Briefes war das Konzept der auf denselben zu ertheilenden Antwort bei mir fertig. Gott sieht in meinem Herzen, daß ich das Endresultat der verfassungsmäßigen Handlung mit vollster Ruhe aufgenommen habe. Ich erblicke in der Karczager Abgeordnetenwahl den besten Abschluß meiner politischen Laufbahn. Daß ich diese Laufbahn abschließen muß, habe ich schon seit Langem selbst eingesehen. Nicht bloß wegen meines vorgeschrittenen Alters und der mit demselben verbundenen körperlichen und seelischen Zustände, die mich gar sehr daran gemahnen, daß ich keine einen gefunden, starken Mann erfordern den Aufgaben mehr auf mich nehmen solle, sondern zumeist wegen der besondern Eigenart der kommenden Aufgaben.

So lange es galt, für Ideale zu kämpfen, mochten auch meine Fähigkeiten in Betracht kommen. Die Ideale sind aber schon errungen: sie sind zum Triumphe gelangt, ins Leben getreten. Die kann keine Macht in Ungarn mehr zurückwenden. Nun aber sprechen aus dem Boden die Keime der praktischen Lebensaufgaben, bei denen ich, um nur zu beurtheilen, was eine fruchtbringende Lehre und was ein Unkraut werden wird, eine geliebte Beobachtung gehört, und zu deren Großziehung Erfahrung, weite Kenntnisse, tiefgehende Studien erforderlich sind. Hier stehen vor uns und erfordern eine nüchterne, kluge Verhandlung die volkswirtschaftlichen Aufgaben bei dem mit Oesterreich zu schließenden Vertrage, die finanziell komplizirten, aber in einander greifenden Probleme bei der Lösung der Fragen des Zollwesens, der Duote, des Verkehrswezens, hier drängt sich vor die Gesetzgeber die ganze Menge der Agrarfragen, die richtige Sanierung der Uebelstände der Landwirtschaft und damit Schritt haltend das Aufblühen der vaterländischen Industrie und des Handels, welche zwei Aufgaben zusammengekommen die ganze Theorie des Sozialismus nach sich ziehen. Und außer all' diesen Dingen ist die Inaktivität der Verstaatlichung oder wenigstens der Stabilisirung, jedenfalls aber der Verbesserung der Verwaltung eine unabweißbare Aufgabe.

Wer bei der Lösung dieser Aufgaben im Saale der Gesetzgebung mitreden will, soll entweder ein gebildeter Sachmann, ein vielseitiger, geschickter Mann sein — oder ganz unwissend und bornirt. Da ich aber nicht wage, die Frage zu stellen, welcher dieser beiden Kategorien ich selbst angehöre, muß ich mich in das unvermeidliche Fatium fügen, daß meine politische Laufbahn abzuschließen sei.

Wird Jemand überflüssig, so ist das noch ein kleines Uebel. Aber ein großes Uebel ist es, wenn er dies nicht selbst bemerkt. Ich habe meine eigene Lage rechtzeitig wahrgenommen und empfinde darob keine Bitterniß. Im Gegentheil — meine Seele wird erhoben durch das Bewußtsein, daß nun ein so mächtiger Palmzweig aus der jungen Generation über mich emporgewachsen ist, in dessen Schatten ich nunmehr ausruhen kann. Verschwinden, vergehen, zur Ruhe kommen: das war meine Sehnsucht. Auch die Ruhmlosigkeit hat ihren Nimbus.

Da seid Ihr zu mir gekommen, meine lieben Freunde, die liberalen Bürger Karczags, um den greisen Krieger noch zu einer letzten Schlacht aufzufordern. Nur mir war sie die letzte, nicht Euch. Ihr habt mich nicht durch trügerische Siegeshoffnung gelockt, aufrichtig habt Ihr erklärt, es bedürfte meines Namens, um in dem Stamme der Groß-Kumanier das Fundament zur Burg des Liberalismus zu legen.

Dieses Ziel wurde erreicht, die Burg des Liberalismus steht nun in Groß-Kumanien. Ich aber habe für den zur Ruhe gehenden Stern meiner politischen Laufbahn ein glänzendes letztes Emporleuchten gewonnen, statt daß er verdunkelt in das Meer verfunken wäre. Ihr könnt Euch wohl daran erinnern, daß ich nach dem bei meiner Ankunft von Euch veranstalteten Aufzuge zu Euch gesagt habe:

„Veranstaltet mir ein schönes Begräbniß!“

Mir war es ein Begräbniß, der liberalen Partei aber die Auferstehung. Gott gebe Euch Kraft, Gesundheit, all' Euren Arbeiten den gewünschten Erfolg, den Groß-Kumanien Glück, materiellen und geistigen Fortschritt, uns Allen ein glorreiches, glückliches Vaterland!

Lokal-Anzeiger. Bürgermeister Kamermayer.

Der vierzigjährigen, gewissenhaften und aufreibenden Arbeit müde, setzte sich Karl Kamermayer, der Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Budapest, zur Ruhe. Wie er in Ehren gelebt und gewirkt, so zieht er sich in Ehren, unter dankbarer Anerkennung seiner Mitbürger, von seinem ebenso schwierigen, wie verantwortungsvollen Amte zurück. Der hauptstädtische Magistrat hat diesen Gefühlen der Bevölkerung bereiten Ausdruck gegeben, indem derselbe in seiner heutigen Plenarversammlung folgende vom Vizebürgermeister Márkus verfaßte Vorlage acceptirte: Der Magistrat kann sich, da er den auf die Pensionierung des Bürgermeisters Karl Kamermayer bezughabenden Vorschlag der Rechtskommission der geachteten Generalversammlung des Municipalausschusses unterbreitet, nicht auf eine simple Befürwortung der Vor-

lage beschränken. Der Herr Bürgermeister Karl Kamermayer hat 40 Jahre im Dienste der Haupt- und Residenzstadt zugebracht, und 23 dieser Jahre in seiner Eigenschaft als Bürgermeister. Diese Thatfache ist schon an und für sich bedeutungsvoll, um derselben im Besonderen zu gedenken. Was jedoch die Bedeutung dieser Thatfache steigern muß, was dieser langen Dienstleistung ihren eigentlichen Werth verleiht, das ist, daß jeder einzelne Tag dieser 40 Jahre ausschließlich in selbstloser und aufopfernder Arbeit für die Hauptstadt verfloßen ist, und daß sich an diese Arbeit eine so reiche Reihe von Erfolgen und Ergebnissen schließt, daß sie Empfindungen innigsten Dankes wecken muß in allen Jene, die den Fortschritt und das Aufblühen unserer Haupt- und Residenzstadt am Herzen tragen.

Seit der Vereinigung der drei Städte hat unsere Hauptstadt sowohl auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, der Industrie und des Handels, als auch auf dem der nationalen Kultur eine so hohe Stufe der Entwicklung erreicht, welche, wenn auch nicht unsere Wünsche, doch sicherlich die von uns gehegten Erwartungen weit übertrifft. Und von dieser schweren Arbeit, dieser steter Thätigkeit, deren Ergebnisse wir in erster Reihe der patriotischen Opferwilligkeit des Municipiums der Haupt- und Residenzstadt zu danken haben, fiel der größte Theil dem Herrn Bürgermeister Karl Kamermayer zu, dem daher auch mit Zug und Recht der Löwenantheil der Anerkennung gebührt. In ihm sieht jetzt das Municipium seinen hervorragendsten Beamten, der nicht bloß im Genuße der Rechte seiner Stellung, sondern auch in der Erfüllung seiner Pflichten der Erste gewesen, von dem Stuhle scheiden, in dem er so viele Jahre hindurch die Zierde und der Stolz der Hauptstadt war; die Bürgerschaft sieht mit ihm den eifervollen Beschützer ihrer Interessen, der Beamtenkörper einen strengen, aber gerechten Chef und liebenden Vater, der Magistrat aber seinen taktvollen und weisen Leiter scheiden.

Aus der langen, an Kämpfen und Erprobungen gleichermachen reichen Periode, die mit seinem Namen unlöslich verknüpft ist und jetzt, mit seinem Rücktritte in der Geschichte unserer Haupt- und Residenzstadt zum Abschlusse gelangt, bleibt nicht bloß eine lange Reihe bleibender Gestaltungen, sondern auch als werthvolles Erbe das Beispiel, wie wir unsere Stadt zu lieben haben, wie wir zu ihrem Wohle mit Hingabe persönlicher Interessen, warmer Liebe, warmem Enthusiasmus, unbedingter Energie und Ausdauer thätig sein müssen.

Und eben darum erfüllt der Magistrat nicht lediglich eine Pflicht, sondern auch eine Forderung der Gerechtigkeit, indem er aus Anlaß der Pensionierung des Herrn Bürgermeisters Karl Kamermayer einstimmig den Beschluß faßt:

1. daß er die unvergänglichen Verdienste, die sich der Herr Bürgermeister Karl Kamermayer um die Haupt- und Residenzstadt erworben, als der Nachfolger würdig, im Sitzungsprotokolle verewigt;
2. daß er diesen Beschluß, sowie die Versicherung der unvergänglichen Liebe, Achtung und Hochachtung des ganzen Beamtenkörpers dem Herrn Bürgermeister Karl Kamermayer durch eine Zuschrift zum Ausdruck bringen werde.

Eine vertrauliche Repräsentantenkonferenz hatte beschlossen, es sei in der morgigen Generalversammlung des Municipalausschusses der Antrag einzubringen, daß dem scheidenden Bürgermeister nebst seinen statutenmäßigen Pensionsbezügen (10.000 fl.) auch das Quartiergeld per 2000 fl. als Ehrengabe votirt werde. Nachdem jedoch, wie wir erfahren, Bürgermeister Kamermayer erklärte, dieses Ansuchen anzunehmen, wird der betreffende Antrag überhaupt nicht eingebracht werden. Die besondere Ehrung Kamermayer's wird sich demnach auf seine Wahl zum Ehrenbürger der Haupt- und Residenzstadt Budapest beschränken.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. November.

* **Hauptstädtisches Budget pro 1897.** Der hauptstädtische Magistrat setzte heute die Verhandlung des 1897er Budgets fort. Bei Post XXXI, 2. „Nebenkanäle“ wurde ein Abstrich von 68,800 fl. vorgenommen, was deshalb gerechtfertigt erscheint, weil der Bau des Steinbrucher Hauptkanals nicht so weit fertiggestellt werden wird, daß sämtliche projektierten Nebenkanäle ausgebaut werden könnten. Bei Post XXXV, 1. „Gasbeleuchtung“ wurde ein Abstrich von 3000 fl. vorgenommen. Die Verhandlung des Budgets dürfte nächsten Donnerstag zu Ende geführt werden.

* **Die Schwurplatzbrücke.** Am Ofner Brückenkopfe der Schwurplatzbrücke wurden bereits die Grundbohrungen in Angriff genommen und hiedurch gelangte die seit Langem urgirte Angelegenheit ihrer Lösung um einen Schritt näher. Sobald die Bohrungen auf der Ofner Seite beendet werden, wird auf dem Pester Ufer gebohrt. Die Eisenbestandtheile der Brücke wurden bereits in mehreren Fabriken bestellt und es steht zu hoffen, daß der Brückenbau in nicht ferner Zeit begonnen und in flottem Tempo zu Ende geführt wird.

* **Die Frequenz der hauptstädtischen Schulen.** Die Hauptstadt erhöhte im heurigen Schuljahre das Schulgeld um das Doppelte. Trotzdem nahm die Zahl der Schüler — wie es aus der von der hauptstädtischen Unterrichtssection zusammengestellten Statistik hervorgeht — in den durch die Hauptstadt erhaltenen Real-, höheren Handels-, Bürger-, höheren Mädchen- und Frauenindustrialschulen bedeutend zu. Die Zahl der Knabenbürgerdankklassen mußte von 47 auf 50, die der Mädchenbürgerdankklassen von 74 auf 80 erhöht werden und die Anzahl der Klassen der höheren Lehranstalten von 168 auf 177.

schützt Hände, Lippen, Gesicht u. vor Aufspringen, Rauh- und Rothwerden, macht die Haut weiß, weich und geschmeidig.
Friedrich Detsinyi,
Droguist,
Rerboulevard Nr. 10,
rzen Hund“.

abel
gen
ahlungen
nt bei
Brüder Fuchs,
erring Nr. 8.

in geschliffenes, prächtiges Glas
weldes aus 41 Stücken besteht
12 Stück Wasserläufer, 12 Stück
6 Stück Stängelgläser, 1 Stück
1 Stück Wasserkrüge, 1 Stück
1 Stück Dessertgeschloß, 41 Stück
aus 1 R. mehr.
Für 6 Personen aus
Parisader Porzellan, mit golden
Ornament, bestehend aus 28 Stück
Speiseteller, 6 Stück Suppenteller,
Eierteller, 1 Stück Suppenteller,
1 Stück Gemüseschüssel, 1 Stück
1 St. Soufflé, 1 St. Sauce-
n. Mit 2 Zellen mehr 1 R. mehr.
aus Porzellan, mit Gold und
Blau.
Kaffe- oder Theeservice,
aus folgenden 15 Stück: 1 Kaffee-
tasse, 1 Milchkanne, 1 Zucker-
schale zusammen.
Blügel und Spendmähigkeit all-
gaben soll das Doppelte gefordert
sein. In der Lage, solche um
bei Nichtkonventionen hatte das
Abgabe wird 90 R. berechnet. Bei
Wahlstation angegeben. 92052
Lieberlage Budapest, Su-
ndacht der Andrássystraße.

1500 Stück
Salzkrägen
denfutter.

er

ber 1896
waren

uft

2 aufwärts.
5
2

n Preise.
use.

en.

Der hauptstädtische Verein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Dr. Koloman Huszár eine Sitzung ab.

Vor Uebergang zur Tagesordnung beantragte Franz Fektor, der Verein möge den Bürgermeister Karl Kamernayer anlässlich seines Namens-tages protokollarisch begrüßen. Der Antrag wurde angenommen und der Präsident und der Antragsteller mit der Ueberreichung des Protokollauszuges betraut. Sodann ersuchte Franz Fektor den Präsidenten, er möge Schritte behufs Ausbesserung des äußeren Theiles der Csömörstraße unternehmen, da dieselbe bis zur Monagasse unpässlich sei. Der Bürgermeister wird um Sanierung dieses Uebelstandes ersucht werden. — Dr. Koloman Huszár bemängelt es, daß anlässlich der Konkurrenz auf die Verpachtung des Kiosk auf der Széchenyipromenade nicht das Offert der Witwe Frau Franz Vobacssek zur Annahme empfohlen wurde, trotzdem dieselbe um 200 fl. mehr offerirte, als Ferdinand Hegger, welcher 600 fl. bot. Dem Interpellanten wurde erklärt, daß dies mit Rücksicht auf die volle Verlässlichkeit in dieser Weise geschah. — Hinsichtlich der das Etablissement „Os Budavára“ für weitere drei Jahre zu ertheilenden Lizenz wünscht Dr. Koloman Huszár, daß in diesem Unterhaltungsorte — falls die Lizenz ertheilt wird — zumindest keine weibliche Bedienung gestattet werde, da dieselbe auf die Dienstbotenverhältnisse der Hauptstadt schädlich einwirke. Franz Fektor hält dafür, daß die Lizenz überhaupt nicht zu ertheilen wäre und erklärt, in der morgigen Generalversammlung in diesem Sinne sprechen zu wollen. Die Vereinsmitglieder pflichten der Ansicht Fektor's bei. — Betreffs der Frage, ob den Ausstellungsgastwirthen, Zudeckbädern und Cafetiers die weitere Erhaltung ihrer Geschäfte zu gestatten sei, erklärt sich Gustav Polihér dahin, daß die Lizenzen nicht zu erfolgen haben, da nach Schluß der Ausstellung diese Geschäfte überhaupt nicht notwendig sind und das Stadtwaldchen von Neuem als Erholungsort der Budapestier zu gelten hat. Die Vereinsmitglieder werden in der Generalversammlung für die Abweisung sämtlicher diesbezüglicher Gesuche stimmen. — Nach Erledigung noch einiger belangloser Fragen wurde die Berathung geschlossen.

„Os Budavára“. Die Theresienstädter Ne-präsidenten sprachen sich in einer heute Abends abgehaltenen Konferenz für die Berücksichtigung des Ansehens der Thiergartengesellschaft, respektive für den Fortbestand der Unternehmung „Os Budavára“ auf weitere drei Jahre aus.

Das Trödlerhallen-Baukomité hielt heute unter Vorsitz des Magistratsnotárs Kelly eine Sitzung, in welcher der Termin für das Beziehen der Hallen auf den 15. November anberaumt wurde. Gleichzeitig wurde die Durchführung der restlichen Bauarbeiten angeordnet und gemeldet, daß beim Bau eine Ersparniß von 33,000 fl. erzielt wurde. Auf Antrag des Bezirksvorstehers Hanvay wurde beschlossen, das Hallenpersonal mit der Einhebung des Miethzinses zu betrauen.

Die hauptstädtische Wohltätigkeits-Kommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsnotárs Szoldvány eine Sitzung, in welcher die Stipendien aus der Rókf Szilárd-Stiftung für die Witwen hauptstädtischer Beamten und Diener zur Vertheilung gelangten. Je 100 fl. erhielten die Witwen:

Frau Koloman Bucsy, Theresie Jaller (Waise), Frau Johann Hajdu, Frau Geza Helle, Frau Joseph Kállan, Frau Ladislaus Karczag, Frau Joseph Nagy, Frau Julius Pöbery, Frau Sigmund Szekashtany, Frau Michael Simon, Frau Alois Stenzinger, Frau Eduard Táborn, Stella Pálman (Waise). — Je 40 fl. die Witwen: Frau Janaz Balla, Frau Ludwig Kernatsch, Frau Alexander Kulcsár, Frau Stephan Kautz, Frau Johann Nagy, Frau Johann Schaffhauser, Frau Wilhelm Stiborjty, Frau Mathias Schmitt.

Refus. Nach einem Beschlusse der Stadtrepräsentanz hätten im November nicht nur die Trödler, sondern auch die Händler mit Industrieartikeln den Neuen Marktplatz zu räumen. Durch diese Anordnung würden 300—400 Gewerbetreibende und Händler, welche an den beiden Wochenmärkten und an Sonntagen ihre Waaren am Neuen Marktplatz feilbieten, hart betroffen werden, demzufolge dieselben gegen diesen Beschluß an den Minister des Innern appellirten mit der Bitte, daß ihre bisherigen Verkaufsplätze belassen werden mögen.

Innerstädter höhere Töchterschule. Der Kultusminister hat der Budapest-Innerstädter höheren Töchterschule, nachdem das Probejahr befriedigend ausgefallen ist, den Charakter einer höheren Töchterschule verliehen.

Die hauptstädtische Verifikations-Kommission hielt heute unter dem Präsidium Johann Mers's eine Sitzung. Zur Aktifizierung der Liste der höchsten Steuerzahler wurde ein Subkomité entsendet, das aus den Mitgliedern Martin Schwegler, Dr. Koloman Heinerich und Joseph Stern besteht. Die Schulstuhlwahlen werden gegen Ende November stattfinden. Der genaue Termin wird erst später bekannt gegeben werden.

Taxameter. Der Magistrat hat bereits probeweise mehrere Taxameter aus dem Auslande bezogen, um damit auch hier Versuche zu machen. Ein solcher Taxameter wird in einem Fiaker oder Komfortabel angebracht und zeigt die Fahrdauer, die Fahrtare, die zurückgelegte Distanz und die Anzahl der gemachten Fahrten an. Vorkünftig werden in drei Fiakern probeweise solche Taxameter angebracht.

Untersuchung von Lebensmitteln. Im Sinne des Gesetzes und nur die vom Staate errichteten Institute zur chemischen Untersuchung von Lebensmitteln kompetent und können nur auf Grund der Angaben dieser Institute in Uebertretungsfällen behördliche Urtheile gefällt werden. Ueber Ansuchen der Stadtbeförde hat nun der Ackerbauminister das hauptstädtische Lebensmittel-Untersuchungsinstitut mit derselben Kompetenz wie die

staatlichen bekleidet, ohne welche dieses Institut zwecklos gewesen wäre und aufgelassen hätte werden müssen.

Gerichtshalle.

Somoskőy redivivus.

Budapest, 3. November. Der jattsam bekannte Abenteuerer Géza Somoskőy hat einen Budapest-Advokaten beauftragt, gegen den Publizisten Baron Zoor Raas einen Prozeß anzustrengen. Somoskőy fühlt sich nämlich durch folgende im Leitartikel des „Nemzeti Ujság“ vom 14. Oktober enthaltene Ausführungen des Barons Zoor Raas verleumdet: „Ich bitte Somoskőy um Verzeihung, weil er nie ein Räuber war, denn die modernen Ritter bedienen sich, wenn sie sich zu einer Bande vereinigen, welche die Kassen einer Bank erbrechen will, keiner bewaffneten Gewalt, sondern gebrauchten List. Sie wählen Somoskőy zum Präsidenten, Pffindaktis zum Kassier, Papacotta zum Anwalt... Dieses System könnte man recht nett auf Ungarn anwenden.“

Vor einigen Jahren lebte Somoskőy in Monte Carlo, wo er sich als Eigentümer eines blühenden englischen Fabrikunternehmens ausgab. Hier machte er die Bekanntschaft eines Budapest-Advokaten, an den er nun dieser Tage einen längeren Brief richtete, welcher die Bitte enthielt, dem Baron Raas wegen Verleumdung zu belangen. Dem vom „Budapesti Napló“ veröffentlichten Briefe Somoskőy's entnehmen wir folgendes:

„Gelegentlich der Verhandlung des einzuleitenden Prozeßes will ich mich vor dem Forum der ungarischen Intelligenz rechtfertigen. Ich werde alle meine Abenteuer und Jugendfreizeit erzählen, von denen das ungarische Publikum nur weiß, daß ich gelegentlich der Ausstellung zu Philadelphia den etwas ungeschicklich benehmenden Vertreter der österreichisch-ungarischen Monarchie beiseite schob und die Kaiserin von Brasilien persönlich durch die Ausstellung geleitete. Ich werde gestehen, daß ich, als mich die über diesen Streich ärgerliche österreichisch-ungarische Diplomatie unter polizeilicher Bedeckung aus Rumänien nach Budapest bringen ließ, unmittelbar vor der Thüre des damaligen Polizeichefs Alexius Thais entpang, worauf ich mich noch acht Tage in Budapest aufhielt, in den Zeitungen mit dem mich verfolgenden Polizei polemisirte, im „Café Ferenczi“ mit einem Polizeibeamten drei Partien Carambole spielte, schließlich mich im Wege der Zeitungen von Alexius Thais verabschiedete, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, mich in ihre Gewalt zu bekommen. Später meldete ich mich freiwillig... Wie werde ich an die Ritterlichkeit der ungarischen Journalisten vergessen, mit denen ich in den Redaktionen in steter Verbindung stand (?), ohne daß sich ein Einziger gefunden hat, der mich verrathen hätte. Moriz Jókai selbst war es, der in einem Artikel die Behörden verurtheilte, daß das ungarische Publikum den sich verbergenden Somoskőy in Solange in Schutz nehmen wird, so lange es über die Ursachen der Verfolgung nicht unterrichtet ist. Diese ritterliche Gefinnung habe ich später ohne jeden Grund geändert. Man beschuldigte mich des Poststahls und des Einbruchs bei der Firma Sandauer. Die näheren Umstände dieser Verbrechen kamen später an den Tag, ich habe mich aber nicht in die Brust geworfen und von der Ehre gesprochen, obgleich ich fühlte, daß ich mindestens so ehrenhaft bin, wie mancher wohlfeile Patriot.“

Somoskőy erwähnt noch, daß einzig und allein sein Temperament daran schuld sei, daß er heute der Geächtete der ungarischen Gesellschaft ist. Das Schicksal habe ihm eine Abenteuererlaufbahn zugebracht. Es gab eine Zeit — sagt er —, wo ich in den Balkanstaaten in einer kleinen Hütte mich verborgen und mich kümmerlich erhalten habe, und es gab auch eine Zeit, wo ich mich in Voudouis aufhielt, wegen deren mich gekrönte Häupter hätten beneiden können. Das Urtheil der großen Welt läßt mich zwar kalt, es ist zwar möglich, daß ich formell vor dem Schwurgerichte keine Satisfaction erhalten werde, denn es ist möglich, daß unter den zufällig zusammengerathenden laienhaften Richtern die geschiedenen Leute in der Minorität sein werden, aber ich werde mein Ziel für erreicht halten, wenn sie den Händen des Angeklagten jenen Stempel entreißen werden, der mir das Kränzeichen der Ehrlosigkeit auf die Stirne drücken wollte.“

Die Prozeßklage Somoskőy's dürfte jedenfalls das Substrat einer interessanten Schwurgerichtsverhandlung werden.

(Ein hartnäckiger Sünder.) In den dritten Verhandlungssaal des Strafgerichtes wurde heute ein alter gebrechlicher Mensch hineingeführt. Er heißt Berthold Schütz und wurde verhaftet, weil er aus dem Keller der Frau Theresie Timár ein Stück Salami und einige Aepfel gestohlen hat. Verhandlungsrichter Czárán erkannte Schütz als ein Individuum, das er schon vor Jahren wegen Diebstahls abgestraft hat. Sagen Sie — fragte ihn der Präsident — wie oft waren Sie schon abgestraft? „Ich weiß es nicht“, lautete die Antwort, worauf der Präsident den Straftrakt des Angeklagten den Akten entnimmt und aus demselben konstatirt, daß Schütz, der heute 51 Jahre alt ist, nicht weniger als fünfmal in Folge wegen Diebstahls abgestraft war und zweimal je eine fünfjährige, dann eine dreihalbjährige Zuchthausstrafe abgeübt hat. — Präsi.: Sie können also das Stehlen nicht lassen. Sie haben zwanzig Jahre Ihres Lebens im Gefängniß zugebracht und wollen sich noch immer nicht bessern. Es scheint, daß bei Ihnen weder Strenge noch Milde etwas nützt. — Angegebene, vom Diebstahl zu leben, und wenn ich abermals wegen Aneignung fremden Gutes in den Kerker gerathen bin, so hat dies meine eigene Geschichte. — Präsi.: Nun, erzählen Sie uns diese Geschichte. — Angekl.: Als man mich vor einigen Wochen aus dem Gefängniß

entließ, wollte ich zu meiner Frau zurückkehren, aber diese ließ mich von sich. Sie wollte nicht mehr mit mir leben und einen Scheidungsprozeß aufstreiben. Ich sah die den Vorlag, meine Gattin zu erlösen. Damit ich aber dieses entsetzliche Verbrechen nicht ausführen könne, beschloß ich, mich einsperren zu lassen. Deshalb ging ich stehlen. (Weiterkeit.) — Der Gerichtshof acceptirte diese Argumentation nicht und verurtheilte den Angeklagten nach Anhörung des Unterstaatsanwaltes Dr. Ludwig Gruber zu zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte gab sich mit dem Urtheil zufrieden, die Staatsanwaltschaft appellirte.

(Prozeßprozeß.) Aus Klauseuburg wird uns telegraphirt: Heute fand hier die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Redakteur des rumänischen Wochenblattes „Foia Poporului“ Andreas Balle statt, welcher in seinem Blatte ein „An die Völker Siebenbürgens“ betiteltes Gedicht eines rumänischen Autors aufreißenden Inhalts veröffentlichte. Der Angeklagte wurde zu vier Monaten Gefängniß und Zahlung der Prozeßkosten verurtheilt.

Wien, 2. November. (Die Grafen Majláth.) Der zwischen den Grafen Georg und Koloman Majláth schwebende Prozeß, worüber wiederholt berichtet wurde, gelangt demnächst vor einem Erkenntnis-senate zur Verhandlung. Ueber den Gegenstand dieses Prozeßes ist noch folgendes zu melden: Graf Georg Majláth hat von dem Grafen Anton Majláth das Gut Kis-Ker in Ungarn geerbt. Graf Koloman Majláth, der Vetter des Erben, oder vielmehr dessen Gattin Gräfin Severine Majláth, geb. Javitz, als Cessionärin erhob gleichfalls Erbansprüche auf dieses Gut und führte einen Civilprozeß hierüber, den sie jedoch in allen drei Instanzen verlor. Nach längerem mündlichen und brieflichen Andrängen des Grafen Koloman Majláth und seiner Gattin erklärte sich Graf Georg Majláth endlich im Dezember 1893 bereit, unter Vorbehalt seines Rechtsstandpunktes der Gräfin Severine eine Schenkung von 6000 fl. und eine jährliche Rente von 1200 fl. zu gewähren. Die Gräfin, welche die führende Rolle spielte, wies diesen Ausgleich zurück und begehrte ein Kapital von 200,000 fl. Im Jahre 1894 starben Graf Koloman und Gräfin Severine Majláth. Rechtsnachfolgerin der Gräfin, respektive des Grafen wurde die Mutter der Ersteren, die Aristokratin Frau Crescentia Javitz. Diese war es nun, welche mit Hilfe des Maximilian Göy, eines Mannes von bewegter und wenig günstiger Vergangenheit, nimmend durch Drohbriefe an den Grafen Georg Majláth einen günstigen Vergleich herbeizuführen suchte. Das erste Schreiben, unterfertigt für Frau Dr. Crescentia Javitz Maximilian Göy, enthielt die ärgsten Beleidigungen des Grafen, sowie dessen Vaters, des Juxta Curiae von Ungarn, der inzwischen durch Mörderhand geendet hatte, und drohte, das „österreichische und ungarische Land“ von der Handlungsweise des Grafen in Kenntniß zu setzen. Als hierauf keine Antwort erfolgte, ließen die beiden Verbündeten ein Pamphlet gegen den Grafen in fünf-hundert Exemplaren drucken, versendeten es an einen Kreis hoher Persönlichkeiten und plattirten sogar, daß dieser „offene Brief“ bei ihnen unentgeltlich zu erhalten sei. Durch einen Zufall erfuhr Graf Georg Majláth von der wider ihn gerichteten Publikation nichts. Als jedoch nimmend zwei neue Briefe mit den Drohungen der stärksten ehrenrührigen Verlautbarungen unter gleichzeitigen Ausgleichsforderungen an den Grafen gelangten, erstattete dieser die Anzeige hierüber, und es wurde nun die Anklage auf Erpreßung gegen Crescentia Javitz und Maximilian Göy erhoben.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. November. (Österreichisch-ungarische Bank.) Der heute zur Veröffentlichung gelangende Ausweis des Noteninstituts pro 31. Oktober d. J. zeigt den zum November-Termin alljährlich auftretenden stärkeren Bedarf wieder, ohne daß sich irgendwelche abnormale Symptome zeigen würden. Die Daten sind die folgenden: Banknoten im Umlauf 668.009,000 Gulden (+ 27.866,000 Gulden), Metallkassa 454.733,000 Gulden (- 20,000 Gulden), Portefeuille 209.574,000 Gulden (+ 25.499,000 Gulden), Lombard 30.086,000 Gulden (- 2.122,000 Gulden), vom Banknoten-Umlauf sind steuerpflichtig 7.285,000 Gulden. Das Leihgeschäft in seinen beiden Kategorien hat um 23 Millionen abgenommen und in demselben Maße wurde die restliche steuerfreie Notenreserve aufgezehrt und die Ausgabe von sieben Millionen steuerpflichtiger Noten nöthig. Da im November große Eingänge zu erwarten sind, so dürften die steuerpflichtigen Noten alsbald wieder verschwinden, und man nimmt allgemein an, daß in der am nächsten Donnerstag stattfindenden General-rathssitzung die Frage der Zinsfußerhöhung nicht einmal zur Sprache kommen wird.

(Die nordungarische vereinigte Kohlenbergbau- und Industrie-Aktien-Gesellschaft) hielt heute unter dem Präsidium Jos. J. Deutsch eine außerordentliche Generalversammlung. Dem zur Verlesung gelangten Direktionsbericht entnehmen wir folgendes:

Als sich die Gesellschaft vor einigen Jahren dazu entschlossen hatte, im Graner Komitat die Tokoder Werksanlage ins Leben zu rufen, geschah dies auf Grund des günstigen Gutachtens ihrer Sachorgane, wonach durch die Exploitation der dortigen Kohlenlager — theils in Folge der ausgedehnten Qualitäten der Kohle, andererseits in Folge des Umstandes, daß diese Kohlenlager in der Nähe der Hauptstadt gelegen sind — ein außerst lukrativer Bergbau in bestimmter Aussicht gestellt worden ist. Auf Grund dieser Erfahrungen hat die Gesellschaft die Tokoder Werksanlage ins Leben gerufen.

Frau zurückkehren, aber wollte nicht mehr mit mir...

Klauserburg wird hier die Schwurgerichts...

(Die Grafen Majláth.) Georg und Koloman...

italist.

appest, 3. November. (ungarische Bank.) Der...

vereinte Kohlen-Gesellschaft) hieß...

vor einigen Jahren dazu komitat die Tokoder...

Es wurden zwei Förderflüsse abgeteilt; den einen...

Um den ins Auge gefassten Bergbaubetrieb in...

Die Generalversammlung bevollmächtigt und be...

Die Generalversammlung genehmigte einstimmig...

(Kassinterne) Brüder Gmeiner u. Komp., Mühlen-...

(Ankerkräftigung von Frachtschiffen.) Die in...

(Früher Mädchen-Ausstattungsverein a. G.) Im...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. November. Die amerikanische...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische...

An der Nachbörse war äußerst wenig Geschäft, die...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach, wohl...

Weizen: Heiß 400 Mstr. 81 R. zu fl. 8.10, 500...

Haber: 100 Mstr. zu fl. 6.10, 100 Mstr. zu fl. 5.80...

Termin: Höheres Amerika und festes, wenn auch...

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Blumen...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen...

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Roggen, etc.) and Price (fl. 7.70-7.80, etc.)

Table with 2 columns: Commodity (Kaffee, Mais, etc.) and Price (fl. 5.45-6.00, etc.)

Waffen per März-April fl. 7.92-7.94, Roggen per Herbst...

Budapest, 3. November. (Spiritus.) Rohspiritus...

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen Jakob Wiesinger...

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen R. Guttman...

Konkursaufhebungen. Des Eduard Kohn in Szeged...

Verlosungen.

(1860er Staatsloose.) [Schluß.] Je 1000 Gulden...

(Wiener Kommunalloose.) Vollständige Liste. Bei...

(Italienische Rote Kreuzloose.) Bei der gestern...

(Italienische Rote Kreuzloose.) Bei der gestern...

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location (Donau, Danubius, etc.) and Water level (Centimeter)

| Budapester Börzenkurse. | | Gold Waare | | Silber Waare | | Verkehrs-Intern. | | Börsen. | |
|--|--------|------------|--|--------------|--|------------------|--|---------|--|
| Budapester Börzenkurse. 3. November. | | | | | | | | | |
| Ung. Staatsanleihe. | | | | | | | | | |
| Goldrente | 121 50 | 122 | | | | | | | |
| Stromrente | 99 | 99 50 | | | | | | | |
| Dampfabrik-Anleihen | 121 | 123 | | | | | | | |
| Wagn-Anleihen in Gold | 101 | 102 | | | | | | | |
| Chemisches Fabrik-Anleihen | 89 25 | 90 25 | | | | | | | |
| Prämien-Anleihen | 155 25 | 156 25 | | | | | | | |
| Ung. Regals-Obligat. | 100 25 | 100 30 | | | | | | | |
| Kroat. Slav. Obligat. | 100 | 101 | | | | | | | |
| Grundentl.-Obligat. | 97 75 | 98 75 | | | | | | | |
| Kroat. Sl. Gr.-Entl.-Obl. | 97 10 | 98 10 | | | | | | | |
| Deutsches Anleihen | 137 | 138 | | | | | | | |
| Kroat. Grundentl.-Obl. | | | | | | | | | |
| Deft. Staatsanleihe. | | | | | | | | | |
| Stromrente | 101 10 | 101 60 | | | | | | | |
| Stromrente | 101 10 | 101 60 | | | | | | | |
| Goldrente | 121 75 | 122 25 | | | | | | | |
| Stromrente | 101 | 101 50 | | | | | | | |
| Staatsloose 1854 | 143 | 145 | | | | | | | |
| " 1860 à 500 | 144 | 145 | | | | | | | |
| " 1860 à 100 | 154 50 | 155 50 | | | | | | | |
| " 1864 à 100 | 191 | 192 | | | | | | | |
| " 1864 à 50 | 191 | 192 | | | | | | | |
| Fremde Staatsanleihe. | | | | | | | | | |
| Bulgar. Anleihen | 109 | 110 | | | | | | | |
| Deutsches Präm.-Anleihen | 82 | 83 | | | | | | | |
| Anderer Anleihen. | | | | | | | | | |
| Budapester Anleihen | 99 75 | 100 75 | | | | | | | |
| Temes-Bega-Anleihen | 102 | 104 | | | | | | | |
| Pfandbr. u. Obl. | | | | | | | | | |
| Innerrh. Spant. 4 1/2% | 100 | 101 | | | | | | | |
| Hauptst. Spant. 4 1/2% | 100 | 101 | | | | | | | |
| Landes-Renten 5 1/2% | 101 | 102 | | | | | | | |
| " 5 1/2% | 101 50 | 102 50 | | | | | | | |
| " 4 1/2% | 101 75 | 102 50 | | | | | | | |
| " 4 1/2% | 100 25 | 101 25 | | | | | | | |
| Ung. Renten 4 1/2% | 100 | 100 50 | | | | | | | |
| " 4 1/2% | 99 | 99 50 | | | | | | | |
| " 4 1/2% | 98 50 | 99 75 | | | | | | | |
| Ung. Hofanleihen 4 1/2% | 99 | 100 | | | | | | | |
| Ung. Hypothekent. | 99 75 | 99 75 | | | | | | | |
| " 4 1/2% | 101 75 | 102 50 | | | | | | | |
| " 4 1/2% | 100 | 100 50 | | | | | | | |
| " Präm.-Obl. 3 | 108 50 | 104 | | | | | | | |
| " Komm.-Obl. 4 | 100 | 100 50 | | | | | | | |
| " " 4 1/2% | 99 50 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 173 | 176 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 50 | 99 25 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 103 75 | 104 75 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 173 | 176 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 50 | 99 25 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 103 75 | 104 75 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 173 | 176 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 50 | 99 25 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 103 75 | 104 75 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 173 | 176 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 50 | 99 25 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 103 75 | 104 75 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 173 | 176 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 50 | 99 25 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 103 75 | 104 75 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 173 | 176 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 50 | 99 25 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 103 75 | 104 75 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 173 | 176 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 50 | 99 25 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 103 75 | 104 75 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 173 | 176 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 50 | 99 25 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 103 75 | 104 75 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 173 | 176 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 50 | 99 25 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 103 75 | 104 75 | | | | | | | |
| Ung. Anstalt f. Kredit | 99 | 100 | | | | | | | |
| Banken. | | | | | | | | | |
| Englo-Oesterreichische | 153 50 | 154 40 | | | | | | | |
| Budap. Bankverein | 105 | 105 | | | | | | | |
| Ung. Creditbank | 104 50 | 105 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 63 | 67 | | | | | | | |
| Österr. u. Ungar. Bank | 108 | 109 | | | | | | | |
| Österr. Kreditbank | 148 | 155 | | | | | | | |
| Österr. Anstalt f. Kredit | 105 | 107 | | | | | | | |

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Mädchen, das schon in Weim, Bier- u. Roscher-Schwaaengefäß beschäftigt war, wird mit 50 Gulden Kaution, auf Verrechnung sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 60371

Jó házból, fűszer-üzletbe tanultól keresek, ki volt ily üzletbe, előnybe részesül. Czím a kiadóhivatalban. 60371

Ki házat, telket, birtokot, üzletet eladni, venni avagy haszonbérbe adni óhajt, minden előzetes költségek nélkül, előnyös feltételek mellett, lebonnyolítok. Vásárcsarnok mellett kis ház, 5000 forint tőkével, jövedelmez netto 160%-ot. Népszínház mellett adomentes bérház 17.000 forint tőkével megvehető. Kis birtok, budapesti házakra elcsereleendő. Komoly végül felvilágosítással szolgál. Weisz Ede ügynökké és hirdetésirodája, Budapest, Király-utca 26. sz., földszint. 60379

Die seit 20 Jahren befristete Schulanstalt der Adèle Ludwig, befindet sich von nun ab Teréz körút 25, 1. St., Thür 18, und plant nach gewöhnlicher Prüfung vorläufige Lehrkräfte, sowie Personale für den besseren Hausdienst, ferner ungarische, sowie deutsche Erziehenden mit Sprach- und Musikkenntnissen, ferner Kinderärztinnen, Engländerinnen, Anis- hie governess und nurses, ferner Französischen, bonnes superieures und inferieures, Geispicien, Valets du chambre, gegen Vergütung der Heilspfenden und 30-60 Gulden Jahreslohn. Adèle Ludwig, Teréz-körút Nr. 25, I. Stock, Thür 18. 9083

Es wird gesucht eine Kindergärtnerin zu drei Kindern (2-6 Jahre) zum sofortigen Eintritt. Adr. in der Exp. 60376

Vendégülés és étterem, kitűnő forgalmu saroküzlet, gyönyörű berendezéssel és állandó törzsvendégekkel, esalsdi ügyek miatt olesón eladó. Grünfelder Alajos és Társánál, Budapest, József-körút 33. 60251

Kompagnon mit 30-40.000 Gulden, wird zu einem nachweisbar 40% Nutzen abwerfenden, bereits bestehenden Fabriks-Unternehmen behufs Vergrößerung gesucht. Persönliche Mitwirkung nicht notwendig. Nicht-anonyme Anträge erbeten unter „Einsige Fabrik Ungarns 378“ an die Expedition. 60378

Ein englisches Schlaf- und Speisezimmer, Teppiche, Majolika-Lampen, Teppichböden sofort um jeden Preis zu haben, Fabrikengasse 42/6, 1. Stock, Thür 6. 60372

Junge Komptoiristin, welche ungarisch, deutsch perfekt forspendirt, wird für die Provinz gesucht. Adr. in der Exp. 60334

Züchtiger Rechtsbörner, der auch im Fischen verirt ist, sucht Stelle als Korrektor, ev. Nachmittagsbeschäftigung in Advokaturkanzlei. Gesl. Anträge unter „Züchtig 311“ an die Exp. 60311

Egy kisasszony, ki a magyar és német nyelvet bírja, oktatásban járta, nappali vagy délutáni állást keres. Czím a kiadóhivatalban. 60313

Azonnal kiadó és átvethető egy urlakás és azonnal eladó egy szép egöszén új villa a Széchenyi-heggyen. Ertekezhetni Erzsébetkörút 4. sz. 3.ik emelet, 15. ajtó. 60302

36 Jahre bestehendes Kaffeehaus, in lebhaftester Gegend, Tag- und Nachtgeschäft, 4 Billards, modern eingerichtet, mäßiger Zins, ist frankheitshalber aus freier Hand zu verkaufen, ev. für ein kleines Haus, auch außerhalb Budapests, zu veräußern. Offerte unter „6000 Nr. 360“ an die Expedition. 60360

Praktikant, junger Komptoirist, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Szorgalmas és ügyes 363“ an die Exp. 60363

Für höhere Standesperson! Ich kann Ihre Antwort postestante nicht erhalten und erjuche, es nochmals unter Chiffre „S. S.“ zu thun. 60320

„100“ Unserer kleinen Anna wird jetzt die beste Sorgfalt und Pflege zu Theil und wird hoffentlich bald genesen. Karte erhalten und freie mich Deines Wohlbedingens. Ich hoffe, Dich zur bestimmten Zeit wiederzusehen u. herzlich umarmen zu können. Viele liebe Küsse von Bertha. 60319

Bonne française est cherchée. Famille en campagne. Pension et 100 fl. So presenter le jeudi, dimanche 1/11-12, 1/6-1/7. Adresse à l'exp. 60381

Ein Meyer's Konversations-Gesellin, 4. Aufl., 19 Bände, wird gesucht. Offerte unter „W. S. 351“ an die Exp. 60381

Gesellschafterin, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wird zu einer älteren Dame aufgenommen. Anträge unter „Begehren 365“ an die Exp. 60365

Gelehrer gesucht auf gangbarem Posten wird zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Selber 361“ an die Exp. 60361

Gyermekkertész-nő, ki a szabóságban járta, ajánlkozik délutáni foglalkozásra. Czím Aréna-ut 24. sz., 2. em., 11. sz., (Alpár-utca sarkán). 60304

Egy ügyes varró nő ajánlkozik házakhoz 150 kr.-ért naponta. Czím: Király-utca 84., sz., 2. emelet, ajtó 11. 60316

Züchtige Tailleur-Schneiderinnen werden aufgenommen. Mantner S. Váczikörút 19, 1. em. 60323

Nebenbeschäftigung für Abendstunden findet per fester bulgarischer, rumänischer und serbischer Korrespondent, der auch deutsch versteht. Offerte mit Referenzen unter „B. P. 380“ an die Exp. 60380

Fuvarosnak és áru kihordásra alkalmas kocsik olesón eladók. Czím a kiadóhivatalban. 60342

Elegans menyasszonyi ruha, egyszerű használt jutányos áron eladandó. Czím a kiadóhivatalban. 60343

Ich suche eine dipl. Erzieherin, Israelitin, zu vier Kindern der Normalklassen. Gehalt nach Uebereinkommen. Hauptbedingung Gültigkeit. Freundliche Anträge nebst Photographie erbeten an Simon Weil, Buda-Maholáng, Post Királyfa, Brezhburger Kom. 9078

Kaffeehäuser ersten Ranges, anerkannt solide Taggeschäfte, wie auch kleinere Geschäfte, die nachweisbar eine sichere Ertrags bieten, sind mit günstigen Zahlungsbedingungen nur bei mir zu haben. 60382

Hotels in Budapest und Provinz, die jährlich rein 8-10.000 Gulden tragen, sind gelegentlich zu verkaufen unter sehr guten Modalitäten; so auch kleinere Hotelgeschäfte in der Provinz sind sammt Einrichtung zu veräußern. 60383

Wirthschaftsgeäfte ersten Ranges, so auch Restaurationen, wie auch kleinere Geschäfte sind zu verkaufen. Nur an emisse direkt besichtigbar. Vertheilt durch Julius Niemcs, Budapest, Rótt Szilárdgasse Nr. 25, Geschäfts-Kauf- und Verkauf-Agentur. 60383

Praktikant für hiesige Sparte mit Anfangsgehalt aufnehmen gesucht. Abschlüsse Handelsakademien und Stenographiekurse bezeugt. Offerte unter „Krone 382“ an die Exp. 60382

Eine tüchtige Geschäftsfrau, 35 Jahre alt, Witwe, kinderlos, sucht einen intelligenten Geschäftsmann oder einen Beamten behufs Ehe ohne Unterbrechung der Konfession. Briefe unter „St. G. 394“ an die Expedition. 60394

Zu vermieten 9. Bez., Vágóhid-utca 8., als Fabrikräume oder Magazine besonders geeignete Lokalitäten mit 275 qm Fläche im Souterrain, 300 qm im Parterre, 300 qm im ersten Stock, mit Wasserleitung. Auch kann die entsprechende Dampfkraft zur Verfügung gestellt werden u. würde sich die ganze Anlage zur Einrichtung einer Dampfweberei vortreflich eignen. Offerte unter „S. S. 345“ an die Exp. 60345

Möblirtes Zimmer mit Alfoz ist per sofort preiswürdig zu vermieten. Batnyerboulevard 48, Th. 11. 60318

Andrássystrafe 10. Behördlich bewilligter reeller großer Anverkauf. Wegen gänzlicher Annullung meines Juwelengeschäftes verkaufe ich, so lange der Vorraath dauert, Brillanten, Gold- u. Silberwaaren, goldene und silberne Taschenuhren tief unter dem Einkaufspreise. Das Geschäftsfokal ist per Mai zu vermieihen. J. Ujházi & Co. 9039

Spezerei-Delikatessen-Geschäft elegant eingerichtet, auf der lebhaftesten Gasse Budapests, täglich 120-150 fl. Ueizung, ist per sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60344

Nyomorult. Az említett tudod gyűlölm. Megszóllításod oylan, mintha szakítani akarnál. Gonyolódj csak, de nehogy nagy tromfal feleljek. Mondtam, reszkessen bárki az, ki ezen elhidegülésnek oka, gyengélkedve sem retirálak senkivel. 60399

Villagrund am Fuße des Schwabenberges, 1665 Quadratmeter groß, mit circa 560 15jährigen edelsten Winter-Obstbäumen und 350 Stück Bieebäumen und Gesträuchen, mit lebendem Baum eingezäunt, prachtvolle Aussicht auf die Hauptstadt, ist preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres I. Gellérthegey-utca 4. 60352

Personalkredite in jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen, diskret, Antabulationen auf Provinzhäuser, Mühlen und Feider zu 4 1/2% in 10jähriger Amortisation besorgt rasch die behördlich konfessionirte „Töze-de és Kereskedelem bizományi-üzlet“, Csömör-ri-ut 30. 60346

1 Speisezimmer-Luster und einige hübsche einfache, wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Näheres die Hausbesorgerin, Königs-gasse Nr. 76. 60374

„Café Venezia“ Nádor-utca 4. Ein solides schönes Mädchen findet Aufnahme als Tages-Kaffierin. Zu erfragen von 10 bis 11 Uhr. 60370

Suche deutsche Witwe, die in Handarbeiten und Schneiderei bewandert ist und im Häuslichen mit-hilft. Adr. in der Exp. 60369

Klavier, Torkav, in gutem Zustande, fl. 140, freuzsaitiger Stuf-flügel fl. 260, Pianino, wie neu fl. 230, Pianino, „ausländ.“ vorzügliches Fabrikat, schwarz fl. 280, neue Klaviere, nur solide Fabrikate billigt bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. Billige Leihgebühren. 9084

Geebte Stickerinnen werden sofort aufgenommen Váci-körút 54, 2. St. 16. 60351

Königl. ung. Staatsbahnen. Betriebsleitung Agram. Nr. 3117/111. Offert-Ausschreibung. Behufs Verpachtung der auf der Station Dombóvár am 31. Dezember l. J. vakant werdenden Bahnhof-Restaurations ergeht hiebei eine neuerliche öffentliche Offert-Ausschreibung. Der Pacht wird auf drei Jahre abgeschlossen, u. zwar auf die Zeit vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1899. Mit der Pachtung steht eine Wohnung von 4 Zimmern, 1 gemeinsamen Vorzimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Speisezimmer, 1 Keller und 1 Boden zur Verfügung. Auf diese Pachtung Restitrende, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen gesloffenen, mit Dokumenten einen über den Erlag eines Badiums von 150 fl. in Baarem oder in zu Staatsdepositen fähigen Wertpapieren lautenden Depositenheine, sowie mit der in augenfälliger Weise angelegten Couvert-Ausschrift „Offert für Pachtung der Dombóvárer Bahnhof-Restaurations“ versehenen an die erste Abtheilung der Agramer Betriebsleitung der kön. ungar. Staatsbahnen adressirten Offerte längstens bis 18. November l. J., 12 Uhr Mittags, einzureichen. Das Badium ist bei der Sammelkassette der Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen in Agram persönlich oder im Wege der Post, jedenfalls aber absonderlich von dem zu stellenden Offerte zu erlegen. Ohne Badium oder nach dem oben angelegten Einreichungstermin einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Es wird das Recht vorbehalten, ohne Rücksicht auf die angebotene Summe unter den Offerenten nach Ermessen frei zu wählen. Nähere Auskunfte bezüglich der Pachtbedingungen erteilt auf Verlangen die Verkehrs- und kommerzielle Abtheilung der Agramer Betriebsleitung.

Komplete Ziegelei-Einrichtung. Ziegelei-Maschinen bewährtester Konstruktion. Ringöfen mit patent. Einrichtung. GEDEON & KONT Technisches Bureau. Váci-körút 68. sz. BUDAPEST, Alkotmány-utca 31. Einrichtung von Faltdachziegeleifabriken, Thonröhrenfabriken, Kalkbrennereien, Cementfabriken, Schlägelschotter-Anlagen. General-Vertretung der Maschinentabrik Louis Jäger in Köln-Ehrenfeld.

HAAZAI POKRÓCOK. Magyarország legnagyobb és legelőnyösebb pokróctelege az allami és magyar menesok, továbbá mindenek beküldése mellett; 30 forint felüli rendelések bementesítettnek; a leginkább ohajtott és bevált pokrócok ezek: Szécsényi pokrócok, szürkealap, kockázott minták, párja 120/160 cm. 4.45. Uradalmi pokrócok, legjobb gyapjus minőség, párja 120/160 cm. 4.45. Kénesi pokróc, legjobb min. pokróc, egyzsin szürke vagy egyzsin-szürke bordúrel, párja 140/190 cm. 7.95, 160/205 cm. 10.89, 185/220 cm. 14.39. Gácsi vagy besztercei pokróc, egyzsin szürke vagy # kockázott, párja 140/180 cm. 8.95, 160/190 cm. 11.45. Minő-pokróc, sárga alap, alul és felül bordúrel, párja 150/200 cm. egyzsin szürke alap finom kék posztamentéval, párja 185/195 cm. 16.50. Szibériai pokróc, remek minőség, egyzsin szürke alap, finom kék bordúrel, párja 150/200 cm. 14.70, 175/205 cm. 19.50, 200/225 cm. 26.50. Fehér katonapokróc, finom és puha, kék bordúrel; párja 120/160 6.20, 140/200 8.25. Szobpadló-pokróc, 1-50 minőség méterje 115 cm. 1.60, 140 cm. 1.95, 160 cm. 2.40. 180 cm. 2.80, 200 cm. 3.30, 11-k minőség méterje 115 cm. 1.10, 140 cm. 1.40 szürke alap, fehér # vagy szines # vagy fekete színben, párja 120/180 cm. 6.40, 145/180 cm. 8.40, 160/190 cm. 9.55, 175/205 cm. 12.80. Kérjük igen tisztelt állandó megrendelőinket és az uradalmi intézkedéseket, velünk pokróczkészítést használni közölni; továbbá kérjük 40 év óta fennálló cégünket utjabban létszeléssel megújítottunk Budapest, IV. kerület, Váci-körút 68. sz. (a postály-utca sarkán). Tel. NEM A PINCEEN 788. Csak a sarokajtóban van, a rostély-utca sarkán. 10776 Telefont 62-12. Posta- és sürgőnyalm: Szönyegház Budapest. SZÖNYEGHÁZ.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Massage-Unterricht. Dr. Nojenzweig, Spezialarzt für Massage aus Wien, hält nun noch 2 Massage-Kurse, daher sofortige Anmeldung notwendig. IV., Goldene Gasse 4, 3. Stock links von 9-11 Uhr. 60100

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sucht per 15. d. bei stiller Familie in der Nähe der Andrássy-straße intelligenter Herr. Anträge mit Preisangabe unter „S. 347“ an die Expedition. 60347

Zwei elegant möblierte Zimmer, Parterie oder 1. Stock, in nächster Nähe der Oper, mit vollständig separirtem Eingang vom Stiegenhause werden per sofort gesucht. Anträge unter Chiffre „Wimos 366“ an die Exp. 60366

Kaffeehalle, das schönste und beste Geschäft Budapests, das monatlich 300 fl. reinen Nutzen trägt, ist wegen Ueberfüllung auf das eigene Gut zu verkaufen. Reflexanten können sich überzeugen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Expedition. 60396

Geprüfter Lehrer, der ungarischen, deutschen u. hebraischen Sprache mächtig, ledig sucht eine Stelle. Anträge unter „Geprüfter Lehrer 305“ an die Expedition. 60305

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

2 feine Teppiche Divans sind zu staunend billigem Preis sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Nagy János-gasse Nr. 34. 60251

Zwei schöne Parterre-Gassengewölbe, sowohl für Bureau, als Geschäftslokale geeignet, sind ganz nahe der Andrássy-straße und vis-à-vis der Oper, Dalszínház-utóza 10, per 1. Mai 1897 zu vermieten. 60348

Konkurs. In der aut. orth. isr. Kultusgemeinde zu Nagy-Köszövény ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der zugleich die Hebräer- und die Rabbiner-Reden zu übersetzen, mit dem Jahresgehalt von 200 Gulden, freier Wohnung, **משרת קהילה** und **משרת רבנות** verbunden, den üblichen Nebenemolumenten vom 15. Dezember l. J. zu besetzen. Reflexanten, die von drei anerkannten orth. Rabbinern **קבלות** besitzen, mögen ihre diesfälligen Gesuche mit Angabe ihres Alters und Familienstandes je eher an gefertigten Vorstand einreichen. Nur Bewerben werden zum Probeauftrage zugelassen und nur dem Acceptirten werden 15 fl. Reise- und Ueberfahrtskosten vergütet. Reflexanten ungarischer Abkunft werden bevorzugt. **אגודת רבנים**, den 1. November 1896. Der Vorstand. 9079

Tüchtiger Verkäufer von der Damenmode- und Manufakturwaarenbranche wird für ein großes Budapestischer Haus gesucht. Offerte mit unbedingter Angabe der bisherigen Thätigkeit an die Exp. unter Chiffre „Stabil 377“. 60377

Dringende Verkäufe! Villa, neu, stöckig, Villenart von Andrássy-straße, hochlegant, mit je 2 Wohnungen à 6 Zimmer und Nebenlokalitäten, Stall und Wagenremise, parterre Garten um fl. 68,000, ferner 3stöckiges Haus, ringsherum ausgebaut, am besten Platz der inneren Stadt, auf 61/2%iges Heinertragnis um fl. 60,000, wie auch 2stöckiges Haus mit 5 Zimmern, innerhalb des Ringes, auf 8 1/2%iges Heinertragnis um fl. 43,000 zu verkaufen. Näheres bei Emil Löwy, Theresienring 28, von 10-3 Uhr. 9079

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Ein Fischteich, vor 6 Jahren angelegt, neben einem Blicke gelegen, vom selben gepflanzt, mit nützlichen Gebäuden versehen, ist wegen eingetretenen Todesfalls billig zu verkaufen. Anträge unter „A. G.“ an die Exp. d. Blattes. 60037

100-300 Kronen für eine Magazinversteigerung. Adr. in der Exp. 60354

100-300 Kronen für eine Magazinversteigerung. Adr. in der Exp. 60354

Budapest jobbpárti üzletvezetősége. 35104/96. sz. **Anyagszállítási pályázati hirdetmény.** A m. kir. államvasutak budapest jobbpárti üzletvezetősége 1897. évb. felmerülő szükségletének fedezésére több rendbeli anyag szállításra ezennel nyilvános pályázatot hirdet. A szállítandó anyagok általánosságban következők: tegla, terméskő, mindennemű kő és tömke, mész, nyelék, takarószőnyegek és kályhaalkatrészek s több másfélék. Az anyagok részletes kimutatása, mely egyszerűsind ajánlati mintául is használandó, egyes csoportokra felosztva az üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályánál (I. d.) Budapest, külső-Kerepesi-ut 2. házszámjában, **földszint** kapható. Ugyanezen kimutatásban felvannak sorolva az egyéb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 50kr.-os bélyeggel ellátva, bepecsételve és a borítékra „Ajánlat a 35104/96. számhoz“ felirattal megjelölve, legkésőbb 1896. évi november 27-én déli 12 óráig nevezett üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályához beterjesztendő. Kelt Budapest, 1896. október hóban. Az üzletvezetőség. 9077

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

3 prachtvolle Gasluster, echt Bronze, sind staunend billig zu verkaufen im Antiquitätengeschäft, **Karlsring 1.** 9082

100-300 Kronen für eine Magazinversteigerung. Adr. in der Exp. 60354

100-300 Kronen für eine Magazinversteigerung. Adr. in der Exp. 60354

Budapest jobbpárti üzletvezetősége. 35104/96. sz. **Anyagszállítási pályázati hirdetmény.** A m. kir. államvasutak budapest jobbpárti üzletvezetősége 1897. évb. felmerülő szükségletének fedezésére több rendbeli anyag szállításra ezennel nyilvános pályázatot hirdet. A szállítandó anyagok általánosságban következők: tegla, terméskő, mindennemű kő és tömke, mész, nyelék, takarószőnyegek és kályhaalkatrészek s több másfélék. Az anyagok részletes kimutatása, mely egyszerűsind ajánlati mintául is használandó, egyes csoportokra felosztva az üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályánál (I. d.) Budapest, külső-Kerepesi-ut 2. házszámjában, **földszint** kapható. Ugyanezen kimutatásban felvannak sorolva az egyéb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 50kr.-os bélyeggel ellátva, bepecsételve és a borítékra „Ajánlat a 35104/96. számhoz“ felirattal megjelölve, legkésőbb 1896. évi november 27-én déli 12 óráig nevezett üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályához beterjesztendő. Kelt Budapest, 1896. október hóban. Az üzletvezetőség. 9077

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Bier-Hirschköpfe mit echtem Zwölfer bis Vierhunderter Geweih, künstlich naturgetreu ausgeführt, 220 Meter hoch, sowie ein Geweih für 24 Kerzen, monumentales Ausstellungsstück, 180 Meter im Durchmesser, werden wegen Ausstellungszwecke billig verkauft. **Auskunft** Hotel Paris Nr. 39. 60336

Egy zongora-tanítónő ajánkozik olesón órák adására, esetleg ebédkosztért. Ajánlatok „Zongoratanítónő 357“ alatt a kiadóhivatalba. 60357

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Andrássy-straße 99 ist eine Verleumdung im ersten Stock, Stall und Wagenremise für 1. Mai 1897 zu vergeben. 60340

Hochfeine Parzer Kanariensänger mit Dohle, Amsel und Amsel, diese Pfeife u. versende um fl. 3.50 und fl. 5. Weibchen um fl. 1 gegen Nachnahme. Was nicht gefällt, tausche innerhalb 10 Tagen um. Garantie für Gesangsweirthe und lebende Ankunft. Beste Müllat 5 Kilo fl. 15 inkl. Beutel. Preisliste franco. **Germann Gorges,** Thele a. Szaz, Kanarienzüchter, Süttenstraße 25. 60355

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Bier-Apparat, System Mandler, bereits neu, mit allen dazu gehörigen Bestandtheilen, **Kaffe Nr. 7,** gewöhnlich für 200 fl., ein höchst feiner Teppich zu verkaufen **Petöfjagasse 4, 1. Stock 11.** 60358

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Café u. Buffet, feines hauptstädtisches Tagesgeschäft, staunend billiger Preis, sofort zu verkaufen. Näheres **Friedenfein's Annoncen-Expedition, Theresienring 3.** 9081

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Buchhalter und Korrespondent, vier Sprachen mächtig, sucht Nebenbeschäftigung. Frei täglich von 6-8 Uhr Abends. Gest. Anträge unter „Ernst 339“ an die Exp. 60339

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Zur Konversation mit einer Dame im Englischen und Französischen wird eine Lehrerin gesucht. Im Klavierpiel Perfekte werden bevorzugt. Anträge unter „Nr. 349“ an die Expedition. 60249

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Einspanniger Streifenwagen per Monat für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 60350

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Kaufmann, im Eisen-Installations-Geschäft tüchtig, 21 Jahre alt, militärfrei, sucht Magazinversteigerung oder Kommissstelle. Adr. in der Exp. 9075

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Perfekten Unterricht in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache (Konversation, Grammatik etc.) ertheilt eine Dame. Zu sprechen von 1/2-1 1/2 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 60326

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Egy nagy szoba, Kabinet, Konyha azonban kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 60395

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Schadchen, der in besseren Kreisen verehrt, wird von einem Herrn gesucht. Gest. Anträge unter „Schadchen 310“ an die Exp. 60310

Die orth. isr. Pilsal-Kultusgemeinde Czabaj-Czapor (Kom. Neutra) sucht einen **קוורן וברוך שורח mit einem Jahresgehalt von 400 Kronen, Gefälligkeitgehalt, Naturalwohnung sammt Garten und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber, die von angesehenen orth. Rabbinern Schriften haben und ungarische Bürger sind, können zugleich zur Probe erscheinen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Czabaj-Czapor**, den 2. November 1896. **Polak Samu,** Gemeinde-Präsident, **Weiß Salamon,** Kassier. 9080**

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch correspondsirt. Anfangsgehalt 25-30 fl. Offerte unter „Kreditbureau 333“ an die Exp. 60333

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

A gentleman of good education seeks the acquaintance of a young handsome english lady in order to have an agreeable distraction. Letters „Alexander 331“ address to the Exp. of this paper. 60331

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 59105

Ein Wein- und Biergeschäft, besteht seit 25 Jahren, elegant eingerichtet nach dem jetzigen Sitte, im Centrum der Stadt, mit schönem Saal, Tageslohnung 300 fl. nachweisbar, ist wegen Altersschwäche preiswürdig zu verkaufen. Näheres Váci-körut 40, I. em 18, J. Sane. 60055

Korrespondent, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird acceptirt. Gest. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beischluss der Zeugnisabschriften sind zu richten an Gemeinshaft Goldbergbau Magyar, Brád, Siebenbürgen. 9022

Elektrizitäts-Werkleiter wird bei einem Provinz-Elektrizitäts-Vereins-Unternehmen mit ihrem Gehalt aufgenommen. Der Betreffende muss das Stromsystem des Unternehmens, wie auch die Montirungsart der Gasföhen Fabrik verstehen. Persönliche Vorstellung wird gewünscht, bezahlte Telegramme beantwortet. Adr. in der Ern. 9051

Eladó gyönyörű Vias birtok, 149 hold, benne 15 hold phylloxeramentes ótész termőszőlő, rét, gazlász, erdő, kényelmesek urak 6 szoba, meléképültek, Budapesthez 1 óra, nyaralónak kiválóan alkalmas. Szép vadászhatású, fogoly, nyulra Czim a kiadóhivatalban. 59998

Gelddarlehen auf Budapest und Provinzhäuser 1. Satz, 42jährige Amortisation 5%, 50 Jahre 4%, 2. und 3. Satz 6%, sowohl auf Güter, Fabriken, Dampfmaschinen mit der obigen Zinseinstellung.

Geld auf Wechsel zu 5-6%, bis 10.000 fl. für jede kreditfähige Person rasch durchgeführt von

Sigmund Schwarz, Handels- u. Finanz-Informationen-Bureau, Budapest, 8. Bezirk, Kerepesistraße 63. 60006

Dreiwöchiges Haus nächst Tabakgasse mit 10% Reinertragnis, 15 Jahre steuerefrei, ferner ein Grund von 200 Quadratfasser nächst Andrássystraße, wie auch mehrere Gründe und Häuser sind preiswürdig zu verkaufen. Auskunft beim Bevollmächtigten Ludwig Bobella, Andrássystraße 48. 60261

Karpathen-Preiselbeeren in Buder gelotten, Vito. 4-5 Kilo fl. 3, K. Simbeertrupp Vito 5 Kilo fl. 3.90, K. Kräutertrupp, 3 Schachteln fl. 1, Edelweisseife und Seifenpulver, von jedem 3 Stück, zusammen fl. 2.50, Unter-Schmecker Tammenbust (Coniferenspritz), 6 Flaschen fl. 3, große fl. 4, franco Post und Emballage, bei Apotheker Johann Gréb, Poprad. 8941

Erzieherin, ungarisch-deutsch, Israelitin, zu einem 14jährigen Mädchen, Bürgerwärterin, für sofort gesucht. Eventuell für die Nachmittage. Mit französischen Sprachkenntnissen bevorzugt. Adr. in der Ern. 60214

Gewölblokale, größere und kleinere, sind per sofort zu vermieten. Gyár-utca 48. 58948

Kompagnon sucht bestgeeigneter Maschinen-Ingenieur mit vorzüglichen Vertretungen und reichem Lager. Gest. Anträge mit näheren Details und Kapitalsbewertung unter „Industrie 285“ an die Exped. 60285

Kaufmännisch und allgemein gebildeter junger Mann, aus sehr geachteter moldauischer Familie, von angenehmem Aussehen, durchaus unbescholten, würde jenes Mädchen heirathen, dessen Eltern oder Angehörige ihn zu einer beabsichtigten, jedoch sicheren Existenz beabsichtigen wären. Antragsteller ist einerseits hier ganz fremd, andererseits durch Verletzung von Umständen gezwungen, diesen Weg zu betreten, daher alle Vorurtheile außer Acht zu lassen wären. Anonyme Anträge sind unerwünscht, hingegen wird strengste Diskretion zugesichert und verlangt. Gest. Anträge unter „Charaktervoll 217“ an die Exped. erbeten. 60217

Heirath. Junger Mann, 26 Jahre alt, von hübschem Aussehen, Defensivoffizier, aus angesehener Familie einer größeren Provinzstadt, Heirath eines in ganz Ungarn eingeführten Engros- und Agentur-Geschäftes, wünscht sich mit einem jungen, gebildeten und doch häuslich erzogenen hübschen Mädchen aus guter Familie zu verheirathen. Müggitt Minimum 10 Wille erforderlich. Nur ernste Anträge sammt Photographie, welche retournirt wird, sind unter „Glücklich 298“ an die Exped. dieses Blattes zu richten. Discretion Ehrensache. 60298

Azonnali alkal-mazást talál egy tanárjelölt vagy bölcsész-hallgató, feltehetően leány- és fiúgyermek mellé mint nevelő, ki a 6-ik gymnasium tantárgyait előadnia s lehelőleg a hegedű tanításban rendszeres oktató adni képes. Személyes bemutatkozás és ajánlatok **Schwelker Lajos** urhoz, **Tápló-Szele**. 9064

Werkstätte oder Fabriklokale zu vermieten ab 1. Mai oder früher mit großem Hofraum und 2 Schuppen, fl. 1100 per anno, ferner ein großer leerer Grund zur Lagerung von Demolitionsmaterial der Ausstellung. Külső Váci-ut Nr. 39, an der elektr. Bahn, neben der Schließischen Fabrik. Näheres bei Jos. A. Geitner, Andrássystraße 102. 9073

Lüchtiger Komptoirist mit schöner Handschrift, deutsch-ungarischer Korrespondent, mit Kenntnissen der Buchführung, wird bei einer Aktiengesellschaft gegen fl. 600 Jahresgehalt acceptirt. Offerte unter „A. W. 9065“ an die Exped. 9065

Gesucht junger Burche für die Waarenaufgabe an den Bahnhöfen und Schiffen. Offerte Solcher, die in ähnlicher Stellung schon bei Speditoren thätig waren, nimmt entgegen im Parterre-Geschäft Howaldgasse Nr. 1 Julius Dobrowolsky. 60284

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. Stock rechts. Ung., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Probe gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 59755

Demolirung des fast neuen Hauses **VII., Dob-utca 56** werden billigt verkauft **500.000 Mauerziegel, 50.000 Dachziegel, 20.000 Mauersteine, Dachziegel, Dampfböden, Bretter, Latten, prächtvolle Thüren und Fenster, Brunnen** und sonstige Baumaterialien. - Näheres am **Demolirungsplatz, VII., Dob-utca 56, vis-a-vis der Kertész-utca.** 9071

Gärtner, verheirathet, ohne Kinder, mit guten Jahresgehältern, der sich jeder Arbeit im Hause unterzieht, für meine Villa in Nagymaros sofort gesucht. Zu melden bei M. W. Hochkirch, 6. Bez., Theresienring Nr. 24b. 60245

Bonnes françaises sont cherchées par **Mme. Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin.** Bonnes superieures, Deutsche mit gut Französisch finden sofort gute Stellen durch Frau **Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin.** 9070

Komptoirist aus gutem Hause, der Buchführung mächtig, wird in einem Juwelengeschäft aufgenommen. Offerte unter „Juwelier 268“ an die Exped. 60268

Ein Batard, vierfüßig, mit Leder gepolstert, in gutem Zustande ist zu verkaufen. Adr. in der Ern. 60271

Egy tisztességes keresztnyi fiatal ember, a helyi viszonyokkal teljesen ismeretes, pénzbeszedői vagy ehhez hasonló állást keres. Száz forint övadékkal rendelkezik. Czim a kiadóhivatalban. 60270

Geschäftslokale, Wainnerstrasse 59, sehr lebhafter Posten, mit großen zwei Schaufenstern, recht hell und großer Raum, elektrisches Licht und Gas eingezogen, für jeder Branche sehr geeignet, sofort zu vermieten. Näheres dort beim Hausmeister. 60293

Erzieherinnen jeder Nationalität, Kindergärtnerinnen und Damen empfohlen und placirt gewissenhaft Louise Szeged 2, Budapest, Andrássystraße 28. 8911

Institut Pontelli, Wainnerstraße 50, empfiehlt und placirt nach gewissenhafter Prüfung Gouvernanten, Bonnen und Kindergärtnerinnen jeder Nationalität mit oder ohne Musik u. Sprachkenntnissen. 60204

Ausstellungsgegenstände zerlegen und verpacken übernimmt Blöcker, Tischler, Sip-utca 14. Dort ist ein einfaches Portal, ganz neu, zu haben. 60296

Zu höchsten Preisen verkaufe ich Verfaßzettel und verkaufe die ausgelösten, sowie die bei Exitationen, Verlassenschaft, in Partie zusammengekauften Juwelen, Gold- und Silberwaaren zu Spottpreisen. Goldketten zu 85 kr. pr. Gramm, Silber 5 kr. pr. Gramm, Fagon zum Kofenpreis, 12 St. Silbergehörst. fl. 6.50, Diamantring fl. 7, Diamantgehörst. fl. 8. Für Rauchgold, Silber und Juwelen bezahle ich den höchsten Preis oder werden in Tausch genommen. A. Friedl, Budapest, Kerepesistraße 2, zur elektrischen Schlaguhr. Begründet im Jahre 1870. 9007

Stuflügel und Pianinos von den ersten Fabrikanten der Welt, darunter stets gut erhaltene, überspielt in kolossaler Auswahl, derzeit am ganzen hiesigen Plage am solidesten zu verkaufen und auszuliefern im Musterflavieren Salon Kerepesi's, Budapest, Wainnering 21, (Industriehof). 8531

Harzer Kanarien, fleißige scharfe Sänger, angenehme Koller, welche auch Abends bei Nacht singen, sind billig zu haben. 8. Bezirk, Nap-utca 17, Thür Nr. 1. 60042

Tafeltrauben, edle, süße, in 5 Kilo-Körben um 2 fl. versendet speisenfrei **Wühelm Felner,** Weinbergbesitzer, Böding, bei Preßburg. 59666

Schöne Wohnung, Christinenstadt, Paulergasse 6, 1 St. 3 Gassen, 1 Hof, 1 Vor-, Bade-, Dienstboten-zimmer etc., billig. 60216

Hochgelegener Grund in Kis-Zugló, 600⁰ in nächster Nähe des neuen Hochspitales, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Ern. 60227

Dipl. Lehrer וורט לורר mit Konjexion und ausgez. Referenzen sucht Anstellung. Anträge unter „Gewissenhaft 222“ an die Exped. 60222

Prof. S. Bloch, em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrássystraße Nr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, S. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkmallrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bücher-eintrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einzeichnung zu den **Abendkursen** täglich. Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 60325

Kaufe Verfaßzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelösten, sowie ein partie-gegenstände zu Spottpreisen, 14karat Goldherrenketten 89 kr. pr. Gramm, Golduhren fl. 11, 12, massive 13klüßige Eßbestecke fl. 7, echte Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Brochen, Bracelets, Ringe, Silberseiwices größte Auswahl, fabelhaft billig. **13klüßige Silberwaaren** 4 1/2 kr. per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit. **David Sachs,** Budapest, Wainnergasse 10. 60137

Billiger als wo immer. **Von Kavalieren** abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Kofuth Lajosgasse 15, I. Stock.** Kleider-Verhandlung. 9040

Billige Gassenwohnungen m. Badezimmer und ein großes Werkstättegebäude mit eigenem Hof, Arsenstraße 7/a (nicht an der Gasmöhrenstraße) sofort zu bestehen. 60219

Die Kantine der Budapestier Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktien-Gesellschaft, 3. Bezirk, Neuh. Wienerstraße, ist per 1. Januar 1897 zu vergeben. Offerte mit Angabe des offerirten jährlichen Pachtes sind bis spätestens 10. d. M. an die Stadtkasse dieser Genossenschaft im Thonethof zu richten. 60229

Get-Spezereize- schäftslokale mit schöner Wohnung, lebhafteste Arbeitergegend, sofort zu vermieten. Adresse in der Expedition. 60224

Kauf-Geßchäft mit sicherem Einkommen ist Abreise halber um 1000 fl. zu verkaufen. Dasselbst auch ein Klavier um 80 fl. zu haben. Adr. in der Ern. 60220

Inkassant, zugleich tüchtiger Agent, nur der Manufakturwaarenbranche, der in dieser Eigenschaft bereits thätig war, wird mit 100 bis 200 fl. Kaution sofort acceptirt bei Brüder Sachs, Neupest. 60215

Von Herrschaften abgelegte elegante **Herbst-Anzüge, Heberzicher, Winterroste, Jagd-, Stadt- u. Reise- pelze, Frack- und Salonanzüge**, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 9043

Als Wirthschafts-Adjunkt kann ein junger Mann, Israelit, ledig, welcher mindestens der deutschen und slavischen Sprache mächtig ist und eine anständige Schrift besitzt - einen vorantigen Posten antreten. Offerte mit Zeugnisabschriften verlesen übernimmt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre „Christlich“. 9050

Eine prachtvolle Wohnung von einem einzelnen Herrn, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist sammt Möbel u. Bettzeug dringend zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Adr. in der Ern. 60148

Billig und gut. **1 Kistenbett** mit 3theil. Matratze fl. 11.50, mit Wolin-Matr. fl. 10.50, ganz tapeziert mit Federn fl. 10. Eisenrahmentische massiv, fl. 8. Holzdrahtentisch, massiv, fl. 5.50. 3theil. Matratze, Afrika, Prima-Grüdl fl. 5.75, als auch alle Gattungen Möbel, Teppiche zu tief herabgesetzten Preisen in der Eisenmöbel-Fabrik-Niederlage **Schnitzer Samu,** Budapest, 6. Bez., Andrássy-ut 46 (Gyár-utca) 11). 8847

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebraucht. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **Sätze,** neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Wolff Nagel, Budapest, Franz Jánosgasse 10. 9044

Agenten werden gegen hohe Provision auch in der Provinz wohnhaft, aufgenommen bei der k. k. priv. landwirthschaftlichen Maschinenfabrik Karl Dröbner, Budapest, Wainnerboulevard Nr. 59. 9047

Heirath. Gesucht wird eine Witwe od. ein Fräulein (Christin) in ungefährem Alter von 35 Jahren, hübsch, wirthschaftlich u. gutherzig, ohne Vermögen u. selbstständig, für einen nicht reichen, jedoch gut situirten Mann. Gest. Anerbietungen nur von Damen unbescholtenem Charakters unter „Neel“ an die Expedition erbeten. 59969

Erzieherin, Israelitin, die deutsch, französisch und ungarisch spricht, Bürgerlich-gutgeartete und Handarbeit unterrichtet, wird zu 2 Mädchen zum sofortigen Eint. t. gesucht. Adr. in der Ern. 60175

Für ein feines Haus wird ein besseres, deutschsprechendes Stubenmädchen gesucht. Solche, die für Kinder Vorliebe haben, werden bevorzugt. Näheres in der Ern. 60273

Journal

antwortet. (Telephon.)

Von Herrschaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge, bergischer, Winterroste, eine kurze Geschäfte, ad., Stadt u. Reise-ge, Frack- und Salonan-ge, ferner reichliche Auswahl ungarischer, deutscher und französischer Livreeen, es in bestem Zustande, zu einem Preise zu haben Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin. Dasselbst werden sehr elegante Salon- und Frack-züge zu Välen und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 9043

Als Wirthschafts- punkt kann ein junger Mann, Israelit, ledig, welcher beherrscht der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist eine anständige Schrift- st. - einen vorantigen Posten etc. Offerte mit Zeugnis- schein versehen übernimmt Expedition dieses Blattes unter der Chiffre „Christlich“. 9050

Eine prachtvolle Einrichtung von einem einzelnen Zimmer bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist sammt Möbel u. Bettzeug dringend zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Adr. in der Exp. 60148

Billig und gut. Kastenbett mit 3theil. Matratze fl. 11.50, Rollen-Matr. fl. 10.50, tapetirt mit Federn 10. Eisenbrustteil fl. 8. Holzbrustteil fl. 5.50, Matratze, Kissen, Bettdecken fl. 5.75, als alle Gattungen Möbel, welche zu tief herabgesetzten Preisen in der Eisenmöbel-Fabrikniederlage Schmutzer Samu, Pest, 6. Bez., Andrássy- str. 46 (Gyár-utca) 11). 8847

Theer-Decken 100% billiger als überall, imprägnirt, neue und alte. Dieselben werden auf weisse zu sehr mäßigen Preisen überlassen. Sätze, und gebraucht, zu staubilligen Preisen, ebenio 8. u. Einfuhrplachen fl. 20 kr. zu haben bei Nagel, Budapest, Franz Banffe 10. 9044

Agenten gegen hohe Provision in der Provinz wohn- aufgenommen bei der k. k. landwirthschaftlichen Anstalt Karl Drösch, Budapest, Wäagnerbou- Nr. 59. 9047

Verath. Ich werde eine Witwe od. Mädchen (Christin) in un- dem Alter von 35 Jah- rlich, wirtschaftlich u. zig, ohne Vermögen u. händig, für einen nicht n, jedoch gut situirten Geft. Anerbietungen an Damen unbescholte- Charakters unter „Reel“ Expedition erbeten. 59969

Erzieherin, ladin, die deutsch, fran- und ungarisch spricht, schulegegenstände und erbtet unterrichtet, wird Mädchen zum sofortigen gesucht. Adr. in der 60175

für ein feines Ich werde ein besseres, vornehmendes Stuben- gesucht. Solche, die unter Vorliebe haben, bevorzugt. Näheres Exp. 60273

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 4. November 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház. Havi térlet 2. szám. Rezsületbíró.

Számra 3 felvonásban. Irta Besnyák Zoltán. Báró Rézsey Császár Rolland Szacsavay Irén, Leánya Márkus Pál, fia Desző Farkas oros Mihályi Szent-Györgyi Beresényi Jolán, Leánya Gerő Gróf Tarcsayné Boér Torday Ivánfi Gróf Szerényi Horváth

Wellen báróné Mesziényi István, huszár Nacozisz Margit Keczeri I. Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház. Zárva.

Várszínház.

A bolygó hollandi. Dalmás felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzette Wagner Richard. Kezdeté 7 órákor.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 20.

Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Das grosse reichhaltige November-Programm. 10 Uhr 30 Minuten La belle

Otero.

The 6 Juliens, Blak und Adro, Engl. Sännerinnen u. Tänzerinnen. Musik-Centriques.

The 3 Piroits, neueste sensationellen komische Centriques.

Francis Gerard, Mister Bafelli, Akrobat. Musik-Clown.

Giacomo Picchiano-Truppe, Barterre-Akrobaten.

Gusti und Georg Edler, Bertha Dumont, Zoller-Quett. Französische Sännerin.

„Das Pariser Leben“.

Jeden Sonntag und Feiertag 2 Vorstellungen. Karten im Vorverkauf Trautl Andrássystr. Nr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, VIN-A-VIS der kgl. Oper. Aus dem sensationellen Attraktions-November-Programm sind besonders hervorzuheben:

Am 1/11 Uhr Auftreten der reizenden Brillantenkönigin Mlle. NAPOLINA,

chanteuse excentrique française. Auftreten der Beauté 1. Rangée

Isa Edelweiss

mit ihrer neuesten Sensations-Nummer auf dem Gebiete des Variété „Von Stufe zu Stufe“.

Linda Fantaska. Sisters Woerth. The Gilkins. Charles und Freda.

FANNY BEHREND'S. CARRY u. MORLA.

Die Original Wiener Klabbias-Partie.

Komisch! Dezent! (Gelangt das erste Mal in Budapest zur Aufführung.)

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen günstiger Auffassung meines Geschäftes verkaufe ich meine

Juwelen, Gold- und Silber- waaren und Taschenuhren zum Selbstkostenpreis aus.

Ellinger Albert,

Budapest, V. Elisabethplatz Nr. 17. Auf jedem Stück ist der fixe Preis ersichtlich.

Das Lokal ist mit oder ohne Einrichtung per 1. Febr. eventuell 1. Mai zu vergeben.

Folies Caprice.

Rostély-utca Nr. 2. (Karlakaserne.) Heute: „Messalina“.

Parodie von G. Leitner. Musik von A. Knoch.

Personen: Valerie Messalina, Gemahlin des Kaisers Fr. Ferenczy Claudius Herr Baumann Gajus Silius, ein römisches Eigel... Marcifus, freigelassener Sklave, Geheim- Schreiber des Kaisers Schönberg Calpurnianus, Oberster der kaisertl. Wachen Pfeiffer Bettius Valens, Gönner Martini Julia, Witwe des Scribonian Fr. Mojer Arria, das Weib des Cäcina Pätus... Frau Reich Marcus, des Pätus u. der Arria Sohn Herr Rott Nera Fr. Baste Rundra Konrad Schmierzaffandra Frauen im Dienste Messalinas Rose Trampelina Blauenstein Agripina Dore Papagena Nelly Gros Herr Raulus Viktor Schän

Wachen. Die Handlung soll in Rom im Jahre 48 nach Christi Geburt spielen.

FISCHER'S Etablissement Imperial, Váci-körút 48. szám.

Heute: Auf der Untergrundbahn.

Tausend und eine Nacht

in Ós Budavára.

Grand Café Arányi.

Király-utca 52, Ecke der Nagy mező-utca. Heute und täglich Konzert

des von seiner Tournee durch Südafrika zurückgekehrten Wiener Schützen-Damen-Orchesters unter persönlicher Leitung der

Frau Klara Kirchmayer. Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

Die ganze Nacht geöffnet.

Wilhelm Wassermann's alte „Blaue Katze“.

Király-utca 15. szám. Heute

Neue Debüt! Gisella Linzey, ungarische Liedersängerin. Rims-Rams-Roms, das unerschöpfliche Gefangs, Tanz- und Juch-Trio. Geschwister Schönan, Wiener Composit- sängerinnen und Quartetten.

„Mandelblüh und Havlicek“ GROSSSTADTLUFT

Gene aus dem Leben. Anfang 8 Uhr. Artisten-Rendezvous. NB. Gewöhnliche Kaffeehauspreise.

Bom Erfinder Herr Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirta Fabrik für Meidinger-Ofen

H. Heim, Budapest u. Wien, t. u. f. Soßlieferant.

Unsere rühmlichst bekannten t. u. f. auschl. priv. MEIDINGER-OFEN H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof,

zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere „Hestia“, Regulir-, Füh- und Ventilations- Ofen mit Doppelmantel, Kamine, rauchverzehrend, mit selbstbarem Feuer.

Central-Anheizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Oroszi Caprice Mulató, Kerepesi-ut 21.

Heute: „Eine blöde Erfindung.“

Zum Schluss: „ASPASIA.“

Tagesstunde von 3-5 Uhr.

Café Schön, Váci-körút 45. szám.

Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle Messerschmidt-Grünner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin

Fri. Mizzi Messerschmidt, Hochachtungsvoll J. Schön, Cafétier

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- u. Bierhalle BUDAPEST'S.

Wahre Scharswürdigkeit. VII., Erzsébet-körút.

Täglich Grosses Militärkonzert.

Nach dem Theater stets frische Speisen Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Vom hohen kön. ung. Kultus-Ministerium konzess. priv. Musik-

Konservatorium

Elisabethring 41, I. Stock. Filial-Institut II., Jägerweg-utca 6. szám.

Für Klavier, Gesang, Violine, Cello, dramatischen Vortrag, Cymbal, franz. Sprache und Musiktheorie. Direktor Prof.

MOR. SOMOGYI, Klaviervirtuose. Abend-kurs für Klavier und Kammermusik. — Einschreibungen im In- stitute täglich von 9-5 Uhr.

Transportable Kesselöfen

in Größen von 40-350 Liter In- halt. Bortüglich geeignet zum Wasser- u. Dampfkochen, Dampf- futterdampfen, Dampf- und Fleischkochen, für industrielle Zwecke jeder Art etc.

Preislisten gratis. Zu beziehen durch alle besseren Eisenhandlungen. Bei feiner Vertretung, direkte Lieferung.

CHR. GARN'S, Fabrik eigener Oefen, Bodeubach (Böhmen).

Güte Brunner Stoffe für Herbst und Winter.

Ein Coupon Mt. 3.10 fl. 4.50 aus guter, lang, komplet. Herren- fl. 6.- aus besserer, Anzug (Rock, Hose und fl. 7.75 aus feiner, Gültigebend, kostet nur fl. 9.- aus feiner fl. 10.50 aus hochfeinster

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10, sowie Wint- ter-Modellen, Touristenjodern, feine Kammermode, etc. vers- sendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestkannnte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mithergelieferte Lieferung garantiert. Besondere Vortheile. Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikorte zu beziehen. Große Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Waare, fixe, billige Fabrikpreise, unmerk- lichte Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20.

Zur Vermählung der Erzgr. Maria Dorothea.

Anläßlich der bevorstehenden Vermählung der Erzherzogin Maria Dorothea mit dem Herzog Ludwig Philipp von Orleans in Schönbrunn dürfte es von Interesse sein, der historischen Hochzeitsfeierlichkeiten zu gedenken, die in dem genannten Hochzeitsloche abgehalten wurden. In dem von Kaiser Leopold I. errichteten Sommerpalais nahmen dessen Söhne Joseph und Karl bleibenden Aufenthalt. Letzterer hatte eine tiefe Neigung für die Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel gefaßt, welche dieselbe erwiderte und, um einer Verbindung kein Hinderniß zu bereiten, vom protestantischen Glauben zum katholischen übertrat. Als der Erzherzog nach Spanien ging, um sich den Thron dieses Landes zu erkämpfen, blieb er auch als König Karl III. entsetzt, sich in diese Vermählung einzulassen. Die Prinzessin (geboren am 28. August 1691), Tochter Herzog Ludwigs Rudolfs von Braunschweig und der Fürstin Christine Louise von Dettlingen, kam zur Kaiserin-Witwe nach Schönbrunn, wo man am 16. Oktober 1707 die spanische Hofdame Duca del Vasto und Marbese di Pescara in feierlicher Audienz den königlichen „Hand Brief“ und des Königs Bildniß, ein Medaillon mit kostbaren Steinen besetzt, überreichten. Auf ihre Anrede antwortete die Prinzessin in spanischer Sprache und hing das Bild als Zeichen ihrer Einwilligung um den Hals. Diese Verlobung, nach damaligem Ausdrucks „bescheidene Erklärung Königs Karl III. zu Dero königlichem Geheiß“ wurde nun dem Hofe verkündet, es folgte Handlung der „Dames“ und ein „Fest“ mit Tanz. Da die Kriegereignisse in Spanien und der Kampf um die Erbfolge eine Entfernung Karls III. nicht gestatteten, vollzog man die Vermählung durch Prokuration, Kaiser Joseph I. vertrat als Mandatar die Stelle seines Bruders. Am 29. April 1708 kam die kaiserliche Familie und der ganze Hofstaat nach Schönbrunn, von wo die Fahrt nach der würdevollen Krone Maria Theresia angetreten wurde. Zuerst fuhren die Prinzen und Kammerherren, dann kam der kostbare, mit Gold und rothem Sammt gezeigte, von sechs neapolitanischen Pferden gezogene Brautwagen, in welchem das Kaiserpaar und „unten ganz allein die spanische Braut“ saß. In Prachtgewagen folgten die Erzherzoge und Erzherzoginnen, sowie die Hofdamen; den Schluß bildeten die habsburger Garderouter auf gleichfarbigen Pferden, in schwarzgelben goldbrokenden Uniform mit weißen Federbüten. Der Kardinal-Primas von Ungarn empfing mit großer Mühseligkeit die Herrschaften an der Kirchenpforte und leitete die Ceremonie ein. Zuerst fragte er den Kaiser, „ob er mit genugsamer Vollmacht vom König Karl III. versehen sei“, um sich mit der Prinzessin zu vermählen. Der Oberkammerer Graf Johann Reutter übergab die spanische Vollmacht dem Geheimsekretär Heinrich v. Wobersitz, der sie laut ablas „in Lateinisch und etwas spanischer Sprache“. Nach ihrer Unterfertigung durch Zeugen begannen die üblichen Vermählungszeremonien, begleitet von der vortheilhaftesten Musik des Kapellmeisters Fuchs. Während des Ambrosianischen Vorgesanges lösten die Stadtguardia auf dem Kirchenplatze und die in der Nähe aufgestellten Kanonen die üblichen Salven. Nach der Kirchenfeierlichkeit wünschte die Kaiserin „der nunmehrigen spanischen Königin mit der zartesten Ausdrucksweise alles höchst-erpreiße fönigliche Wohlwollen“, die Braut bestieg einen Neuwagen und fuhr nach dem Schlosse Sandersdorf, von wo sie die Weiterreise nach zwei Tagen antat, der Hof kehrte nach Schönbrunn zurück, wo große Tafel stattfand. Die Vermählung wurde am 1. August zu Barcelona wirklich ge-

feiert. Die Königin, später Kaiserin, als Karl nach dem Tode seines Bruders den Kaiserthron bestieg, ward die Mutter der Kaiserin Maria Theresia.

Ein herzlich rührendes Fest — eine goldene Hochzeit — beging Kaiserin Maria Theresia am 3. Juli 1752. Sie hatte versprochen, dem fünfzigsten Vermählungstage des Grafen Erdmann v. Proskau in Wien zu bewohnen. Durch Unwohlsein daran gehindert, beschied sie, um ihr Wort einzulösen, das alte Ehepaar nach Schönbrunn. Am genannten Tage begab sich die Kaiserin mit dem Cortège nach Hofstätte in die Schloßkapelle, wo der Erzbischof von Wien die Ehe wieder erneuerte. Da hierbei beinahe der ganze Akt der Hochzeit wiederholt, das Jawort gegeben, die Hände gereicht und die Ringe gewechselt wurden, verbreitete sich im Volke der Glaube, daß die Eheheiligung nur für fünfzig Jahre gelle, mit solcher Hartnäckigkeit, daß in den Kirchen dagegen gepredigt werden mußte. Nach der Ceremonie hing der Kaiser dem Bräutigam, die Kaiserin der Brautbräut ihr Porträt an die Brust. In der großen Gallerie war dann Tafel zu dreißig Couverts; die alten Hochzeitsleute saßen neben dem Kaiserpaar und Abends in der Hofloge, als ihnen zu Ehren in diesem Sommer zum letzten Male die Oper Romo's „L'Eros cinese“ von Kavalieren und Damen im Schloßtheater dargestellt wurde.

Am 6. Oktober 1760 beging man in Schönbrunn das Vermählungsfest des römischen Königs Joseph II. mit Maria Isabella von Parma (geboren 31. Dezember 1742). Es ward gefeiert durch eine brillante Beleuchtung des ganzen Gartens, der zu einem schimmernden Feuermeer sich gestaltete. Die lange, majestätische Gartenfront des Schloßes, das große Parterre mit den beiden Baumwänden, das Bassin am Fuße des Hügel's waren gleichsam in Lampen eingehüllt, zwischen welchen das liebliche Grün der Blätter und der Farbenschemel der Blumen durchschimmerte. Auf der Anhöhe, wo später die Gloriette gebaut wurde, erhob sich ein hölzernes, architektonisches Gerüst, mit vielen tausend Lampen beleuchtet, und dazwischen wogten Tausende von Wienern, bejellten schöne Wienerinnen jedes Fleckchen, lauter glückliche Desterreicher, die an dieser fröhlichen Begebenheit Anteil nahmen. Die glückliche Ehe löste schon am 27. November 1763 der Tod, die Prinzessin starb, 21 Jahre alt, an den bösenartigen Blattern. Joseph wollte sich nicht wieder vermählen, allein dem Drängen der Mutter und der Staatsraison nachgebend, entschloß er sich zu einer zweiten Ehe mit Maria Josepha von Bayern (geboren 20. März 1739), Tochter des Kurfürsten Karl Albrecht und Maria Amalia, Erzherzogin von Oesterreich. Auch diese Vermählung wurde zu Schönbrunn gefeiert: Am 22. Januar 1765 war Abends Empfang bei der Braut. Da im Winter eine Gartenbeleuchtung nicht möglich war, wurde die Hauptfront des Lustschloßes und der ganze Vorhof mit den ihn umgebenden Gebäuden, die Bassins und die beiden Obelisken am Eingange mit über 20,000 Stück farbigen gläsernen Kugeln geschmückt und beleuchtet, wodurch das Schloß mit einer blendenden Lichtfülle umflossen schien. Am nächsten Tage vollzog der Nuntius in der Salette der großen Gallerie die Prokuration, in den Appartements der jungen Frau war das hochzeitliche Souper. Am 24. Januar las der Kardinal in Hiesing die Einsegnungsmesse, Abends fand in der Antekammer im sogenannten salons des batailles Kindervorstellung der jugendlichen Erzherzoge und Erzherzoginnen statt: „Il parricida confuso“ und das Ballet: „Il trionfo d'amore“, am 26. gab der Adel im Schloßtheater „La fille d'Aristide“, am 28. erfolgte der feierliche Einzug in Wien. Trotz der Sanftmuth und Herzensgüte der hohen Frau war die Ehe nicht glücklich, der Gatte konnte

ihre Gefühle nicht erwidern, ohne Groll, aber auch ohne Liebe schritten Beide miteinander durchs Leben, bis am 28. Mai 1767 die Königin kinderlos starb.

Dagegen wurde in Schönbrunn ein glücklicher Herzensbund am 28. Juli 1816 geschlossen, als sich Erzherzogin Maria Clementina (geboren 1. März 1798), Tochter Kaiser Franz I. und der Maria Theresia, mit Leopold, königlichem Prinzen beider Sizilien, vermählte. Am Vortage war der feierliche Renunziationsakt der Erzherzogin, der Kaiser hielt unter einem in Spiegel-saale errichteten Throne die übliche Ansprache, der Vertreter des Staatskanzlers Obersthofmeisters Fürst v. Trauttmansdorff las die Urkunde den Verlobten vor, welche dieselbe auf das vom Erzbischofe vorgehaltene Evangelienbuch beschworen und unterfertigten. Am 28. Juli versammelte sich in Schönbrunn der ganze Hofstaat und begleitete den Kaiser und das Brautpaar in die Schloßkapelle, der Erzbischof von Wien vollzog die priesterliche Einsegnung, während des Teudeums erklangen die vom Grenadier-Bataillon auf dem Schloßplatze gelösten Salven. Das diplomatische Corps und die Damen versammelten sich in der Gallerie zum Cercle, der Kaiser nahm die offiziellen Glückwünsche entgegen, dann war im Ceremonienjaale die große Tafel, wobei die Hofkapelle Tonstücke exekutierte. Maria Clementina, seit 10. März 1851 Witwe, hatte eine Tochter Augusta, vermählt mit Heinrich von Orleans, einem Agnaten des Herzogs, der die österreichische Prinzessin heimführt.

Allerlei.

(Die tschechischen Straßentafeln und die Prager Hofburg.) Aus Prag meldet man: In der letzten Sitzung der städtischen Oekonomikommision in Prag gab der Stadtvertreter Jech bekannt, daß sich am 26. Oktober der Gemeindefontrahent Herr Koflitzky mit tschechischen Straßentafeln in die Hofburg auf den Gradstein begeben habe, um solche Tafeln bei der Schloßneige, im Burghofe, bei der Staubbrücke, an der Marienkirche etc. anzubringen. Kaum habe Herr Koflitzky die Leiter an die Mauer gestellt und die erste Tafel anbringen wollen, da sei der Schloßhauptmann erschienen und habe Herrn Koflitzky die Anbringung von Tafeln verboten, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß die Burg Eigenthum des Hofraths sei. Die Prager Gemeinde müsse früher beim Obersthofmeisteramt in Wien um die Bewilligung zur Anbringung von Tafeln an den Mauern der Hofburg anfragen. Herr Koflitzky mußte daher unerrichteter Sache abziehen. Herr Jech meint nun, daß die Gradsteiner Hofburg Eigenthum des böhmischen Königs sei, und beantragte, der Stadtrath möge sich mit einem Gesuche um Bewilligung zur Anbringung der Gassen tafeln an den Mauern der Burg an das Obersthofmeisteramt wenden, ungeachtet des Umstandes, daß dem Stadtrathe das Recht und die Pflicht obliege, die Namen der Gassen, Plätze und Stiegen durch Tafeln zu bezeichnen. Die Kommission beschloß, diesen Antrag dem Stadtrathe zur Erledigung zuzuwenden.

(Zu den römischen Festlichkeiten.) Man bestaunte die Diamanten der Braut. Das etwas große Diadem, das einer Krone gleicht, ist ein Geschenk des Königs von Italien. Ein prachtvolles Halsband aus mehreren Reihen großer Brillanten hat der Czar der Braut als Hochzeitsgabe geschickt, nachdem König Umberto gebeten hatte, die ihr vom russischen Kaiser zugeordnete Mitgift an baarem Gelde nicht zu geben. Die Braut trug das überreiche Collier bei der Trauung. Diese wurde vom Prior der Basilika in Bari vollzogen. Zwölf Domherren apulischer Diözesen assistirten. Es war so

Der Verbannte.

Von Henry Savage. Einzig autorisirte Uebersetzung v. Max v. Weisenthurn.

Erstes Buch. Es war eine kalte, sternenhelle Nacht, und die lange Reihe an die österreichische Grenze begann. General Milutin wollte Cécile weit fortbringen, er hoffte, sie zum Bewußtsein neuen Glückes erwecken zu können. Sein einfacher Gehorsam hatte ihr Herz gerührt. Schweigend schritt er jetzt voran, bis zu der Stelle, an welcher der Wagen harrte; sie kniete an einem Markstein des Weges nieder, welcher dunkle Flecken aufwies, und küßte denselben. — Es ist polnisches Blut, flüsterete sie leise; dann eilte sie vorwärts, ohne einen Blick zurückzuwerfen, nach dem Schlosse, welches aufgehört hatte, ihr Heim zu sein. Als sie den Wagen erreichte, hob Baffili Milutin sie in denselben. — Cécile, mein Leben, meine Liebe, meine Seele, sie gehören Dir an, bis der Tod uns von einander trennt! Das waren die Worte, welche er ihr zuflüsterte, als die Pferde anzogen und sie vereint in die Nacht hinausfuhren. (Ende des ersten Buches.)

Zweites Buch.

1. Eine leichte Brise wehte in der Bucht, in welcher von Bergen umgeben Sorrent lag. Es war ein heller, freundlicher Apriltag, und die Sonne, welche langsam niederlag, beleuchtete die spiegelglatte Fläche des Mittelmeer's. Baffili Milutin blieb auf einer Fels Spitze

stehen und ließ seine Blicke über die sandbedeckte Küste schweifen, dann wandte er ungeduldig das Haupt nach der Stelle hinüber, an welcher aus einem Olivenhain eine kleine Villa hervorraf, und murmelte leise: — Man sagte mir, daß sie hier sei! So weit er seine Blicke aber auch schweifen ließ, das, was er sehen wollte, dessen wurde er nicht ansichtig. Er sah Zechia, Amalfi, Capri, den Vesuv vor sich, aber er war blind für all diese Schönheiten der Natur, er suchte nur nach der Gestalt des geliebten Weibes, welches seinem Herzen so unaussprechlich theuer war. Es hatte sich eine mächtige Wandlung mit ihm vollzogen, fröhliche Lebensfreudigkeit glühte auf seinen gebräunten Wangen, ein weicher, sonniger Glanz sprach aus seinen stahlblauen Augen. Die glücklichen Monate, welche ihn mit ihrem Zauber umwoben, waren nur zu rasch dahingeschwunden. Das Damoklesschwert einer Trennung hing über seinem Haupte, sein Gebieter, der Czar, hatte ihn zu fast königlichen Ehren und Würden zu sich zurückbeschieden, aber es quälten ihn deshalb doch Gedanken, welche sein starrtes Herz weich werden ließen. Als er jetzt nach ihrer zierlichen Gestalt suchte, war es ihm zum ersten Male klar geworden, was es heißen werde, sich auf lange Monate von ihr zu trennen, da doch bisher ein halber Tag ohne ihr ihm schon unerträglich gewesen war.

— Mein Gott! Ich kann nicht ohne ihr leben, murmelte er, während er immer weiter eilte, um Cécile zu suchen. Er hatte nur mehr einen kurzen Monat Urlaub und zählte angstvollen Herzens jede Stunde denselben.

Das holde Weib, welches schauernd an der Schwelle von Nimowitsch gestanden, hatte ihn mit zarten Liebesgeföheln an sich zu ziehen gewußt, und jeder ihrer leisesten Wünsche war im Befehl. Aber

alle Liebe der Gegenwart vermochte aus ihrem Herzen nicht die Erinnerung an das kleine mütterlose Kind zu reißen, welches dank der Ungerechtigkeit der russischen Geseze ihr Gatte von ihr hatte nehmen können. Selbst die Zärtlichkeit des ritterlichen Baffili Milutin vermochte die traurige Erinnerung nicht aus ihrem Gedächtnisse zu löschen, daß ein langer, verzweifelter Kampf in Polen allen Rebellen schließlich den Todesstoß versezt hatte.

Ordnung herrschte endlich in Warschau; die Studenten waren im Straßentampfe gefallen, die Gefangnisse waren überfüllt, die Rädeleführer des Aufstandes in alle Winde zerstreut, die polnischen Aristokraten, welche man in Nimowitsch gefangen genommen, lebten in der Verbannung, während ihre Güter konfisziert waren. Die russische Regierung hatte jetzt freies Spiel; es war ihr gelungen, Polen für immer zu knechten, die letzten Hoffnungen der polnischen Patrioten waren vernichtet, und Niemand dachte mehr an die Möglichkeit einer Rebellion.

— Weiß sie alle Gräueltthaten der polnischen Insurrektion? fragte sich Baffili Milutin, peinigt sie sich darüber, gedenkt sie ihres vergangenen Lebens, ihres Kindes? Baffili stellte sich bangeren Herzens solche Fragen, denn er sah, daß sie immer bleicher, immer schwächer wurde, selbst unter dem sonnigen Himmel von Sorrent. Oftmals, wenn er sie schweigend beobachtete, wenn sie so dasaß und ihre Blicke über das herrliche Panorama schweifen ließ, schaute er sich davor, sie aus ihren wachen Träumen zu erwecken, denn er hatte das instinktive Empfinden, daß diese sie glücklicher machten als die Wirklichkeit.

Während ihrer eiligen Fahrt nach Wien, bei der Ueberfahrt des Brenners, bis zur Ankunft in Neapel hatte Niemand sie erkannt. Die kleine Villa an der Küste von Sorrent war eini von dem Vater

Seite 18

ohne Groll, aber auch ohne...

Schönbrunn ein glücklicher...

lei.

akentafeln und die Brager...

festlichkeiten.) Man be...

ermochte aus ihrem Her...

Wahet nach Wien, bei...

mit dem Papst vereinbart worden. Monsignore Fos...

(Das unterirdische Paris.) Wer als Fremder...

Vassili's, als dieser sich in den Ruhestand zurückzog...

An freundlichem Geplauder trachtete Milutin

güterzeug. Die Fahrt führt, so erzählt ein Besucher...

(Die Tragikomödie einer Tänzerin.) Der...

an diesem Abende das Thema zu berühren, welches...

Somoff's Orpheum — verstanden war. Fräulein Bergé...

(Ein Brief Napoleon III.) Dem „Schwäb. Merk.“...

(Wie man eine Briefmarkensammlung anlegt.)...

vereinzelt polnische Edelleute in tiefer Trauer...

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. November 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Népszínház.
1000 év.
Látványos zinnu dalokkal és táncokkal 3 szakaszban 10 képpel, 4 változással. Itt és senkiét szerette Verő Gy.
Árpád Kiss
Álmos Horváth
Döör Szirmai
Borz Németh
Katang Tollagi

Vígyszínház.
Béni bácsi.
Vígjáték 3 felvonásban. Itt Beöthy László.
Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.
Donnerstag „Dante“. — Freitag „A kis szörköz“. — Samstag „Figaro házassága“. — Sonntag „A dolovai nábob házassága“.

Repertoire des königl. ungarischen Oper.
Donnerstag „Fidelio“. — Freitag geschlossen. — Samstag „Hunyadi László“. — Sonntag „Don Juan“.

Repertoire des Festungstheaters.
Donnerstag „Válisután“. — Sonntag „A nagy Galeotto“.

Repertoire des Volkstheaters.
Donnerstag 1000 év. — Freitag zum ersten Male: „Mária bátyja“. — Samstag „Mária bátyja“. — Sonntag Nachm. 1000 év. Abends „Mária bátyja“.

Repertoire des Lustspieltheaters.
Donnerstag „Durand és Durand“. — Freitag „Az államtitkár“. — Samstag „Az öreg“. — Sonntag Nachmittags „Béni bácsi“, Abends „Durand és Durand“.

Mandl's Café Löffelmann
VII., Königsgasse 39.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Auftreten der mit der goldenen Medaille preisgekrönten Duettisten
Frühling und Herbst
im Vereine mit der aus 15 Personen bestehend. Künstler-Gesellschaft.
Täglich 2 Komödien.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Harzer Kanarien
frisch angekommen einige hundert Stück direkt aus St. Andreasberg am Harz mit hochfeinen Gesangs-Touren. Kehlrolle, Mägelrolle, Lachrolle, Flöten und Nachtigallenschlag. Singen bei Licht wie am Tag, zu den billigsten Preisen zu haben Budapest, Grenadiergasse 10, in der Ju- und Ausländer Vogelhandlung Kolesha Terlicza, unter der allbekanntesten Leitung Joseph Hirschkrön.

Hegyesi József
műszakács
ajánlja magát a n. é. uraságoknak ünnepélyek, lakodalmak stb. rendezésére úgy helyben mint a vidéken.
Hozzávaló szervizzel rendelkezik.
Lakás: Budapest, IV., Ujvilág-utca 15. sz.

Herender Porzellan
zu mäßigen Preisen nur bei
Fischer Emil,
kais. u. königl. Hoflieferant,
Porzellan-, Majolika- und Glas-Waarenhaus,
Budapest, IV., Wienergasse 3.
Illustrirter Katalog franko.

Meldinger Ofenfabrik
J. & H. Ehrlich
Budapest und Wien.
Budapester Fabrik u. Komptoir:
IX., Lónyaygasse Nr. 17.
Meldinger Ofen, Regulier- u. Ventilations-Ofen, Kamin-Ofen, Patent Siemens-Gas-Ofen, Meldinger Gas-Ofen zur Beheizung von zwei und mehreren Zimmern, Central-Ofenheizungen und Ventilations-Gitter.

Maria Theresia - Kaffeehaus,
Üllői-ut 46. szám.
Heute großes neapolitanisches Musik-Konzert
Jambo-Jambo, Zig-Zag,
verbunden mit Tanz und Gesang, zugleich Gratis-Serpentinwerfen.
Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Alexander Schaar, Joseph Lauffer,
Geschäftsleiter, Cafetier.

Koscher-Gasthaus und
Selchwaarengeschäft,
Trommelmegasse Nr. 10.
Bringe dem p. t. Publikum zur gef. Kenntniss, daß ich obiges Geschäft, welches ich bereits durch 9 Jahre zur größten Zufriedenheit meiner Gäste führte und sich großer Beliebtheit erfreute, wieder unter persönlicher Leitung übernommen habe.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Deutsch M.

Pacholek Károly
(Gegründet 1864)
Erste ungarische Säbel-, Sporen- und Fecht-Ausrüstungs-Fabrik,
Budapest,
Fabrik:
VIII., Balassa-utca 5,
Lagergeschäft:
IV., Koronaherczeg-utca 10,
Filiale:
VIII., Üllői-ut 66,
empfehlen selbstverzeugte Offiziers-, Pharmazeuten-, Thierärzte-, Mannschafte- sowie ungar. Gala-, Juristen- und Kinder-Säbel, Sporen, Säbelbinden und Portepécs.
Englische, französische und ungar. Fecht-Requisiten.
Reparaturen jeder Art werden angenommen.
Preiscourante franko.

Gelegenheitsgeschenke!
Die gesammelten von mir angekauften Waarenlager des Testory Galanterie- und Dekorationsgegenständen, Tischlampen etc., und die Parfums, Toilettegegenstände, vorzüglich französische u. englische Cosmetiques von M. Lueff Nachf., die besten Theater-Schminken verkaufe ich hier unter dem Kostenpreise in meiner Filiale, Deák Ferencz-utca 15.
Jakob Schlesinger jr.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.
Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
14mal prämiirt
sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle kitzelnden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.
Filiale in Budapest,
Waisennergasse 13.
Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.
Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küf-ferle & Co. steht.

Ein Weindestillat, für dessen Echtheit volle Garantie geleistet wird.
Pfau-Quarnero BRANDY
Szimon István,
Budapest, Váci-körút 12. sz.
Filialgeschäfte:
Váci-körút 60. sz.
Teréz-körút 35. sz.



Zu verkaufen
Ausstellungs-Pavillone.
Ödön & Marcell Neuschlosz,
Budapest, V. Bezirk, Felső-rakpart Nr. 10.
empfehlen zum Ankauf folgende Pavillone: **Ösfogal-kozások, Bierkoffhale, Edison, Pavillon des Torontaler Komitats, Dorfkirche und Marktbuden, Torontóer Haus, Kampen-Lokal, Someder-Küchen, Singartirungs-Paraden, Jollbude, Zücherhütte, Kassenbuden, Landungsbrücken; ferner die Pavillone für Seeresausrüstung, Mühlenindustrie, Post- und Telegraphen, Handel, Finanz und Kredit, wie auch die Pavillone der Mineralbädetrainee, Afrika, Südpol und ang. allgemeine Kohlenbergbau. Mit Kostenüberschlag, Grund- und Bauplan dient bereitwilligt obige Firma.**

Ich ANNA CSILLAG
mit meinem 155 Centimeter langen Vorech-Haare, welches ich durch eine von mir erfundene Methode nach 14 monatlichem Gebrauch erreicht habe, u. die die einzige gegen Ausfallen der Haare ist, fördert den Haartuch und stärkt die Haarfalt. Bei Herren befördert sie den vollkommenen starken Haartuch. Nach kurzem Gebrauch natürliche Farbe und Dichte und demnach dieselben vor zeitlichem Ergrauen bis zum höchsten Alter. Erneuert das Leben der Haare und Haartuch; bewahrt unüber-trefflich, daß man schon nach Gebrauch des ersten Ziegels glänzendes Haar besitzt, erreicht, wonach Anna Csillag-Haartuchmethode in keinem Hause fehlen darf. Preis e nes Ziegels 1 fl. und 2 fl. Zügl. Verf. in die ganze Welt nach vorher. Einfind. des Betr. od. per Nachn.
ANNA CSILLAG, Wien,
I., Seilerergasse 9.
Hauptdepot in Budapest bei Ferdinand Veranda, Rofuit Bajosg. 7.



Entschuldigen Sie, meine Herren und ihr Damen, daß ich Sie frage, von wo beziehen Sie Ihre Schuhe? Nehmen Sie meine Aufmerksamkeit zur Kenntnis und versuchen Sie, Ihren Einkauf bei mir zu besorgen. Denn so schön geformten, lang andauernde Schuhe bekommen Sie nur bei mir zu auff. bill. Preisen.
AGULAR DAVID

Für Herren:
Zugschuhe aus Kalbleder, leichte od. Doppelsohlen fl. 3.—
Zugschuhe, Gemsl., ringsum Kalblederbesatz „ 3.20
Zugschuhe, ringsum Kalblederbesatz, flache Sohlen „ 3.50
" Russischladbesatz, Doppelsohlen „ 4.—
Sämtliche Schuhe mit Lammfellfutter 80 kr. mehr.
Hirschlederschuhe für leidende Füße, Doppelsohlen fl. 4.50
Zugschuhe aus einem Stück für gestorene Füße „ 3.—
Bergsteiger, Kalbleder, Doppelsohlen „ 3.50
Sämtliche Schuhe mit Korfsohlen um 50 kr. mehr.

Für Damen:
Zugschuhe aus Gemslleder, 16 Cm. Zug — — fl. 3.—
Zugschuhe, ringsum Lederbesatz — — — — „ 3.20
" " Russischladbesatz — — — — „ 3.60
" " Gemsllederbesatz, Lammfell-futter, gebrämt — — — — „ 3.80
Provinzbestellungen werden schöner als selbstgemacht erstuirt. Nichtkonvenientes wird umgetauscht oder das Geld retournirt. Preisbücher mit hundert Abbildungen werden gratis und franko. — Hochachtungsvoll
DAVID AGULAR, v., Deákplatz Nr. 6.